

Rumborak!

Alles zur kostenlosen PDF-Erstellung

eine Anleitung zum Einrichten eines kostenlosen PDF-Writers¹

von Wolfgang Reszel

Diese Anleitung ist noch im Aufbau, die endgültige Fassung wird voraussichtlich bis zum Sommer fertig werden. Für inhaltliche Fehler übernehme ich ebenso wenig irgendwelche Verantwortung wie für Rechtschreibfehler. An's Korrekturlesen gehe ich erst, wenn der Inhalt größtenteils vorliegt.

Schaue doch mal gelegentlich unter www.rumborak.de nach.

Verbesserungsvorschläge nehme ich natürlich gerne an. (pdf-writer@rumborak.de)

Version pre0.173 vom 14. April 2004

Ghostscript-Version: 8.14

GSview-Version: 4.6

Redmon-Version: 1.7

Treiber-Archiv: 1.0 RC1

www.rumborak.de

1. Ein PDF-Writer ist ein zusätzlicher Drucker, der PDF-Dateien erzeugt.

1 Inhaltsverzeichnis

- 2 Vorwort 5
 - 2.1 Für wen ist diese Anleitung? 5
 - 2.2 Hintergrund und Persönliches 5
 - 2.3 Lizenzbestimmung 5
 - 2.4 Danksagung 6
 - 2.5 Kein Windows 95/98/Me 6
 - 2.6 Warum eigentlich die ganze Mühe? 6
 - 2.7 Wie kann ich mich erkenntlich zeigen? 7
- 3 Einführung 8
 - 3.1 Was ist ein PDF-Writer? 8
 - 3.2 Was ist überhaupt eine PDF-Datei? 8
 - 3.2.1 Warum nimmt man nicht Word-Dokumente? 8
 - 3.2.2 Hat PDF auch Nachteile? 9
 - 3.2.3 Wann sollte ich keine PDFs verwenden? 9
 - 3.2.4 Warum liegt diese Anleitung dann als PDF vor? 9
 - 3.3 Was ist eigentlich PostScript? 9
 - 3.4 Weitere Fragen 10
- 4 Programme zur PDF-Erzeugung (Freeware) 11
 - 4.1 PDFCreator (von Philip Chinery, Frank Heindörfer und Steven Lee) 11
 - 4.1.1 Überblick 11
 - 4.1.2 Details 11
 - 4.2 Pdf2mapi (von René Gieling) 13
 - 4.2.1 Überblick 13
 - 4.2.2 Details 13
 - 4.3 FreePDF (von Stefan Heinz) 14
 - 4.3.1 Überblick 14
 - 4.3.2 Details 14
 - 4.4 GhostWord 14
 - 4.5 Gs4Word 14
 - 4.6 GoBatchGS (von Govert J. Knopper) 15
 - 4.6.1 Überblick 15
 - 4.6.2 Details 15
 - 4.7 Weitere kostenlose Programme 15
- 5 Die manuelle Installation für Eilige 16
- 6 Die detaillierte manuelle Installation 18
 - 6.1 Vorbereitung und Downloads 18
 - 6.2 Ghostscript installieren 18
 - 6.3 GSview installieren 19
 - 6.4 Redmon installieren 22

- 6.5 PDF-Writer-Installation vorbereiten 23
- 6.6 Den PDF-Writer installieren 25
 - 6.6.1 Installation mit Bordmitteln 25
 - 6.6.2 Installation mit winstger.exe von Adobe 30
- 7 Konfiguration 36
 - 7.1 Den PDF-Writer anpassen 36
 - 7.2 Die verschiedenen Beispiel-Druckeranschlüsse 40
 - 7.3 Die Qualität der PDFs einstellen (RSP-Dateien) 41
- 8 Der PDF-Writer im Einsatz 42
 - 8.1 PDFs aus einer beliebigen Anwendung erstellen 42
 - 8.2 Der PDF-Writer Plus (1.0 RC1) 43
 - 8.2.1 Die Einstellmöglichkeiten im Detail 44
 - 8.3 PDFs aus Word erstellen 47
 - 8.4 PDFs aus OpenOffice.org erstellen 47
 - 8.4.1 Die Installation von extendedPDF 47
 - 8.4.2 ExtendedPDF im Einsatz 50
 - 8.5 PDF-Dateien vor Veränderungen oder dem Ausdrucken schützen 51
- 9 Weitere Einsatzmöglichkeiten 52
 - 9.1 PDF-Dateien erstellen, ohne dass immer nach dem Dateinamen gefragt wird 52
 - 9.1.1 PDF2: (PDF-Datei auf Desktop mit .BAT) 52
 - 9.1.2 PDF3: (PDF-Datei auf Desktop) 53
 - 9.2 Der JPG-Writer 54
 - 9.3 Der TIF-Writer 54
 - 9.4 Mehrere einzelne PDF-Dateien in eine einzige PDF-Datei zusammenfügen (mergen) 54
 - 9.4.1 Der Manuelle Weg 54
 - 9.4.2 FreePDF 54
 - 9.4.3 GoBatchGS 54
 - 9.5 Anwendung die für jede Seite eine eigene PDF-Datei erstellen 54
 - 9.6 Einen Ordner überwachen, so dass neue PostScript-Dateien automatisch in PDFs umgewandelt werden (wie beim Acrobat Distiller) 54
 - 9.7 PostScript-Dateien erzeugen, ohne dass sie in PDF umgewandelt werden 54
 - 9.8 Eine Druckvorschau 55
 - 9.9 Der PDF-Writer bei eingeschränkten Benutzerrechten 56
- 10 Der PDF-Writer im Netzwerk 57
 - 10.1 PDF2mapi 57
- 11 Die Darstellung im Reader vorgeben (pdfmarks) 58
 - 11.1 PDF-Dateien mit einer gewünschten Darstellungsgröße 58
 - 11.1.1 Auf Fenstergröße 58
 - 11.1.2 Auf Fensterbreite 58
 - 11.1.3 Originalgröße 58
 - 11.2 Zusatzfunktionen vom Reader aktivieren 58

- 11.2.1 Miniaturen (Thumbnails) anzeigen 58
- 11.2.2 Lesezeichen anzeigen 58
- 11.2.3 PDF im Vollbildmodus öffnen 58
- 11.2.4 Bestimmte Seite beim Öffnen anzeigen 58

- 12 Einen Drucker postscriptfähig machen 60

- 13 Fehlerbehebung 75
 - 13.1 Wenn etwas nicht funktioniert oder die Ausgabe fehlerhaft ist 75
 - 13.2 Das Log-File 75
 - 13.3 Der Log-File-Checker 77

- 14 Anhang 80
 - 14.1 Die Variablen von Redmon 80
 - 14.2 Die verwendeten Programme und Dateitypen 81
 - 14.2.1 Ghostscript 81
 - 14.2.2 GSview 81
 - 14.2.3 Redmon 81
 - 14.2.4 Redrun & Redfile 81
 - 14.2.5 PPD-Datei 81
 - 14.2.6 REG-Datei 81
 - 14.2.7 RSP-Datei (Steuerdatei) 82
 - 14.3 Literatur 83
 - 14.3.1 Bücher/eBooks 83
 - 14.3.2 Internetseiten 83

- 15 Stichwortverzeichnis 84

2 Vorwort

2.1 Für wen ist diese Anleitung?

Mittlerweile gibt es recht viele kostenlose Programme, welche es einem ermöglichen PDF-Dateien recht einfach aus jeder Anwendung zu erzeugen (siehe auch Kapitel 4). Diese Anleitung ist für all die Leute, denen diese Programme nicht ausreichen und mehr über die Hintergründe wissen wollen. Sie ist sicherlich auch sehr hilfreich, um einige Zusammenhänge besser zu verstehen. Es wird recht detailliert beschrieben, wie man einen PDF-Writer manuell installiert und einrichtet. Zudem gibt es noch ein Kapitel, welches bei der Fehlersuche helfen soll und zwei weitere, die sich mit weiteren Einsatzmöglichkeiten beschäftigen.

Wer nur mal eben eine PDF erstellen will oder wer gerne eine schnelle Installation haben möchte, dem hilft Kapitel 4 das richtige Programm zu finden.

Falls du gar nicht weißt, was überhaupt eine PDF-Datei ist, solltest du dir die Einführung in Kapitel 3 durchlesen.

2.2 Hintergrund und Persönliches

Diese Anleitung ist der Nachfolger meiner Online-Anleitung auf www.rumborak.de. Diese war schon etwas in die Jahre gekommen und es wurde nun langsam mal Zeit, alles gründlich zu überarbeiten. Ich habe lange überlegt, ob ich die Anleitung weiterhin Online zur Verfügung stelle, oder ob ich evtl. eine PDF-Datei zum Runterladen anbiete. Wie unschwer zu erkennen ist, habe ich mich für die PDF-Datei entschieden. Dank OpenOffice.org ist es nun für mich bedeutend leichter die Anleitung zu pflegen. Zudem schreibt es sich in einer Textverarbeitung und besonders in OpenOffice.org deutlich schneller.

Außerdem bietet es sich bei dieser Anleitung an, diese auszudrucken und neben dem Computer zu legen und zum Drucken sind PDF-Dateien unproblematischer als Internet-Seiten. Wer kennt das nicht, das am rechten Rand einfach Text abgeschnitten wird.

Bei Interesse und genügend Reife werde ich auch noch überlegen, ob ich eine gedruckte Fassung zum Verkauf anbiete.

Evtl. werde ich beim Redesign von Rumborak.de auch wieder eine Online-Version anbieten, aber dafür habe ich momentan leider kaum Zeit.

2.3 Lizenzbestimmung

Diese Anleitung unterliegt keiner bestimmten Lizenz. Dieses Dokument darf frei kopiert, vervielfältigt und auch verändert werden.

Eigens veröffentlichte Korrekturen und Ergänzungen halte ich allerdings nicht für sinnvoll, da dann unter Umständen viele Versionen im Umlauf sind, wo dann Korrekturen aus anderen Versionen nicht einfließen. Somit bitte ich in diesem Fall Kontakt mit mir aufzunehmen.

Des weiteren halte ich es für angebracht, mich über Veröffentlichungen auf CDs oder sonstigen kostenpflichtigen Medien zu informieren. Es geht mir dabei nicht um Kontrolle, sondern einfach nur um etwas Überblick, welche Wege meine Arbeit so geht.

Der Einsatz in Computerkursen und Seminaren ist ebenfalls gestattet, doch fände ich etwas unfair, wenn einzig meine Anleitung zum Thema gemacht wird und jemand daran gut verdient.

Sollte ich allerdings eine Kopie meiner Anleitung entdecken, wo sich jemand anderes als Hauptautor ausgibt, werde ich unter Umständen rechtliche Schritte einleiten.

Trotz Mithilfe vieler weitere Personen, bin ich weiter der Urheber dieses Werkes.

Abgesehen von den Dateien im Archiv *Rumborak Treiber-Archiv 1.0RC1.zip*¹, für welche das oben geschriebene gilt unterliegen alle hier beschriebenen Programme den Lizenzbestimmungen der Autoren.

Weitere Fragen beantworte ich gerne: pdf-writer@rumborak.de

2.4 Danksagung

Ich möchte mich an dieser Stelle mal bei allen Teilnehmern meines Forums bedanken. Ohne die vielen Beiträge wären mir viele Probleme mit der Installation verborgen geblieben und somit sind die Forumsteilnehmer mitverantwortlich für die Qualität dieser Anleitung.

Ein ganz besonderer Dank geht auch an meine Freundin Rahel, die zwar nicht versteht, warum ich das alles hier mache, es aber trotzdem respektiert.

2.5 Kein Windows 95/98/Me

Aus zeitlichen Gründen befasst sich diese Anleitung nicht mehr mit den alten Betriebssystemen. Die alten Anleitungen stehen aber noch weiterhin auf www.rumborak.de zur Verfügung. Falls jemand Zeit und Lust hat, diese Anleitung um die alten Betriebssysteme zu ergänzen, der möge doch bitte Kontakt mit mir aufnehmen (pdf-writer@rumborak.de).

2.6 Warum eigentlich die ganze Mühe?

Die Idee zu so einer Anleitung hatte ich noch bevor ich überhaupt viel im Internet unterwegs war. In der Ausbildung zum Mediengestalter hatte oft mit PostScript- und PDF-Dateien zu tun und als ich erfuhr, dass es den PostScript-Interpreter Ghostscript kostenlos gibt habe ich mich dran gemacht, meinen damaligen Tintenstrahldrucker irgendwie postscriptfähig zu machen. Das ist mir dann auch geglückt und so ergab es sich, dass ich auch andern bei der Einrichtung geholfen habe. Dämlicherweise wurde ich von diesen Leuten öfter „belästigt“, wenn sie z.B. ihren Rechner neu installiert hatten. Somit kam die Idee eine Anleitung zu verfassen.

Naja, die Idee verweilte noch einige Jahr in meinem Kopf, und das Interesse ließ auch nach. Als ich meine Internetseiten erstellte, kam mir die Idee aber wieder in den Kopf und ich machte mich daran eine kleine Anleitung zu verfassen und ein passendes Forum zu installieren. Die Motivation kam auch daher, da es so was noch nicht auf deutschen Seiten zu finden war. Der Zuspruch vieler Leser hat mich dann auch weiter motiviert. Also ganz uneigennützig war die Sache also nicht, etwas für mein Ego habe ich auch getan ;-).

Besonders stolz war ich, als in Ausgabe 7/2002 der Zeitschrift c't meine Internetseiten erwähnt wurden. Der darauf folgende Ansturm auf meine Seiten hatte mich nochmal stark motiviert, womit dann auch das FAQ größer wurde und natürlich auch im Forum viel los war. Nach der Ausgabe 3/2003 der Zeitschrift com!online gab es dann noch einen weiteren kleinen Ansturm und ich hatte auch Kontakt zum Autoren des damaligen Artikels über PDFs. Er fragte vorher sogar um Erlaubnis für den Artikel, weil meine Anleitung ihn wohl stark inspirierte. Das Tool pdf2mapi ist ebenfalls durch meine Anleitung inspiriert worden, was natürlich nicht unschmeichelhaft war/ist.

Aktuell wurden meine Internetseiten auch in der c't 4/2004 und c't 6/2004 erwähnt, was wiederum zu verstärktem Zulauf in meinem Forum geführt hat.

Trotz allem habe ich nie die Zeit gefunden meine Anleitung großartig zu aktualisieren und dem aktuellen Stand von Ghostscript anzupassen.

Nun habe ich es endlich geschafft.

Wolfgang Reszel

1. Hieß früher *GS-PPDs.zip*

2.7 Wie kann ich mich erkenntlich zeigen?

Falls dir meine Anleitung gefällt und du mir in irgend einer Form danken möchtest, bietet sich folgendes an:

- Du besuchst des öfteren mal die Internetseiten aus den **Google-Anzeigen**, welche du auf vielen meiner Seiten findest
- Du schreibst mir eine kleine Dankes-Mail (evtl. mit Kommentar)
- Du schreibst ins Forum
- Du hilfst mir, indem du mir Fehler berichtest
- Wenn ein Thema fehlt, könntest du was dazu schreiben und ich werde es in die Anleitung einfügen
- Die entlastest mich, indem du anderen Leuten im Forum hilfst
- Du überweist eine kleine Spende auf folgendes Konto:
Wolfgang Reszel
Kontonummer: 13491400
Volksbank Ochtrup
Bankleitzahl: 40164618
- Du lässt dir was nettes einfallen

3 Einführung

3.1 Was ist ein PDF-Writer?

Ich denke die meisten, die dieses Dokument runter geladen haben, wissen auch warum sie dies getan haben. Aber vielleicht sind hier auch Leser, denen dieses Dokument empfohlen wurde, weil sie eben keine Ahnung haben.

Ein PDF-Writer ist einfach gesagt ein spezieller Drucker, mit welchem es möglich ist PDF-Dateien aus jeder Anwendung zu erstellen, auch wenn diese kein PDF unterstützt. Man startet einfach den Druck-Dialog (*Datei » Drucken...*) und wählt dort den Drucker „PDF-Writer“ aus, womit dann nicht auf einem Drucker gedruckt wird, sondern auf die Festplatte als PDF-Datei.

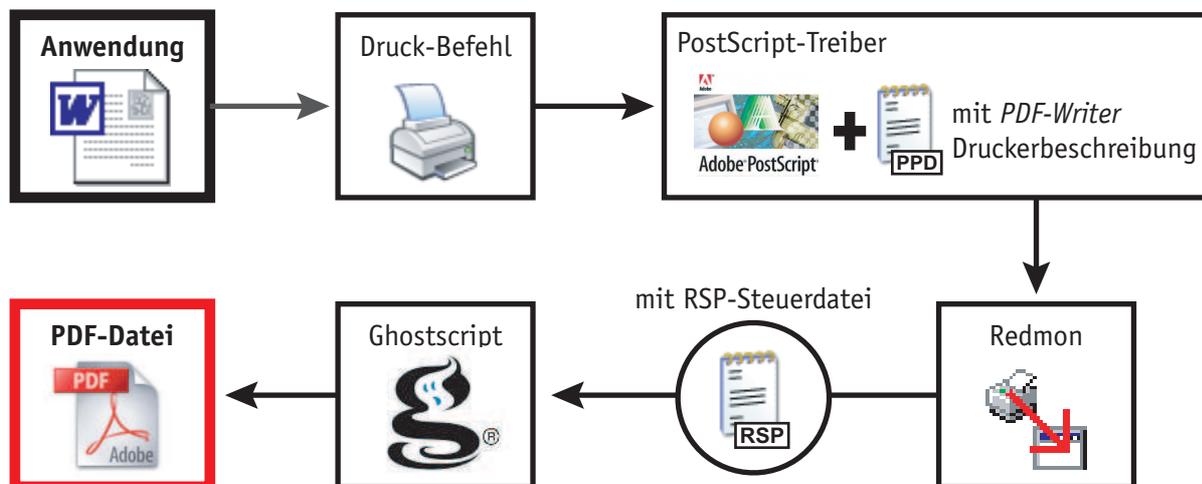


Abbildung 3.1: Prinzip des PDF-Writers

3.2 Was ist überhaupt eine PDF-Datei?

PDF-Dateien sind digitale Dokumente, die einem Buch sehr ähnlich sind. Eine PDF-Datei besteht aus einzelnen Seiten, auf denen Texte und oft auch Bilder zu sehen sind. Wie der Text und die Bilder aussehen und wo genau sie auf der Seite stehen, das ist alles in der PDF-Datei festgehalten. Selbst die verwendeten Schriften sind im Normalfall in der PDF-Datei enthalten. Die Abkürzung PDF steht übrigens für Portable Document Format.

3.2.1 Warum nimmt man nicht Word-Dokumente?

Der Unterschied zu anderen Dokumenten wie z.B. Word-Dateien oder Internet-Seiten besteht darin, dass eine PDF-Datei nicht für die Bearbeitung gedacht ist. Wurde eine PDF einmal erstellt, sind Änderungen zwar eingeschränkt möglich (mit kostenpflichtigen Programmen wie Adobe Acrobat) aber meist nicht sinnvoll. Man kann es sich wirklich wie einen digitalen Ausdruck vorstellen. Wenn in einem Ausdruck ein Fehler ist, dann druckt man ihn ja auch nochmals aus. Zudem ist wirklich alles mit in der PDF drin, womit eine PDF ideal für den Versand per E-Mail oder für das Internet geeignet ist. PDF gewährleistet, dass der Empfänger die PDF genau so zu sehen bekommt, wie der Autor es sich gedacht hat. Bei Word-Dokumenten ist das ja leider nicht der Fall, außer der Empfänger hat den gleichen Druckertreiber und alle verwendeten Schriftarten installiert. Auch Internetseiten sehen selten identisch aus. Die Darstellung variiert mit dem verwendeten Browser (nicht jeder surft mit dem Internet Explorer) und zudem passen sich die meisten Internetseiten der Fensterbreite des Browsers an.

3.2.2 Hat PDF auch Nachteile?

An den Vorteilen kann man auch schon den größten Nachteil von PDFs erahnen. PDF-Dateien sehen immer gleich aus und passen sich nicht einer Fenstergröße an. PDF-Dateien mit vier Spalten bleiben auch immer Vierspaltig, womit sich viele PDFs recht schwer am Bildschirm lesen lassen. Es gibt zwar auch spezielle PDFs (Tagged PDF), die eine Umformatierung ermöglichen, doch auf solche PDFs trifft man noch recht selten und es ist auch nicht möglich diese aus normalen Anwendungen zu erstellen.

Ein weiterer Nachteil ist, dass der Empfänger den Acrobat Reader oder Adobe Reader, wie er seit einiger Zeit heißt, benötigt. Doch mittlerweile hat wohl fast jeder diesen, meist in einer älteren Version, auf seinem Rechner installiert.

3.2.3 Wann sollte ich keine PDFs verwenden?

PDFs machen eigentlich nur Sinn, wenn es wichtig ist, dass der Empfänger ein Dokument genau so erhält und zu Gesicht bekommt, wie es der Autor erstellt hat. Sobald die Gestaltung eines Dokuments nicht so wichtig ist, kann man eigentlich auf PDFs verzichten.

E-Mails sollte man also nur aus gutem Grund als PDF verschicken. Und das nicht nur, weil es dem Empfänger meist nur auf den Inhalt ankommt und er nicht auch noch extra ein Programm starten will, damit er was lesen kann. PDF-Dateien sind zwar meistens sehr klein, doch im Gegensatz zu einer normal im E-Mail-Programm verfassten E-Mail doch meist um das zig-fache größer. Man erspart dem Empfänger also dann auch noch lange Übertragungszeiten (nicht jeder hat DSL) und die daraus resultierenden Kosten.

Internetseiten ließen sich dank des automatischen Browser-Plugins des Readers auch direkt als PDF-Datei ablegen, aber sinnvoll ist das wohl nur selten. PDF-Dateien passen sich nicht dem Browser und der Bildschirmgröße an und werden somit schwer leserlich. Auch im Internet ist die Dateigröße nicht unerheblich. HTML-Seiten sind meistens erheblich kleiner als PDF-Dateien und man hat den Vorteil, dass man schon anfangen kann zu lesen, wenn noch nicht alle Bilder geladen wurden. Auch sind viele Surfer recht ungeduldige Zeitgenossen und das Surfen im PDF-Plugin des Browsers ist einfach nicht so flott wie das surfen auf normalen HTML-Seiten.

3.2.4 Warum liegt diese Anleitung dann als PDF vor?

Richtig, für dieses Anleitung ist es nicht wichtig, dass sie genauso rüberkommt, wie ich es mir vorgestellt habe. Der Inhalt und die Bilder sind das einzige was zählt und ich hätte diese Dokument genau so gut als HTML-Seiten direkt im Internet anbieten können. Näheres zu den Gründen habe ich schon im Vorwort (Kapitel 2.2) erwähnt.

3.3 Was ist eigentlich PostScript?

PostScript ist eine Seitenbeschreibungssprache, also eine Programmiersprache mit welcher eine Druckseite beschrieben wird. Bei einem Kreis wird dann z.B. nicht der Kreis selber Bildpunkt für Bildpunkt abgebildet, sondern durch eine Art mathematische Funktion, welche bestimmt wo der Kreis mit welcher Farbe auf der Druckseite stehen soll.

Ein PostScript-Interpreter verarbeitet die Anweisungen und erzeugt erst bei der Ausgabe die nötigen Bildpunkte, womit theoretisch immer das bestmögliche Druckbild erzeugt wird. Der große Vorteil dieser Vorgehensweise ist, dass eine so beschriebene Seite unabhängig vom Gerät ist und auch beliebig vergrößert werden kann, ohne dass ein Treppeneffekt entsteht. Zudem lassen sich PostScript-Dateien auf fast allen postscriptfähigen Druckern ausgeben und dass auch plattformübergreifend, also die Datei lässt sich sowohl auf dem Mac oder einen PC ausdrucken, ohne dass man das Programm besitzen muss, in welchem die Datei erzeugt wurde.

PDF ist übrigens eine Weiterentwicklung von PostScript und soll dieses auch auf längerer Frist ersetzen.

PostScript wird hauptsächlich in der Druckvorstufe und in Agenturen eingesetzt also überall dort wo auch Programme wie QuarkXPress, Photoshop, Illustrator, InDesign etc. eingesetzt werden. Aus QuarkXPress lassen sich nur über einen postscriptfähigen Drucker vernünftige Ausdrücke erzielen.

3.4 Weitere Fragen

Sollten weitere Begriffe unklar sein, empfiehlt sich ein Blick in den Anhang (Kapitel 14.2).

4 Programme zur PDF-Erzeugung (Freeware)

Hier eine kleine Übersicht verschiedener kostenloser Lösungen, um PDFs zu erzeugen. Es gibt sicher noch viel mehr Projekte, doch die hier aufgeführten sind für mich die vielversprechendsten. Alle hier beschriebenen Lösungen basieren letztendlich auf Ghostscript, womit sie sich qualitativ nicht von der manuellen Lösung aus meiner Anleitung unterscheiden.

4.1 PDFCreator (von Philip Chinery, Frank Heindörfer und Steven Lee)

sourceforge.net/projects/pdfcreator/

4.1.1 Überblick

- Alle notwendigen Teilprogramme (Ghostscript, Redmon etc.) liegen in einem Installationspaket vor.
- Sammelt mehrere Druckaufträge in eine PDF-Datei
- Enthält einen Druckmonitor, wo alle derzeit gesammelten Dokumente aufgelistet werden
- Bietet weitere Dateiformate an (JPG, TIFF etc.)
- Direkte Weitergabe an ein Mail-Programm (Datei muss man allerdings vorher speichern)
- Dateinamenkorrektur
- Automatisches Speichern der Dateien
- PDF-Dateien können verschlüsselt werden
- komplett in Deutsch

4.1.2 Details

Der PDFCreator gehört mit zu den ausgereiftesten kostenlosen Installationspaketen. Die Installation ist auch für den absoluten Anfänger nachvollziehbar und man muss auch nur ein einziges Programmpaket runterladen, was bei den anderen Lösungen derzeit noch nicht der Fall ist.

Am Anfang steht natürlich der Download ...

Latest File Releases

Package	Version	Date	Notes / Monitor	Download
Language Files	New Languages for 0.8	April 3, 2004	-	Download
PDFCreator	PDFCreator 0.8	March 31, 2004	-	Download

[\[View ALL Project Files\]](#)

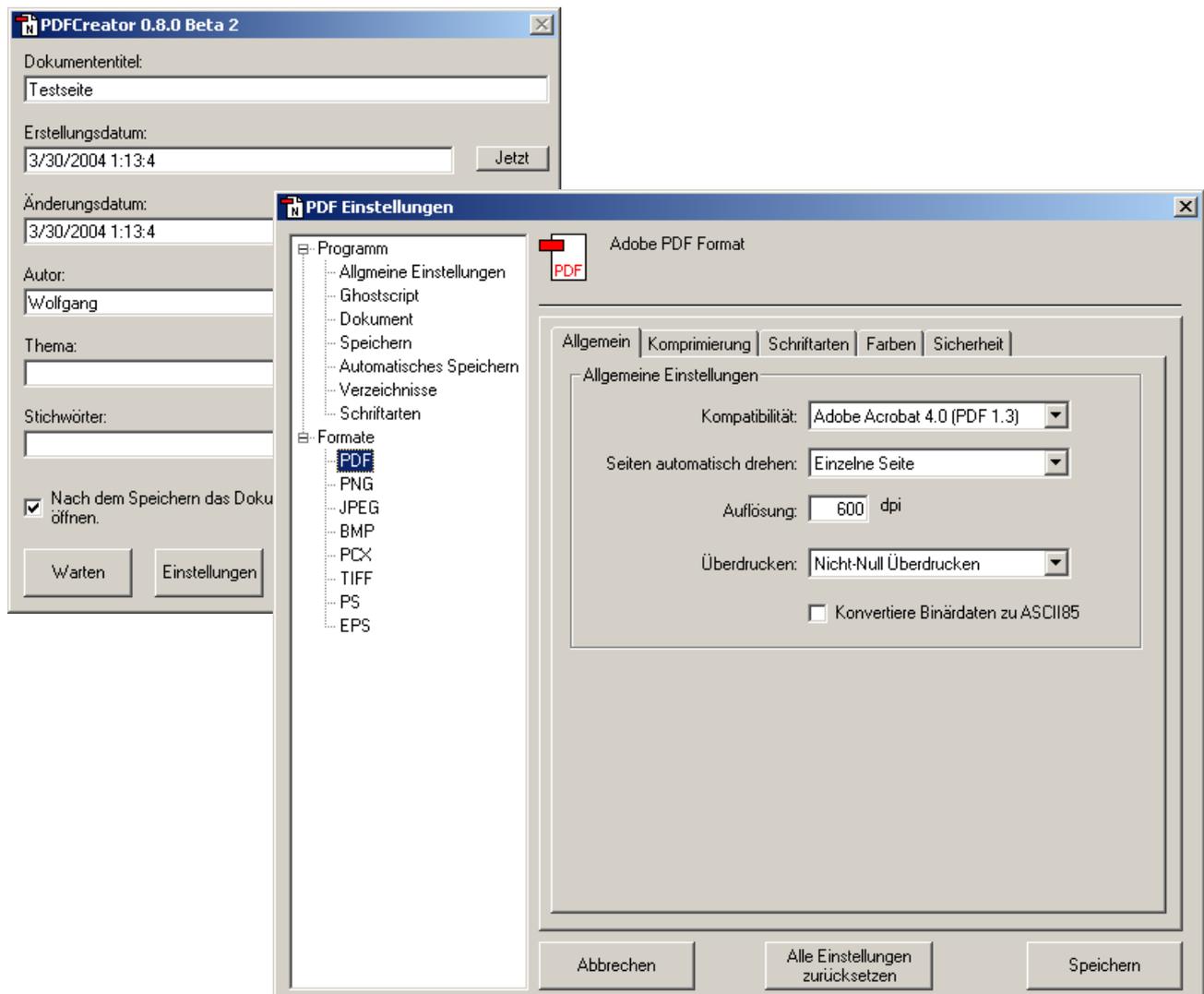
Es empfiehlt sich immer die aktuellste Version runter zu laden. Du klickst also ganz rechts auf das zweite **Download**.

Package	Release & Notes	Filename	Size	D/L	Date Arch.	Type
PDFCreator						
	PDFCreator 0.8				2004-03-31 14:00	
		Patch02-PDFCreator-0_8_0.exe	586444		0 i386	.exe (32-bit Windows)
		PDFCreator-0_8_0_AFPLGhostscript.exe	8442725		13921 i386	.exe (32-bit Windows)
		PDFCreator-0_8_0_GNUGhostscript.exe	7561382		6514 i386	.exe (32-bit Windows)
		PDFCreator-Source-0_8_0.zip				

Adresse: http://prdownloads.sourceforge.net/pdfcreator/PDFCreator-0_8_0_AFPLGhostscript

Hier hast du nun die Qual der Wahl zwischen einer Version mit AFPL Ghostscript und GNU Ghostscript. AFPL Ghostscript ist immer weiter entwickelt als GNU Ghostscript ist aber lizenzrechtlich etwas eingeschränkter. Für den Privatanwender empfehle ich AFPL Ghostscript zu verwenden.

Nach dem Runterladen startest du die Installation und befolgst einfach die Anweisungen. Es empfiehlt sich alle Voreinstellungen des Installationsprogramms zu übernehmen.



4.2 Pdf2mapi (von René Gieling)

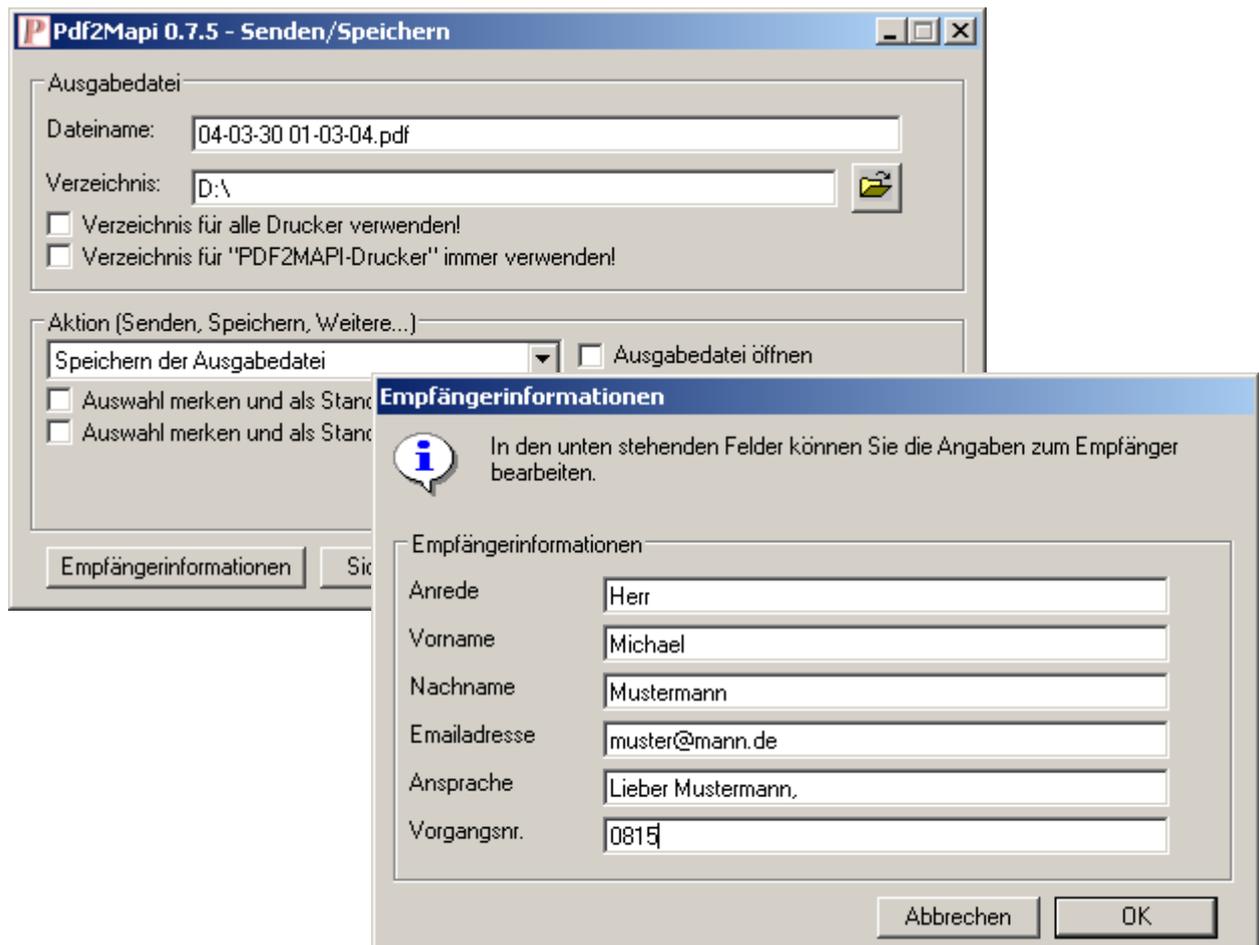
portal.gieling.org

4.2.1 Überblick

- Sammelt mehrere Druckaufträge in eine PDF-Datei
- Direkte Weitergabe an ein Mail-Programm
- Angabe von Empfängerinformationen
- Dateinamenkorrektur und -muster
- Automatisches Speichern der Dateien
- PDF-Dateien können verschlüsselt werden
- komplett in Deutsch

4.2.2 Details

Pdf2mapi ist ein recht junges Projekt, welches durch meine Internetseiten inspiriert wurde. Da die Entwicklung auf Hochtouren läuft, werde ich hier erstmal nicht auf die Installation eingehen; viele geplante Features wurde noch nicht umgesetzt.



Pdf2mapi bietet eine recht einfache Oberfläche für die PDF-Erstellung. Die Besonderheit von Pdf2mapi ist, dass man direkt PDFs über sein Standard-E-Mail-Programm verschicken kann.

4.3 FreePDF (von Stefan Heinz)

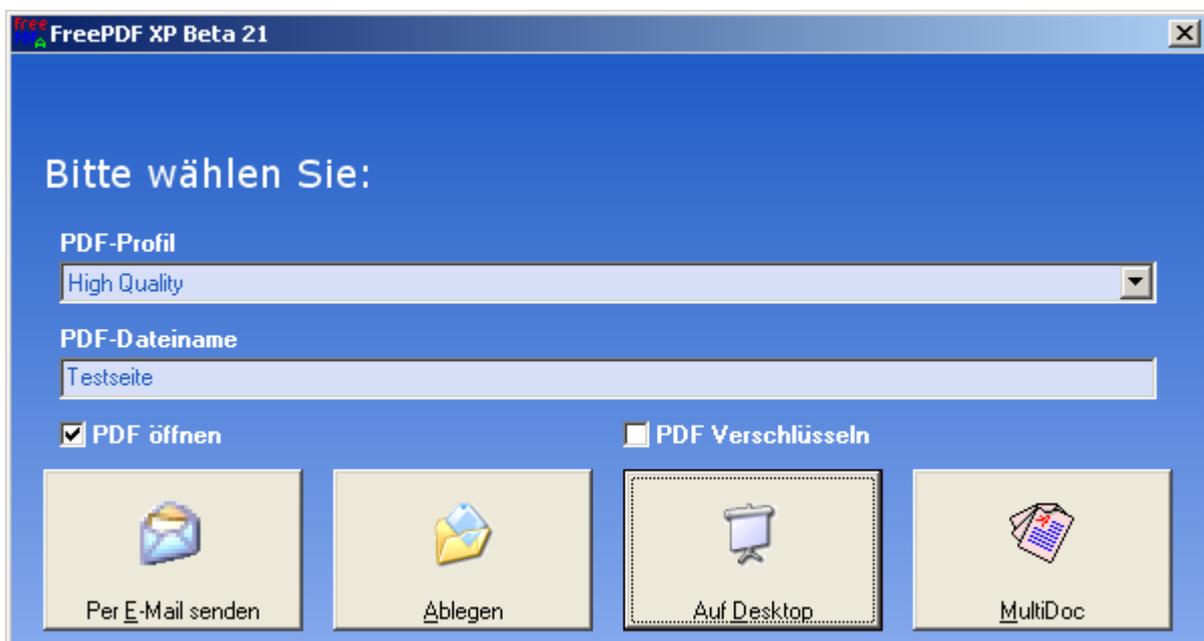
www.shbox.de/freepdf.htm

4.3.1 Überblick

- Sehr einfache Programmoberfläche
- Direkte Weitergabe an ein Mail-Programm
- Sammelt mehrere Druckaufträge in eine PDF-Datei
- Eigene Qualitäts-Profile können festgelegt werden
- komplett in Deutsch mit ausführlicher Anleitung

4.3.2 Details

FreePDF gehört mit zu den beliebtesten Lösungen derzeit im Netz. FreePDF ist recht einfach zu bedienen, bietet aber auch dem versierten Anwender weitreichende Einstellmöglichkeiten.



4.4 GhostWord

4.5 Gs4Word

4.6 GoBatchGS (von Govert J. Knopper)

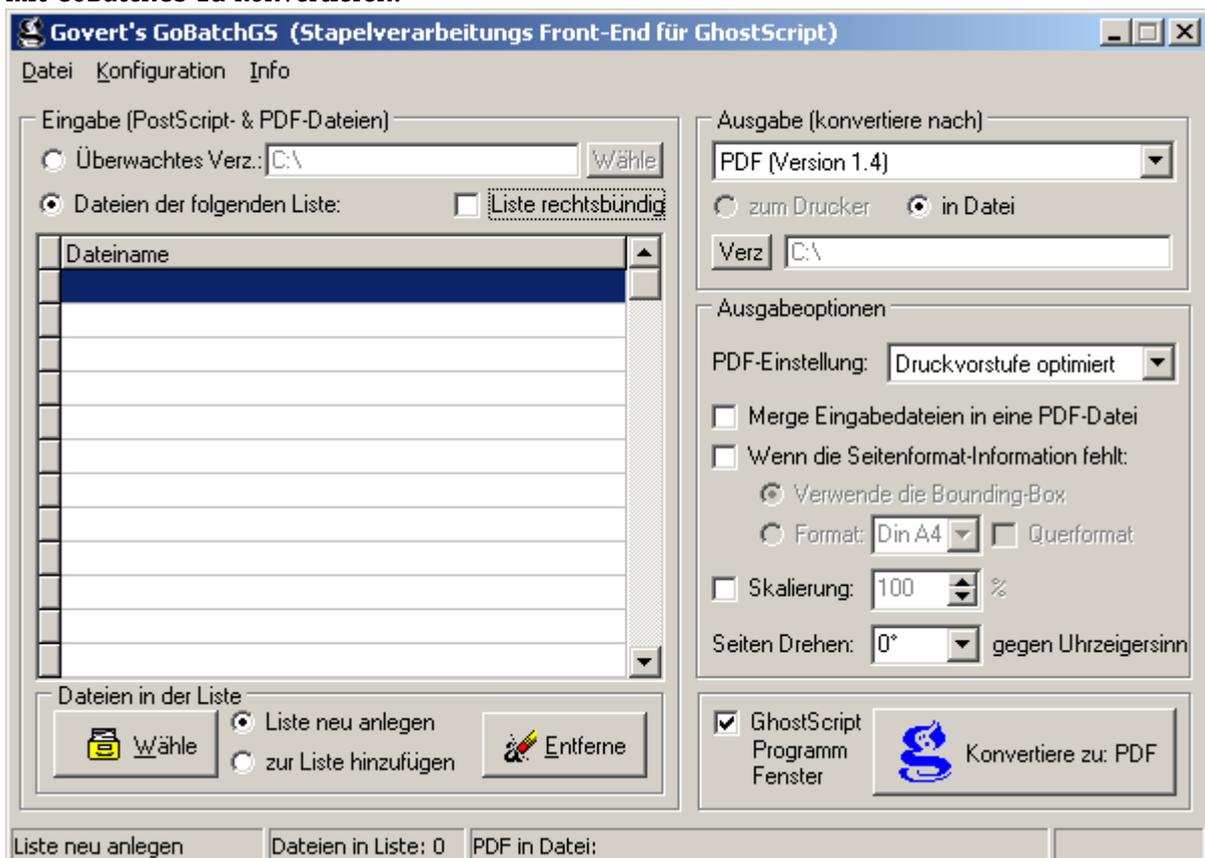
members.lycos.nl/goplot/ (Unter Ghostscript GUI)

4.6.1 Überblick

- Direkt ausführbar (keine Installation, keine Änderungen an der Registry)
- Verzeichnisüberwachung Übersichtliche und kompakte Programmoberfläche
- Verzeichnisüberwachung
- Kann mehrere PDF-Dateien zu einer einzigen Kombinieren
- Weitere Ausgabeformate (JPG, TIFF, WMF ...)
- Mehrere Dateien können auf einmal bearbeitet werden

4.6.2 Details

Dieses kleine Programm ist mehr für den erfahreneren Anwender gedacht. Als ich es vor einiger Zeit im Netz entdeckt habe, war ich so begeistert, dass ich mich direkt für die Übersetzung ins Deutsche anbot. Somit liegt das Programm nun mit einer kleinen Anleitung in Deutsch vor. Der Unterschied zu den anderen Lösungen besteht darin, dass man erst PostScript-Dateien erstellen muss, um diese dann mit GoBatchGS zu konvertieren.



4.7 Weitere kostenlose Programme

Weitere Programme findest du in der Linksammlung meiner Homepage:

www.rumborak.de/produktives/links.php

5 Die manuelle Installation für Eilige

Hier beschreibe ich nur ganz grob die Installation. Dies ist für alle gedacht, die sich recht gut mit Computern auskennen.

Bitte installiere die zuvor runter geladenen Dateien in der folgenden Reihenfolge.



Du solltest für alles ein gemeinsames Grundverzeichnis verwenden, ich empfehle das Verzeichnis **C:\gs**.

Hier eine kurze Übersicht zur Installation.

Programm	Installations-Verzeichnis	Programmgruppe
Gs814w32.exe	unverändert auf C:\gs lassen	unverändert auf Ghostscript lassen
gsv46w32.exe	auf C:\gs ändern	auf Ghostscript ändern
redmon17.zip	in das Verzeichnis C:\gs\redmon entpacken und dort <i>setup.exe</i> ausführen	keine
Rumborak Treiber-Archiv 1.0RC1.zip oder Rumborak Treiber-Archiv 1.0RC1.exe (selbstentpackend)	in das Verzeichnis C:\gs entpacken, so dass auch das Unterverzeichnis C:\gs\Rumborak entsteht. Im Verzeichnis C:\gs\Rumborak\Installation befindet sich dann die Registry-Datei <i>redmon-ports.reg</i> welche du per Doppelklick installierst. Diese Datei sorgt dafür, dass Beispielkonfigurationen für Redmon angelegt werden. Wenn du ein anderes Grundverzeichnis verwendet hast, musst du die Datei vorher noch bearbeiten und die Pfade C:\\gs\\ durch deinen ersetzen; die doppelten Schrägstriche sind übrigens wichtig. Im Verzeichnis C:\gs\Rumborak\Installation befindet sich übrigens auch eine Datei Namens <i>install.cmd</i> , welche automatisch die Druckerinstallation mit den richtigen Treiberdaten (INF-Datei) startet. Im gleichen Verzeichnis befindet sich auch noch die Registry-Datei <i>Druckereinstellungen.reg</i> , welche einem die Konfiguration (Kapitel 7) der Druckertreiber abnimmt.	Keine

Nachdem du die Programme installiert hast, kann der *PDF-Writer* über *Drucker hinzufügen* in dem *Drucker und Faxgeräte*-Fenster der *Systemsteuerung* eingerichtet werden.

Dort wählst dort die Installation eines **Lokalen Druckers ohne Plug & Play-Ermittlung**.

Der Anschluss **PDF1**: wurde schon von *redmon-ports.reg* eingerichtet und diesen solltest du auswählen.

Bei der Druckermodellauswahl klickst du auf *Datenträger* und gibst als Verzeichnis **C:\gs\Rumborak\Treiber** an. Alternativ kannst du auch *install.cmd* aus dem Verzeichnis **C:\gs\Rumborak\Installation** starten, was die Druckerinstallation direkt mit den richtigen Druckermodellen startet.

Dann wählst du das Druckermodell **PDF-Writer** oder **PDF-Writer Plus** (siehe Kaptiel 8.2) aus und die Installation ist nach den Sicherheitsabfragen beendet.

Anschließend sollte nun mit der Konfiguration in Kapitel 7 fortgefahren werden. Der PDF-Writer ist zwar prinzipiell direkt Einsatzbereit, aber es gibt da noch einiges zu optimieren.

6 Die detaillierte manuelle Installation

Folgend beschreibe ich detailliert, wie man die notwendigen Programme installiert und konfiguriert. Die Beschreibungen habe ich alle unter Windows XP erarbeitet und sollten sich nur geringfügig von Windows 2000 und Windows NT unterscheiden.



Die Installation sollte immer mit den Rechten eines Administrators durchgeführt werden. Auf Besonderheiten für Benutzer mit eingeschränkten Zugriffsrechten gehe ich in Kapitel 9.9 genauer ein.

6.1 Vorbereitung und Downloads

Folgende kostenlose Software wird benötigt.

[gs814w32.exe](#) (Ghostscript 8.14)

[gsv46w32.exe](#) (GSview 4.6)

[redmon17de.zip](#) (Redmon 1.7)

[Rumborak Treiber-Archiv 1.0RC1.zip](#) (Rumborak Treiber-Archiv 1.0 RC1)

oder

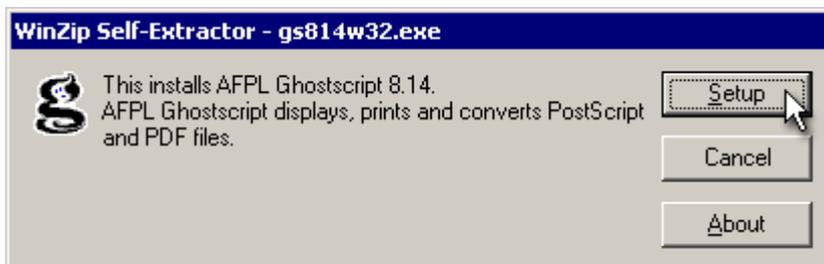
[Rumborak Treiber-Archiv 1.0RC1.exe](#) (selbstentpackendes Archiv)

6.2 Ghostscript installieren



Die Installation von Ghostscript ist mittlerweile sehr einfach. Wenn du die heruntergeladene Datei `gs814w32.exe` startest, erscheint folgender Dialog:

`gs814w32.exe`

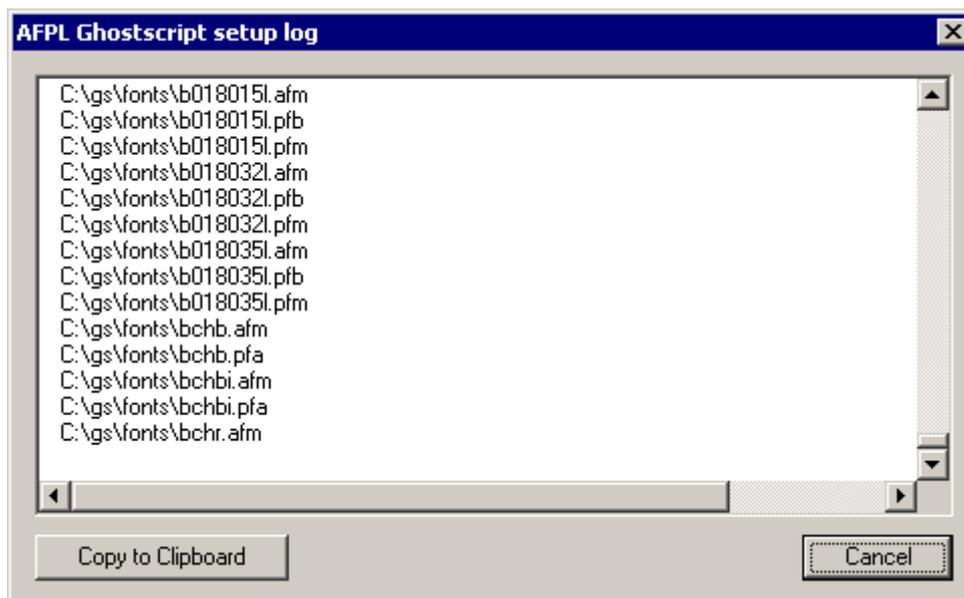
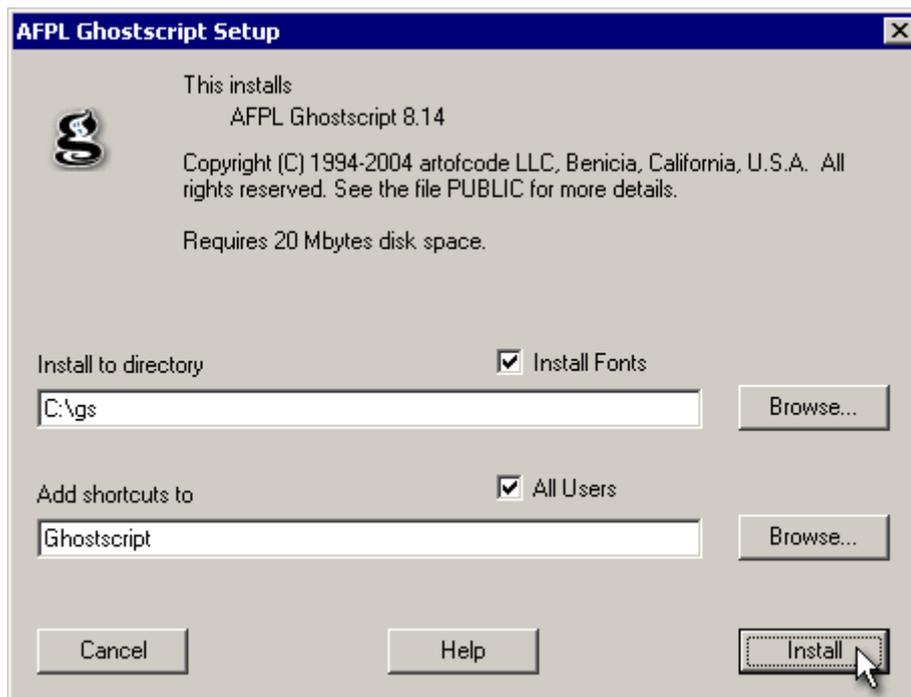


Nach dem Klicken auf *Setup* bekommt man einen Einstellungsdialog, wo man die Programmpfade festlegt (**directory**). Ich wähle dabei einfachheitshalber immer ein Verzeichnis das alle Programme beinhaltet, welche mit Ghostscript zu tun haben. Um die Sache einfach und komplikationsfrei zu halten, empfehle ich `C:\GS` als Installationsverzeichnis.

Die Programmgruppe (hier **Shortcuts**) solltest du beibehalten, da sie schon einen sinnigen Namen trägt. Das Auswahlkästchen **All Users** ermöglicht es, eine Programmgruppe zu erstellen, die jeder Benutzer sehen kann. Diese Einstellung gilt aber nur für Windows NT, Windows 2000 oder Windows XP.

Install Fonts sollte immer ausgewählt sein, denn ohne die Standardschriften funktioniert unter Umständen Ghostscript nicht richtig.

Mit einem Klick auf *Install* beginnt der Kopiervorgang, welcher in einem Fenster dokumentiert wird.



Hiermit wäre die Installation auch schon beendet und es geht mit der Installation von GSview weiter.

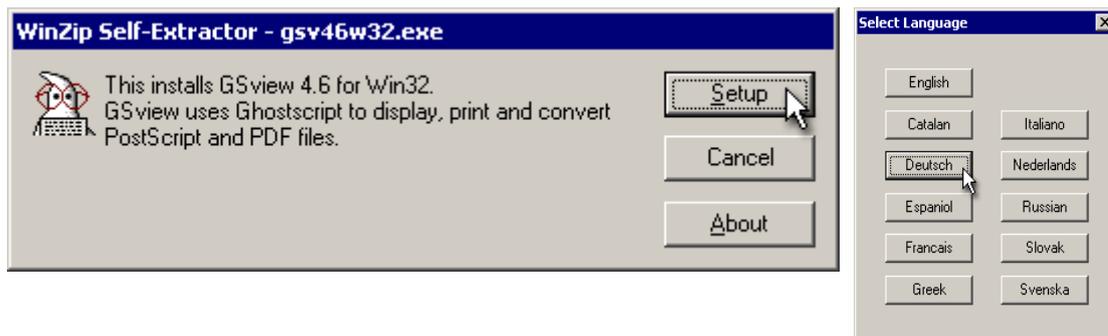
Bleibt noch zu erwähnen, dass mehrere Ghostscript-Versionen problemlos nebeneinander installiert werden können.

6.3 GSview installieren



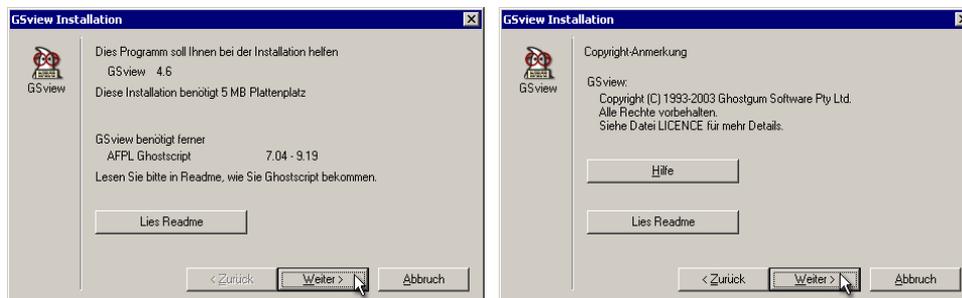
gsv46w32.exe

Die Installation von GSview ist eigentlich auch nicht sonderlich schwierig, auch hier beginnt alles mit dem Setup-Dialog.

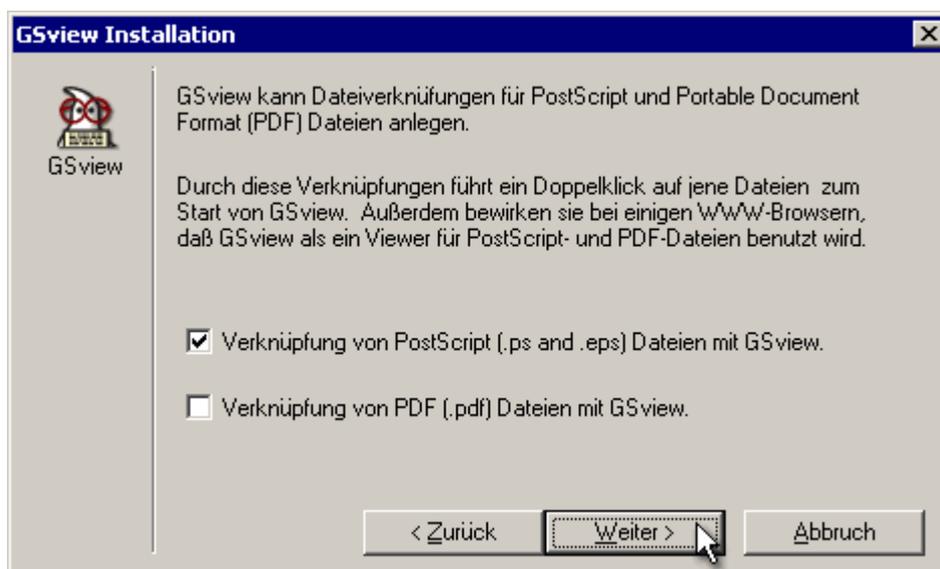


Nach dem Klick auf den *Setup*-Knopf kann man sich eine Sprache auswählen, Deutsch ist natürlich hier unsere bevorzugte Wahl.

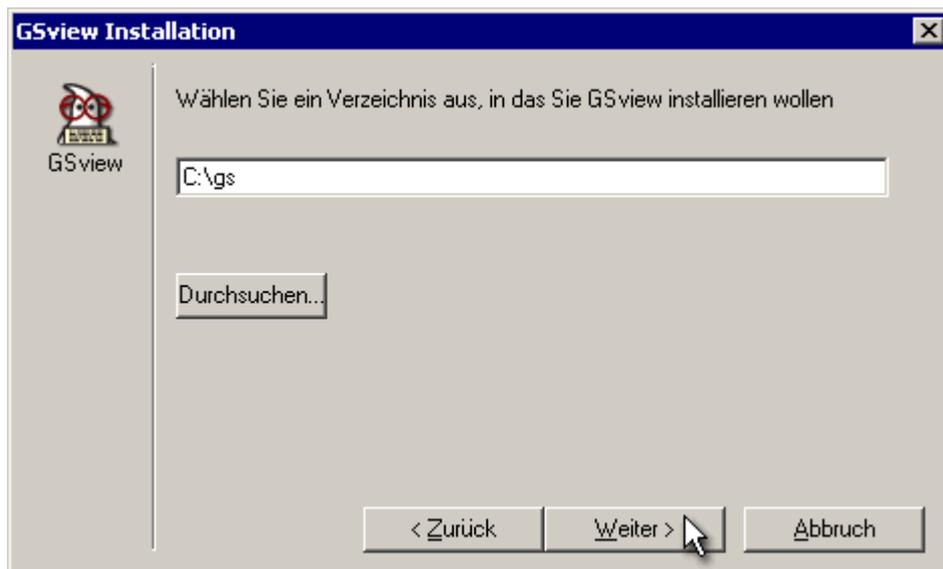
Es folgen zwei Seiten, die rein der Information dienen. Du überspringst diese, indem du auf *Weiter* klickst.



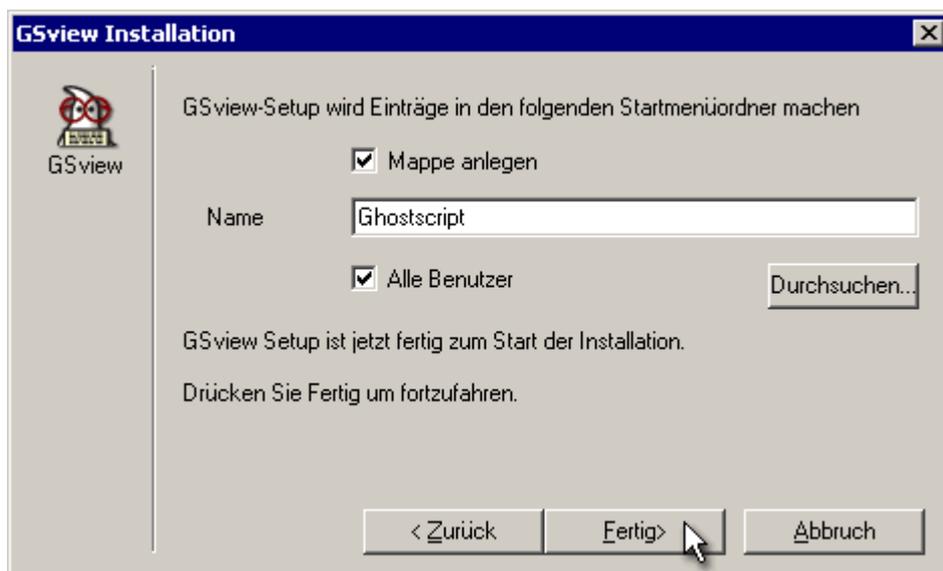
Du wirst nun gefragt, welche Dateitypen mit GSview verknüpft werden sollen. Die Entscheidung hängt davon ab, ob die Dateitypen schon anderwertig verwendet werden. Hast du z.B. den Adobe Reader installiert, sollten PDF-Dateien nicht mit GSview verknüpft werden. Und falls du mit Illustrator oder Freehand arbeitest, willst du sicher auch weiterhin, dass ein Doppelklick auf EPS-Dateien die entsprechenden Programme öffnet. Diese Einstellung lässt sich aber auch noch nachträglich in GSview verändern.



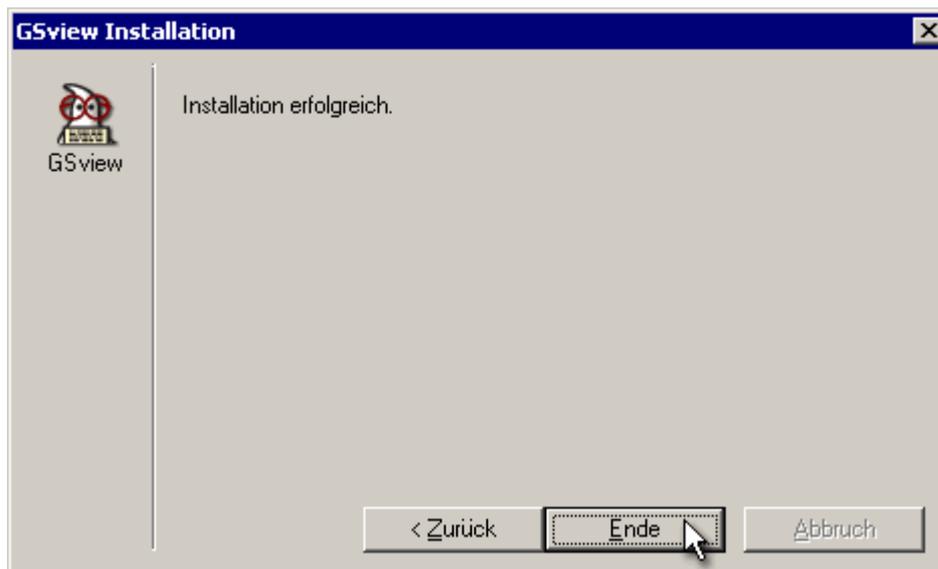
Beim Installationsverzeichnis solltest du am besten das gleiche Verzeichnis wie bei der Ghostscript-Installation (**C:\GS**) angeben.



Als Programmgruppe (hier Mappe genannt) empfiehlt es sich ebenfalls den selben Namen wie bei der Ghostscript-Installation zu verwenden (im Normalfall also **Ghostscript**).



Falls du schon mal GSview installiert hattest (z.B. eine alte Version), wirst du nach dem Klicken auf **Fertig** noch dazu aufgefordert, die alte GSview-Version zu deinstallieren. Dies solltest du unbedingt tun. Nach dem Deinstallieren geht die Installation der neueren GSview-Version automatisch weiter.



Hiermit wäre die Installation von GSview nun komplett.

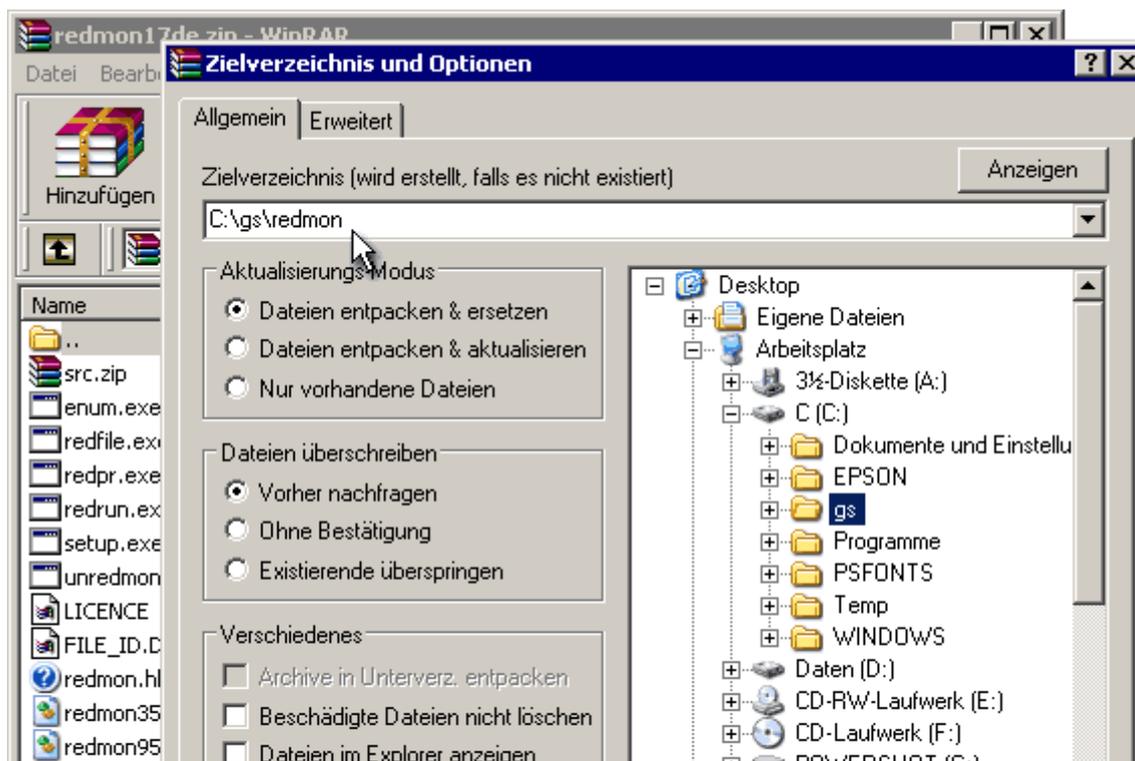
6.4 Redmon installieren



redmon17de.zip

Bevor ein PDF-Writer erzeugt werden kann, müssen wir Redmon installieren. Dieses kleine Tool erzeugt eine neue virtuelle Druckerschnittstelle, welche Druckdaten an ein anderes Programm weiterleitet (in unserem Fall an Ghostscript).

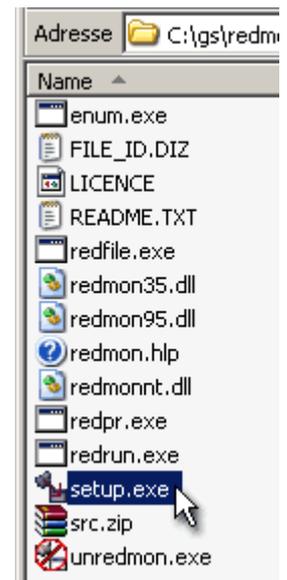
Zuerst musst du aber das heruntergeladene ZIP-Archiv in ein Verzeichnis entpacken. Wähle hier am besten ein Verzeichnis innerhalb des Ghostscript-Verzeichnisses (in unserem Fall **C:\gs\redmon**). Hier im Beispiel ist der Entpackdialog von WinRAR zu sehen. Es geht aber auch mit Packprogrammen wie Winzip. Unter Windows XP verhalten sich ZIP-Archive im Normalfall wie Verzeichnisse, trotzdem ist es sinnvoll, die Dateien in das oben angegebene Verzeichnis zu kopieren.



Nun wechselst du in das Verzeichnis, wohin du das Archiv entpackt hast (**C:\gs\redmon**) und startest das Programm Setup.exe. Es folgt ein Sicherheitsabfrage, welche du natürlich mit Ja beantwortest.



Ist alles richtig verlaufen, solltest du prompt eine Erfolgsmeldung erhalten. Wundere dich nicht, wenn gar nicht viel passiert ist, das ist richtig so.



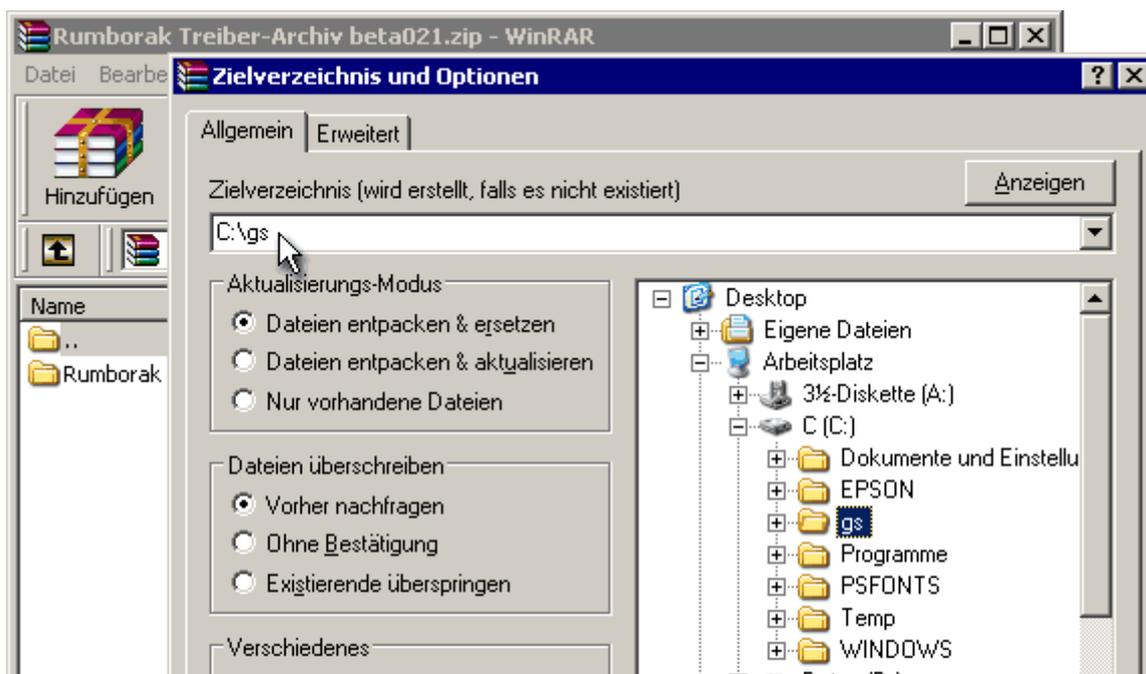
Falls du von der englischen Version auf die deutsche Version von Redmon updaten möchtest, musst du die alte Version vorher komplett deinstallieren. Dazu entfernst du zuerst alle Drucker die Redmon verwenden und, dann alle PDF:- und RPT:-Anschlüsse und deinstallierst danach Redmon mit dem englischen Uninstaller. Die Druckeranschlüsse entfernt man bei *Drucker und Faxgeräte* unter *Datei » Servereigenschaften*.

6.5 PDF-Writer-Installation vorbereiten



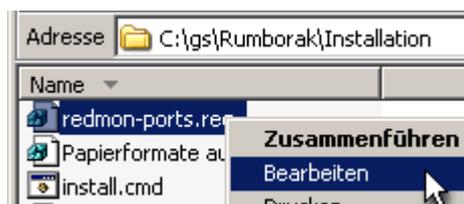
Rumborak
Treiber-Archiv
1.0RC1.zip

Zuerst muss das Archiv *Rumborak Treiber-Archiv 1.0RC1.zip* entpackt werden. In diesem Archiv befinden sich neben den obligatorischen PPD-Dateien noch spezielle Steuerdateien für Ghostscript und eine REG-Datei, welche einem die manuelle Konfiguration von Redmon abnimmt. Solltest du nicht genau wissen was eine PPD-Datei oder Redmon ist, kannst du das in Kapitel 14.2 nachlesen.

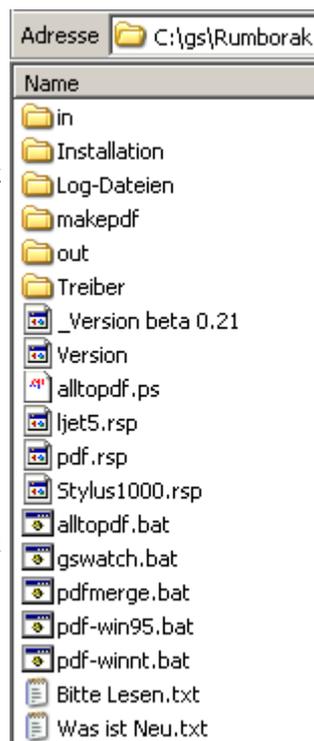
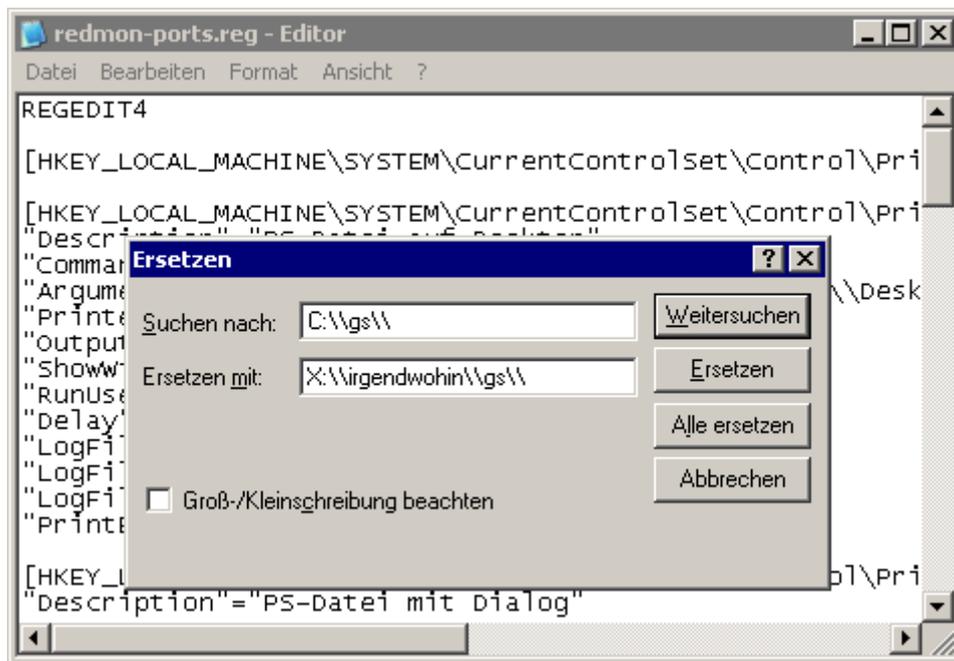


Es empfiehlt sich *Rumborak Treiber-Archiv 1.0RC1.zip* direkt nach **C:\gs** zu entpacken, dabei sollte dann das Unterverzeichnis **C:\gs\Rumborak** mit diversen weiteren Unterverzeichnissen entstehen.

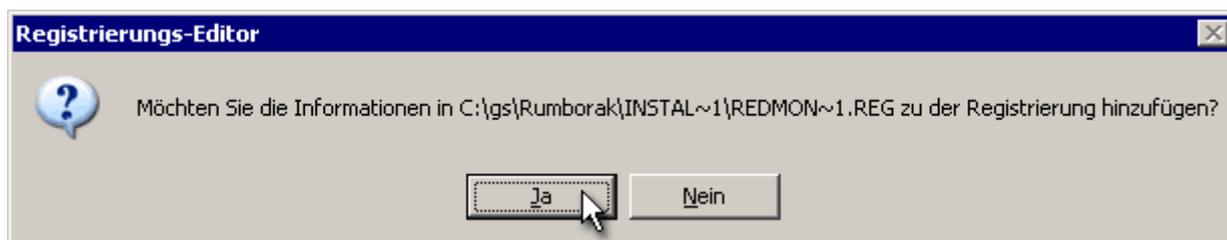
Nun wechselst du nach **C:\gs\Rumborak**, wo du die nebenstehenden Dateien und Verzeichnisse vorfinden müsstest. Falls du alles nicht nach **C:\gs** installiert hast, musst du natürlich in das entsprechende Verzeichnis wechseln und auf jeden Fall noch die Datei *redmon-ports.reg* im Unterverzeichnis *Installation* bearbeiten.



In dieser Datei lässt du dann einfach alle Verzeichnisangaben wie im folgenden Bild gezeigt ersetzen. Dabei ist es wichtig die Schrägstriche (Backslash) immer doppelt zu setzen.



Nach dem Speichern, oder in dem Fall, dass du gar nichts verändert hast, musst die die Datei *redmon-ports.reg* ausführen (Doppelklick).





Durch diese Maßnahme ersparst du dir die manuelle Konfiguration von Redmon, womit auch eine Fehlerquelle beseitigt wurde, die immer wieder Leute zur Verzweiflung gebracht hat.

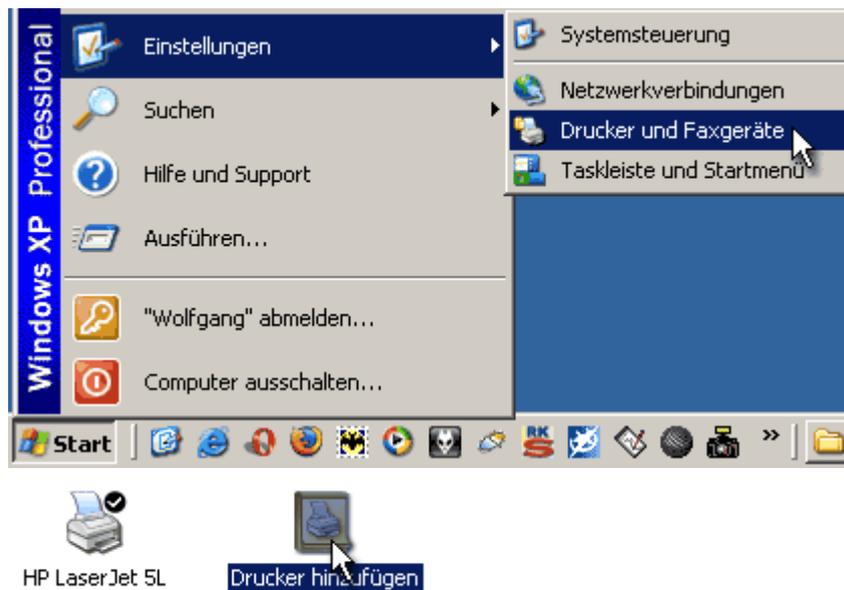
In der REG-Datei ist übrigens nicht nur der Anschluss für den PDF-Writer vorkonfiguriert, sondern es befinden sich noch einige weitere Beispiel-Druckeranschlüsse (Ports) darin, welche man nach Belieben anpassen kann. Ich werde auf die Beispiel-Anschlüsse in Kapitel 7.2 genauer eingehen.

6.6 Den PDF-Writer installieren

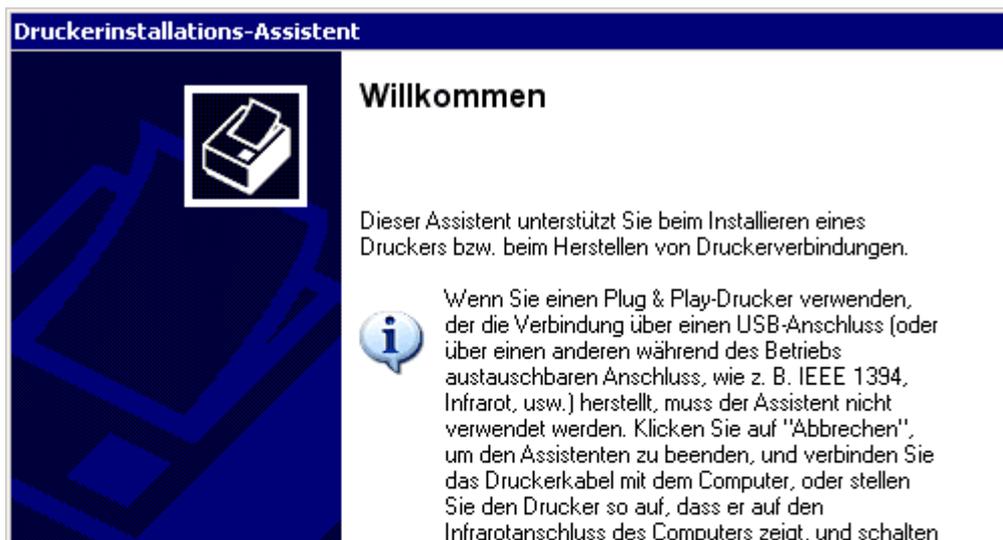
In meiner alten Anleitung hatte ich nur einen Weg zur Installation des PDF-Writers beschrieben. Wenn möglich empfehle ich heute die Installation mit Bordmitteln, wie sie das folgende Unterkapitel beschreibt.

6.6.1 Installation mit Bordmitteln

Die Installation des PDF-Writers ist im Grunde nicht schwerer, als die eines Druckers. Man öffnet in der Systemsteuerung *Drucker und Faxgeräte* und klickt dort auf *Drucker hinzufügen*.

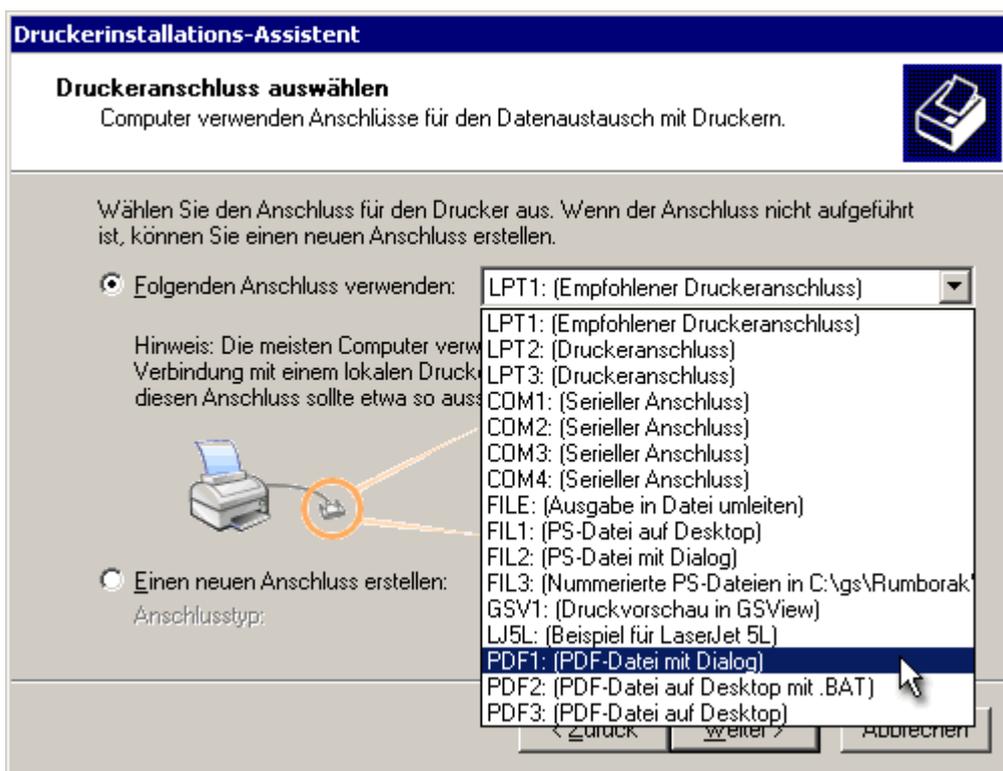


Den folgenden Willkommens-Bildschirm des Druckerinstallations-Assistenten überspringt man mit *Weiter* und man wird daraufhin gefragt, wie der Drucker angeschlossen ist. Du wählst hier die Installation eines **Lokalen Druckers** und deaktivierst dabei die **Plug & Play**-Ermittlung.

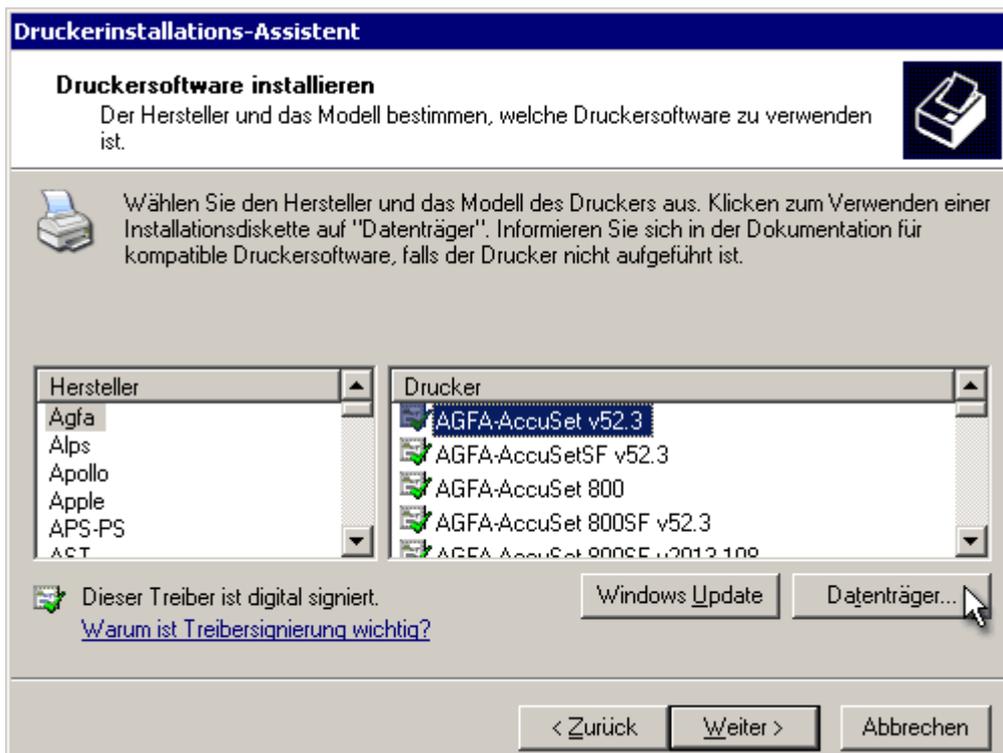


Nun wird gefragt, an welchem Anschluss der neue Drucker angeschlossen ist. Dort findest du neben den normalen LPT-Anschlüssen auch die Anschlüsse, welche von *redmon-ports.reg* automatisch eingetragen wurden.

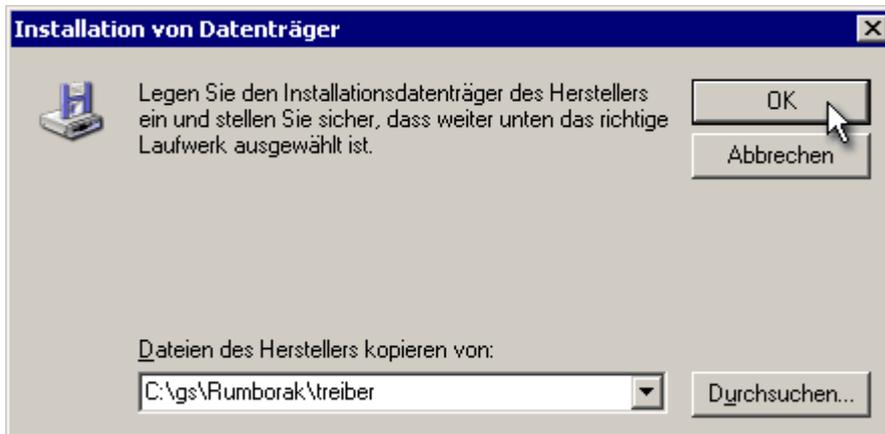
Hier wählst du erstmal **PDF1: (PDF-Datei mit Dialog)**. Die anderen Anschlüsse werden in Kapitel 7.2 genauer beschrieben.



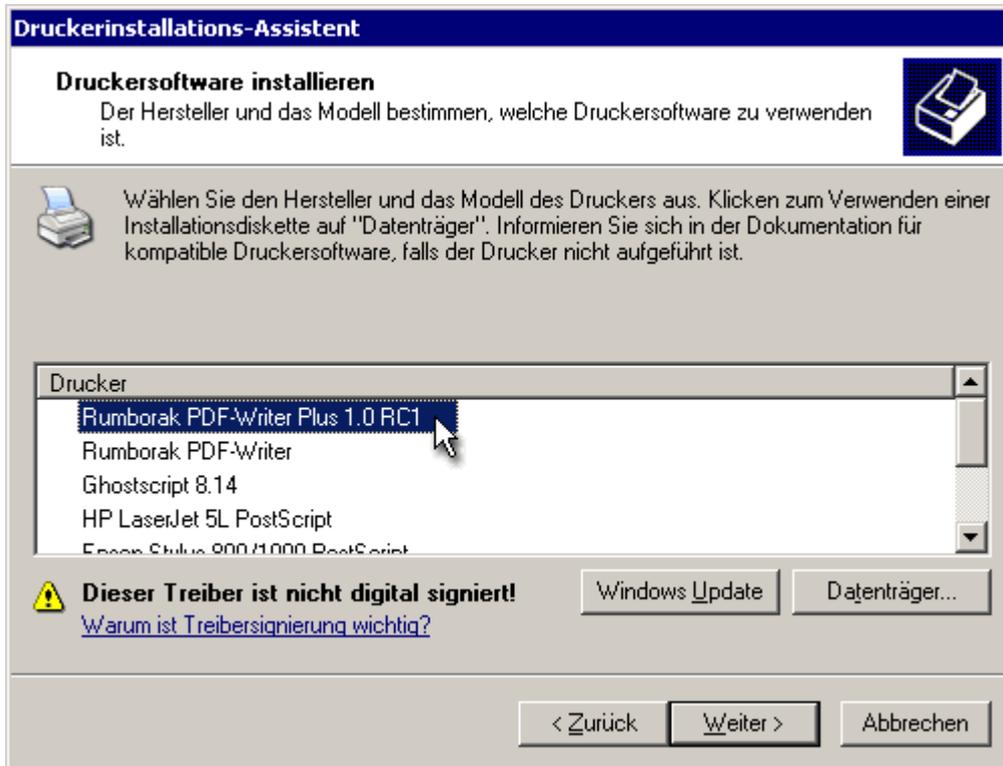
Nun wird nach dem Druckermodell gefragt. Da der PDF-Writer nicht zum Lieferumfang von Windows gehört, musst du auf *Datenträger* klicken.



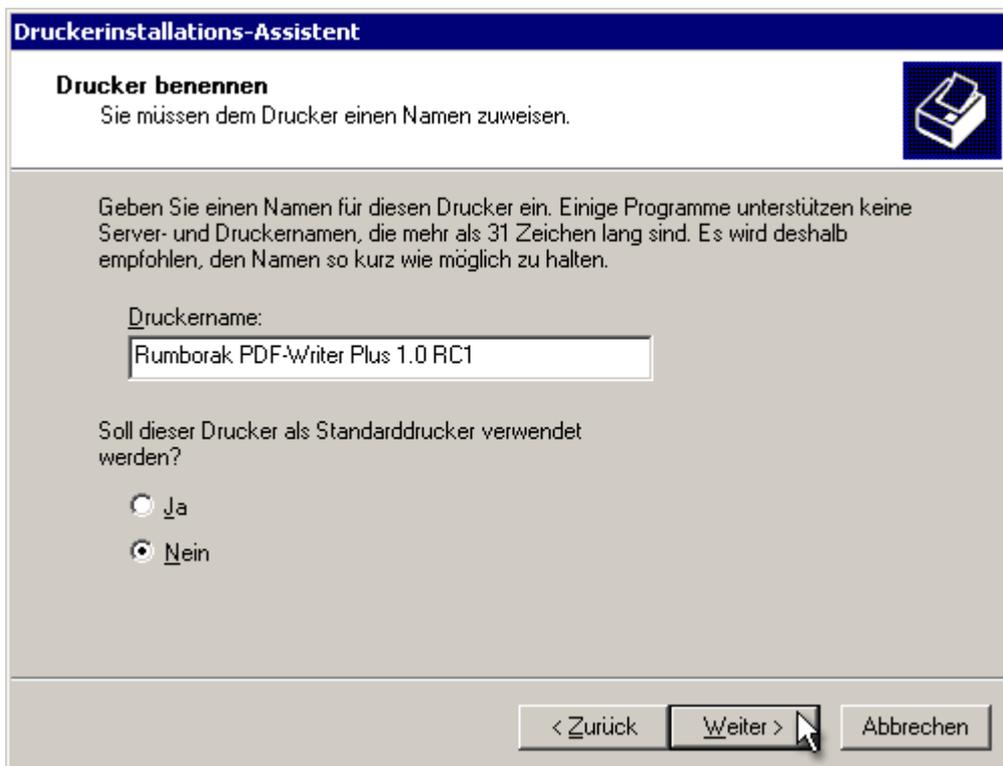
Die Installations-Dateien des PDF-Writers befinden sich im Archiv *Rumborak Treiber-Archiv 1.0RC1.zip*, welches ein Unterverzeichnis namens *Treiber* enthält. Dieses Unterverzeichnis sollte normalerweise bei *C:\gs\Rumborak\Treiber* liegen und genau das gibst du im folgenden Dialog ein.



Es folgt nun eine Auswahl aller Treiber bzw. Druckerbeschreibungen (PPDs), die ich derzeit anbiete, wichtig ist für uns erst mal nur der **PDF-Writer** oder der **PDF-Writer Plus** (siehe Kapitel 8.2).

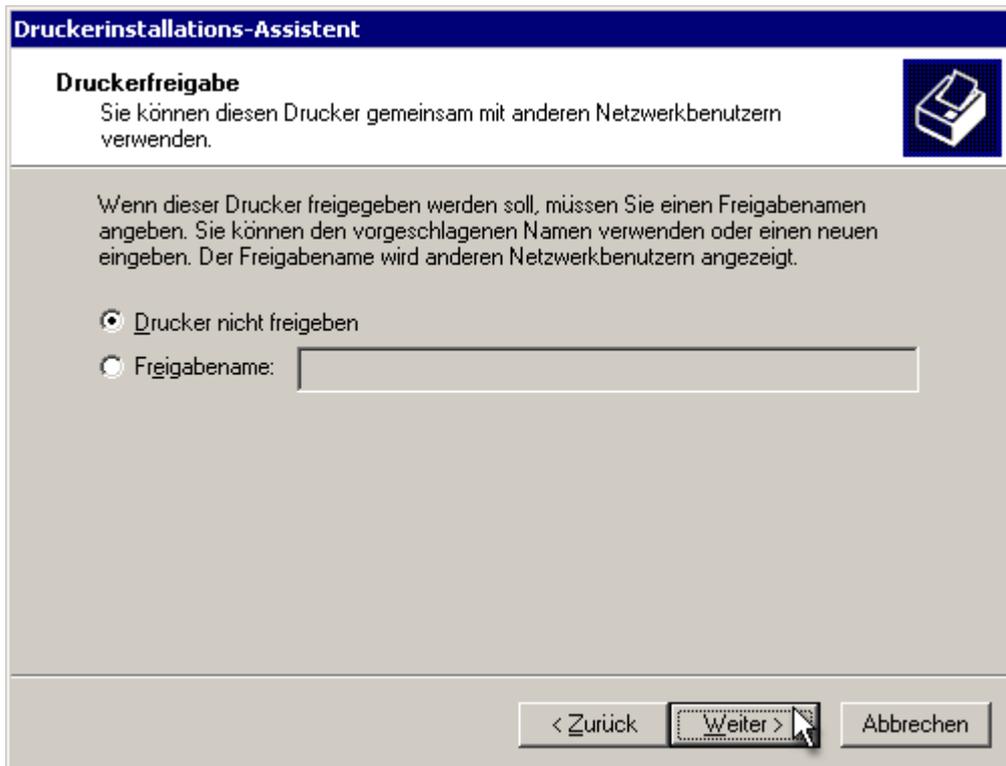


Nun benötigt unser Drucker, also der PDF-Writer noch einen Namen. Hier solltest du erstmal die Vorgabe übernehmen. Wenn du später weitere PDF-Writer installierst, kannst du hier natürlich passende Namen eingeben.

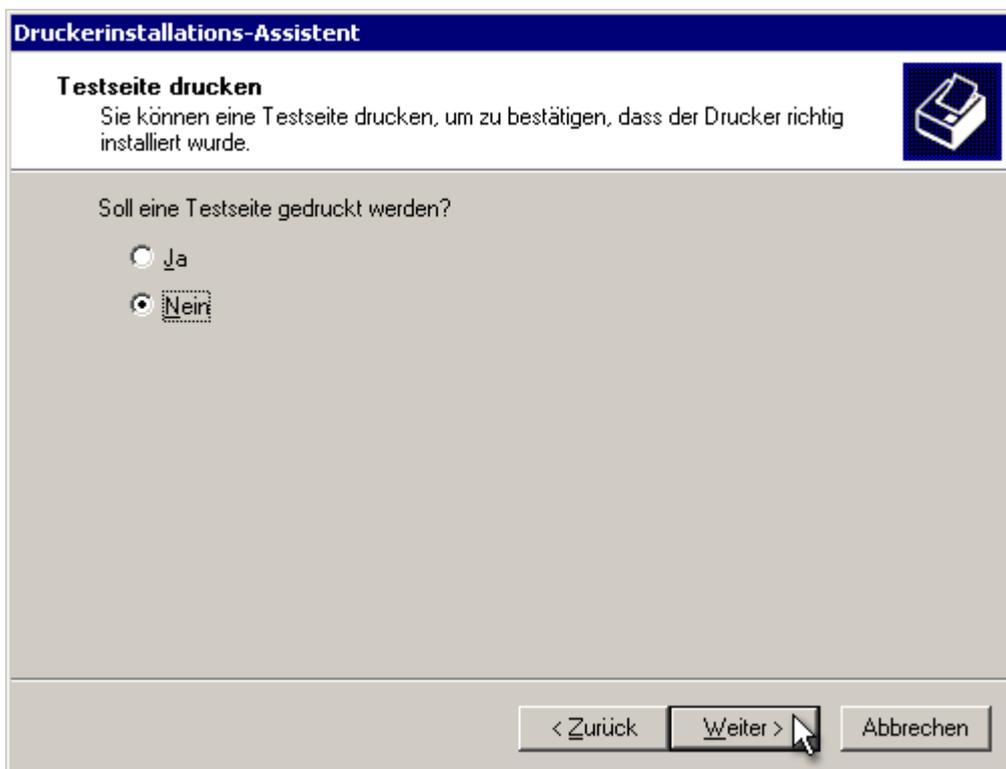


Willst du standardmäßig immer den PDF-Writer in allen Anwendungen voreingestellt haben, musst du noch die entsprechende Option mit Ja aktivieren.

Weiter geht's mit der Druckerfreigabe. Hier solltest du erst einmal **Drucker nicht freigeben** anwählen, genaueres zum PDF-Writer im Netzwerk erfährst du in Kapitel 10.



Die Frage mit der Testseite solltest du erstmal **verneinen**, da der Treiber noch vernünftig konfiguriert werden muss.



Nach dem Fertigstellen kommt noch ein Hinweis, dass der zu installierende Drucker den Windows-Logo-Test nicht bestanden habe. Dies ist natürlich richtig, da ich niemals so ein Logo bei Microsoft beantrage. Doch ich versichere, dass PDF-Writer keine Probleme für das System bereitet, letztendlich wird ja der original Adobe-Treiber verwendet und den liefert Microsoft mit.



Nun ist die Installation abgeschlossen und der PDF-Writer sollte auch schon funktionieren, trotzdem empfiehlt es sich, den PDF-Writer auf die optimalen Werte einzustellen, wie es in Kapitel 7 beschrieben wird.



Die Installation lässt sich im Übrigen etwas beschleunigen, indem man die Datei *install.cmd* im Verzeichnis `C:\gs\Rumborak\Installation` startet. Damit muss man nicht mehr umständlich die Installations-Dateien (*Rumborak.inf*) suchen.

Zudem kann man sich auch die Konfiguration aus Kapitel 7 sparen, wenn man die PDF-Writer mit den Standardnamen installiert hat. Dazu führt man die Registry-Datei *Druckereinstellungen.reg* im Verzeichnis `C:\gs\Rumborak\Installation` aus.

6.6.2 Installation mit *winstger.exe* von Adobe

Die Installation mit *winstger.exe* hat den Vorteil, dass man sich den aktuellsten PostScript-Treiber auf den Rechner installiert. Der große Nachteil dieses Weges ist die Lizenzbestimmung von Adobe, welche besagt, dass man *winstger.exe* nur einsetzen darf, wenn man ein anderes Adobe-Produkt lizenziert hat oder einen Drucker besitzt auf dem PostScript-Software im Einsatz ist. Das besagt also, dass es nicht gestattet ist *winstger.exe* im Zusammenhang mit Ghostscript zu verwenden, wenn man nicht auch Adobe-Software oder einen Drucker mit Adobe PostScript-Rip besitzt. Ist dies allerdings der Fall, dann darf man *winstger.exe* auf beliebig vielen Rechnern einsetzen. Seltsam ist dem Zusammenhang übrigens, dass Adobe selber PPD-Dateien für Drucker anbietet, die keinen originalen Adobe PostScript-RIP haben.



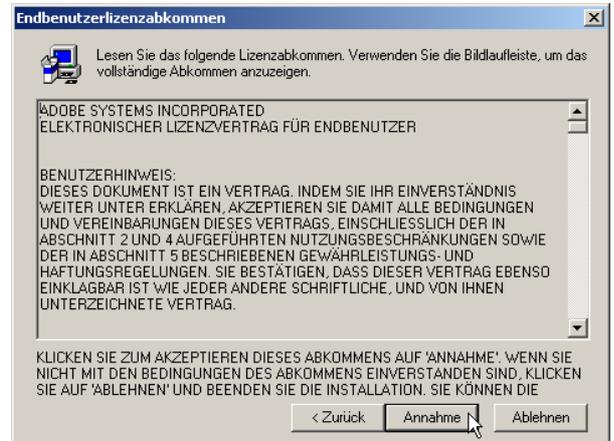
Unter Windows NT lässt sich der Treiber nur installieren, wenn Service-Pack 6 installiert ist. In diesem Fall kann man auch auf den älteren PS-Treiber (AdobePS 5.1.2) zurückgreifen. Auf der Seite www.pdfwriter.de.vu oder www.anzwers.org/free/pdfwriter wird noch ein weiterer Lösungsweg beschrieben, wo man einfach einen PostScript-Drucker von der NT-CD installiert.



winstger.exe

Nun aber zur Installation, nach dem Download von *winstger.exe* startest du die Installation mit einem Doppelklick auf *winstger.exe*.

Zuerst bekommt man einige Seiten mit Informationen und den Lizenzbestimmungen zu sehen, welche man mit einem Klick auf *Weiter* überspringt.



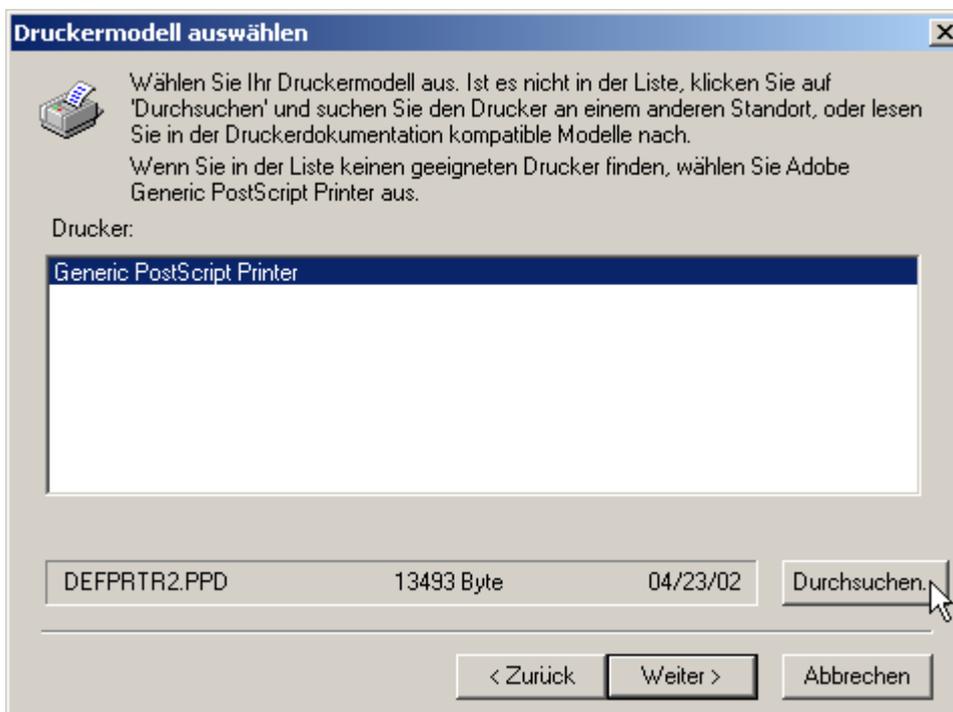
Nun wird gefragt, ob wir einen lokalen oder einen Netzwerk-Drucker installieren wollen, du wählst da in jedem Fall den Lokalen Drucker.



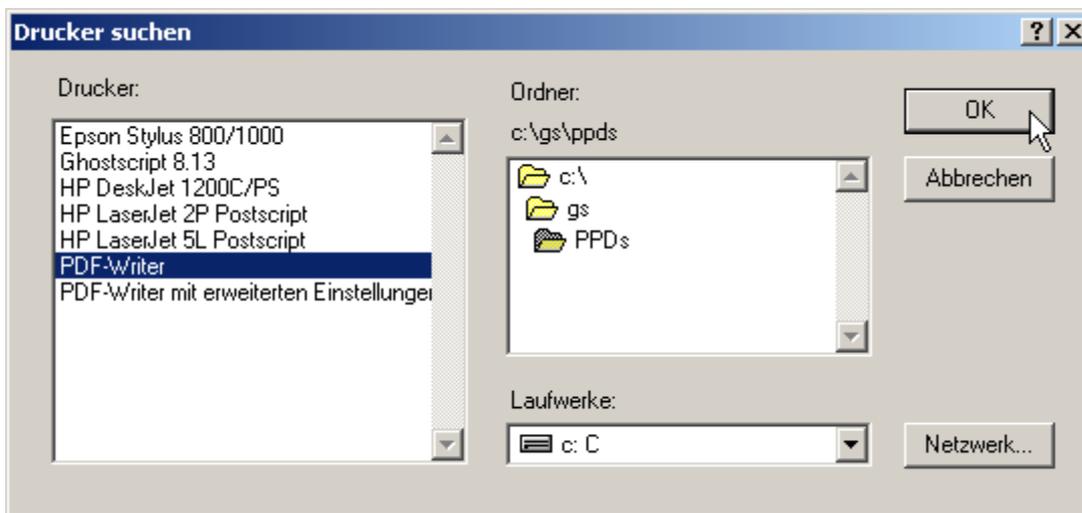
Bei der folgenden Auswahl des Anschlusses werden dir die von *redmon-ports.reg* (siehe Kapitel 6.5) eingerichteten Anschlüsse auffallen, hier wählst du erstmal **PDF1**: aus.



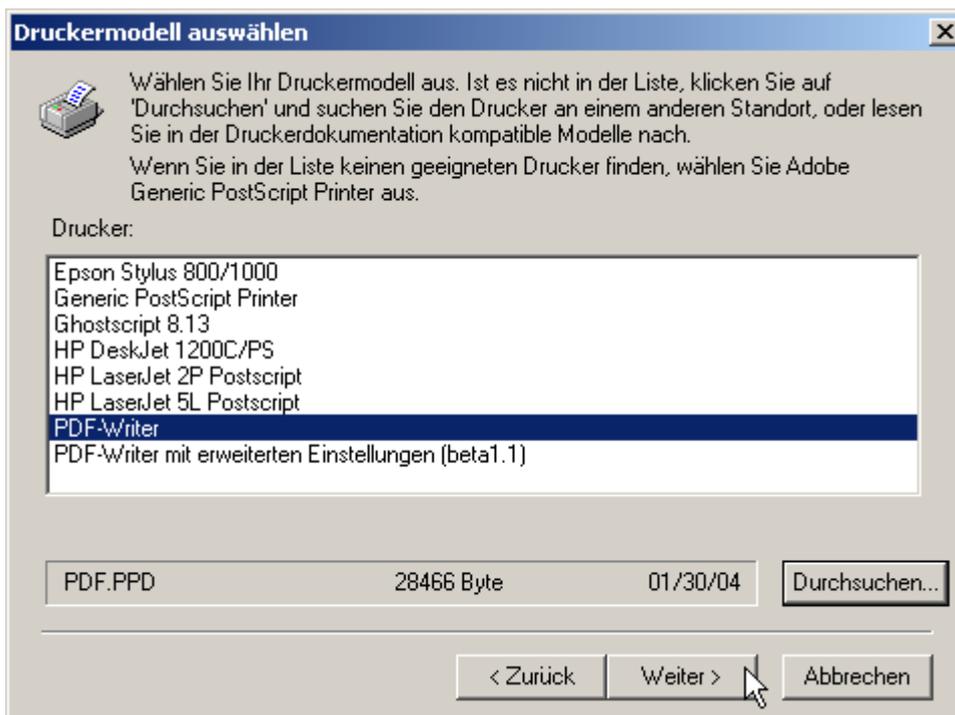
Darauf folgt die Auswahl des Druckermodells, genauer gesagt der PPD-Datei welche das Druckermodell beschreibt. Hier musst du nun auf *Durchsuchen* klicken.



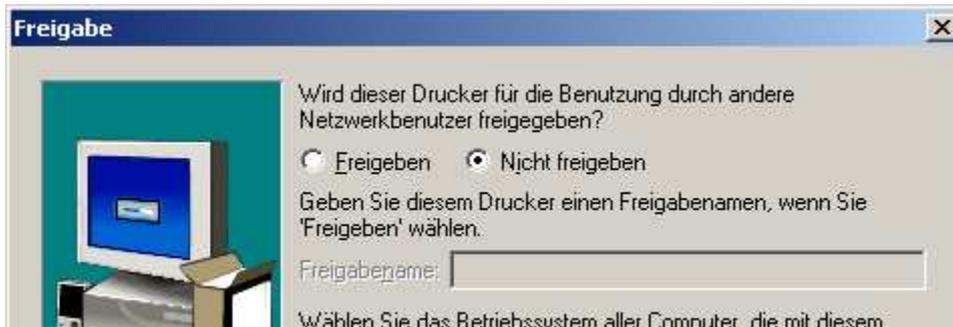
Nun suchst du den Pfad zu den PPD-Dateien, welche sich normalerweise unter `C:\gs\Rumborak\Treiber` befinden.



Es folgt nun eine definitive Auswahl des Druckermodells, wobei du dort erstmal **PDF-Writer** oder **PDF-Writer Plus** (siehe Kapitel 8.2) auswählst.



Im Normalfall sollte der Drucker freigegeben werden, genaueres zum PDF-Writer im Netzwerk findest du in Kapitel 10.



Nun kannst du dem PDF-Writer noch einen Namen geben. Hier solltest du erstmal die Vorgabe übernehmen. Wenn du später weitere PDF-Writer installierst, kannst du hier natürlich passende Namen eingeben.

Die Frage mit der Testseite solltest du ebenfalls erstmal verneinen, da der Treiber noch vernünftig konfiguriert werden muss.



Nun kann der PDF-Writer endlich installiert werden.



Anschließend wird noch gefragt, ob der Drucker (PDF-Writer) konfiguriert werden soll, was du unbedingt bejahen solltest. Details zur Konfiguration gibt es dann in Kapitel 7.



Man kann sich auch die Konfiguration aus Kapitel 7 sparen, wenn man die PDF-Writer mit den Standardnamen installiert hat. Dazu führt man die Registry-Datei *Druckereinstellungen.reg* im Verzeichnis *C:\gs\Rumborak\Installation* aus.

7 Konfiguration

7.1 Den PDF-Writer anpassen

Leider kann man mit der Druckerinstallation den installierten Treiber nicht direkt optimal konfigurieren. Das sollte also unbedingt direkt nach der Installation erledigt werden. Installiert man die PDF-Writer mit den Standardnamen kann man sich folgende Arbeit mit der Registry-Datei *Druckereinstellungen.reg* im Verzeichnis *C:\gs\Rumborak\Installation* sparen.

Zum besseren Verständnis empfiehlt sich aber die manuelle Konfiguration, welche zudem notwendig ist, wenn man den PDF-Writer mit einem anderen Namen installiert.

Dazu rufst du die Eigenschaften des eben angelegten PDF-Writer auf.

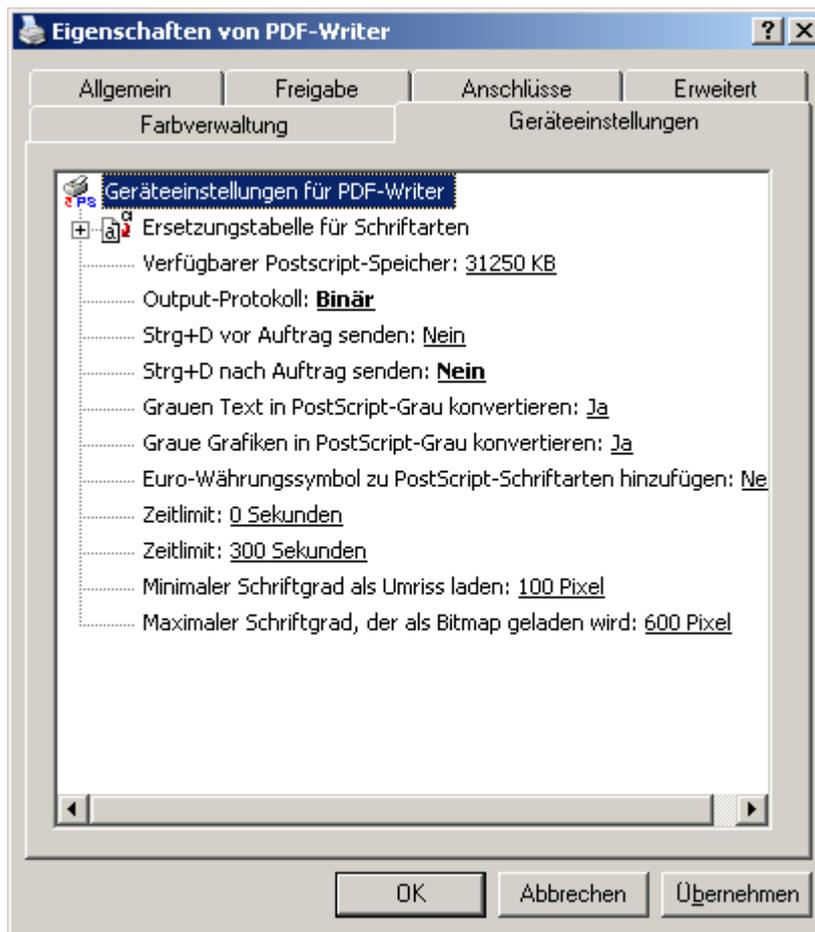


Dort musst du unter den *Geräteeinstellungen* das **Output-Protokoll** auf **Binär** umstellen und die Option **Strg+D nach Auftrag senden** auf **Nein** setzen.

Hintergrund:

Durch die Umstellung auf das binäre Übertragungsprotokoll werden kleinere PostScript-Dateien und somit Druckdaten erzeugt, was einen Geschwindigkeitsvorteil zur Folge hat. In sehr seltenen Fällen kann es zu Problemen mit der Einstellung **Binär** kommen, weshalb man im Problemfall auch mal **ASCII** ausprobieren sollte.

Strg+D ist ein Sonderzeichen, mit welchem Windows Druckaufträge auseinanderhalten kann. Es ist ein Relikt aus alten Windows-Zeiten und hat eigentlich nichts in einer PostScript-Datei (den Druckdaten woraus die PDF erzeugt wird) zu suchen. Zwar sind mir keine Probleme bekannt, aber es wird an verschiedenen Stellen empfohlen dies zu deaktivieren.

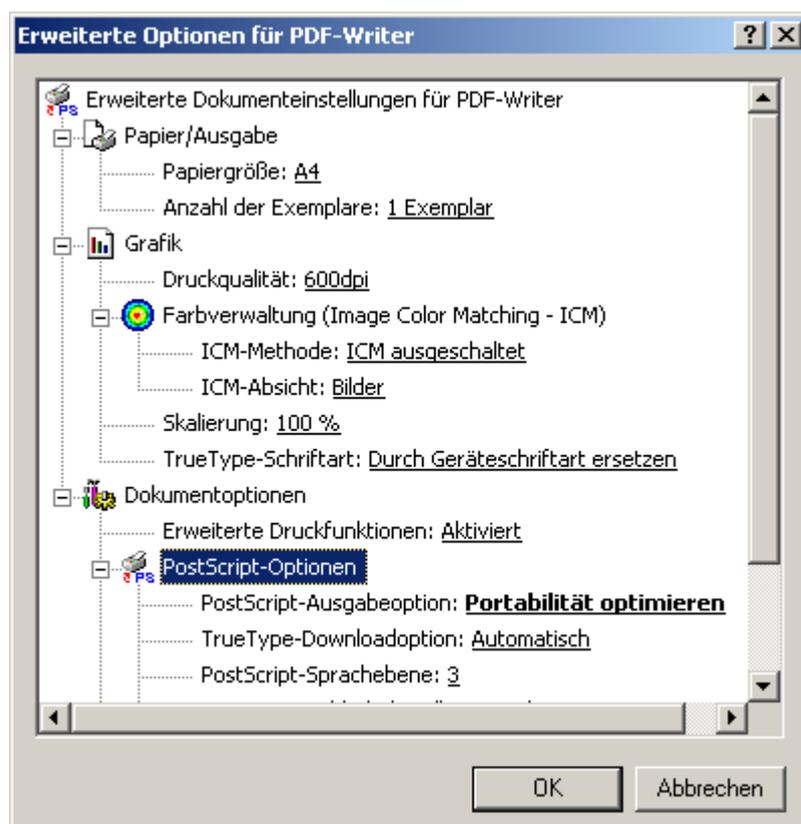


Es folgt noch die Optimierung der PostScript-Ausgabe, dazu rufst die Standard-Druckeinstellungen auf.

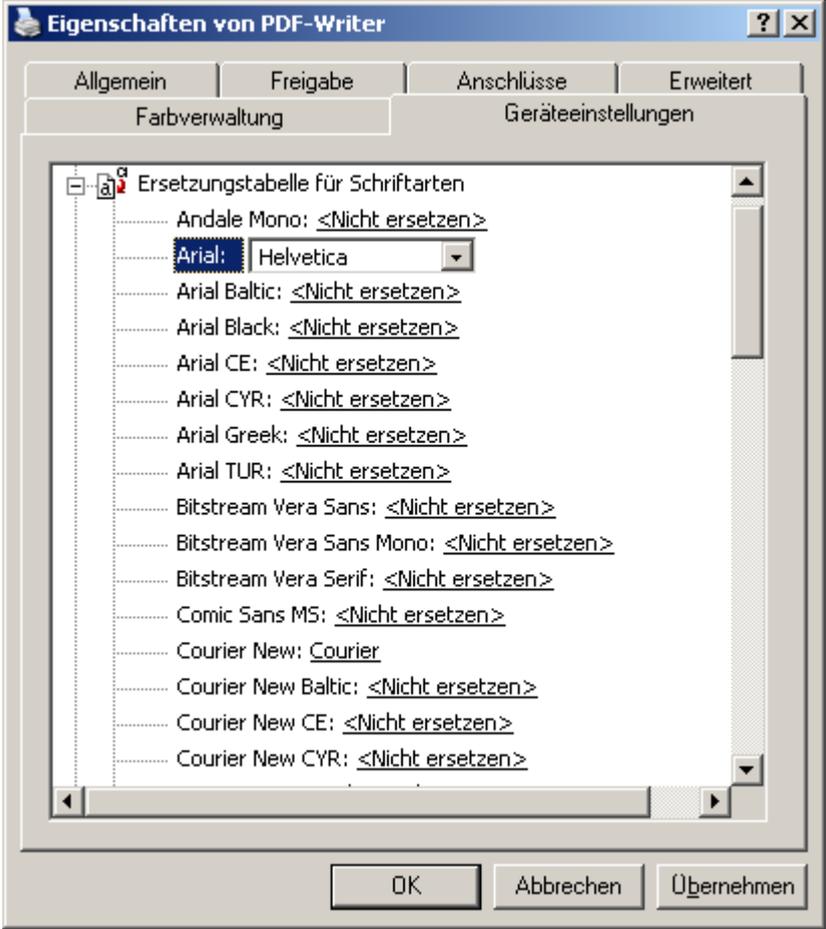


Im folgenden Fenster klickst du unten rechts auf *Erweitert* worauf die erweiterten Optionen erscheinen.

Hier öffnest du den Zweig PostScript-Optionen und stellst dort die **PostScript-Ausgabeoption** auf **Portabilität optimieren** um. Aus meiner Erfahrung bereitet diese Einstellung die wenigsten Probleme und erzeugt auch leicht kleiner PDF-Dateien als die Standardeinstellung **Geschwindigkeit optimieren**. Die Einstellung **Format archivieren** erzeugt zum Teil sogar noch kleinere PDF-Dateien, doch funktioniert damit leider nicht der PDF-Writer Plus, da diese Einstellung die meisten Funktionen des Drucktreibers rausfiltert.



Interessant für die PDF-Erstellung ist auch die Option **TrueType-Schriftart:**

<i>Option</i>	<i>Wirkung</i>
Durch Geräteschriftart ersetzen	<p>Wendet die Schriftartenersetzungstabelle aus der Geräteeinstellung an. Hierdurch wird Ghostscript veranlasst seine eigenen Schriften zu verwenden, was meist zu kleineren Dateien führt. Zudem kann Ghostscript in diesem Fall auch die Einbettung der Standardschriften verhindern.</p> <p>Wenn man Probleme mit der Darstellung hat, also z.B. Zeichen fehlen, sollte man diese Einstellung unbedingt deaktivieren.</p> 
Als Softfont in den Drucker laden	Diese Einstellung bewirkt, dass alle verwendeten Schriften in die Druckdatei aufgenommen werden und somit auch in die PDF eingebettet werden können.

In diesem Zusammenhang ist auch noch die **TrueType-Downloadoption** wichtig:

<i>Option</i>	<i>Wirkung</i>
automatisch	Hier entscheidet der Druckertreiber wie TrueType-Schriften in die Druckdatei übermittelt werden. Bei meinen Treibern wird automatisch die Option TrueType verwendet.
Umriss	Diese Einstellung sorgt dafür, dass die TrueType-Schriften in PostScript-Schriften umgewandelt werden. Vorteile: <ul style="list-style-type: none"> • meist kleinere PDF-Dateien • Dokumente mit Problemschriften können gedruckt werden Nachteile: <ul style="list-style-type: none"> • Die Schriften verlieren die TrueType-Zusatzinfos wie z.B. das Hinting, welches dafür sorgt, dass kleine Schriften bei geringen Auflösungen (auch Bildschirm) besser lesbar werden
Bitmap	Hier werden die Schriften in Bitmap-Fonts (Type 3) umwandelt. Vorteile: <ul style="list-style-type: none"> • ich kann keinen erkennen Nachteil: <ul style="list-style-type: none"> • Auflösungsabhängig und schlechte Darstellung in Acrobat (nicht GSView)
TrueType	Sendet echte TrueType Fonts (Type 42 in Postscript) mit den Druckdaten. Die Schriftnamen werden allerdings verändert und die Schrift wird meistens umcodiert, was aber seit einigen Ghostscript-Versionen keine Probleme mehr bereitet. Vorteile: <ul style="list-style-type: none"> • Bessere Lesbarkeit am Bildschirm Nachteile: <ul style="list-style-type: none"> • Evtl. größere Dateien, Fehlerhafte Schriften sorgen evtl. für einen Ghostscript-Abbruch (ist nicht so tolerant wie Windows)

7.2 Die verschiedenen Beispiel-Druckeranschlüsse

Durch die Datei *redmon-ports.reg* (siehe Kapitel 6.5) wurden einige Beispiel-Anschlüsse eingerichtet welche ich im folgenden genauer beschreiben werde.

<i>Anschluss</i>	<i>Beschreibung</i>
PDF1: (PDF-Datei mit Dialog)	Bei diesem Anschluss wird vor dem Erstellen der PDF-Datei nach dem Dateinamen und dem Speicherort gefragt. Der Dateiname sollte ohne ein abschließendes .PDF angegeben werden, da es automatisch hinzu gefügt wird.
PDF2: (PDF-Datei auf Desktop mit .BAT)	Die PDF-Datei wird mittels der Batch-Datei <i>pdf-winnt.bat</i> auf dem Desktop abgelegt. Nach der Erstellung wird die Datei automatisch angezeigt. Falls ein Fehler aufgetreten ist, wird das Log-File angezeigt.
PDF3: (PDF-Datei auf Desktop)	Die PDF-Datei wird direkt von Ghostscript auf den Desktop geschrieben. Das ist nicht so flexibel wie mit einer Batch-Datei, lässt sich dafür aber schneller anpassen, was man bei anderen System als 2000/XP auch machen muss.
FIL1: (PS-Datei auf Desktop)	Schreibt mit Redfile eine PostScript-Datei direkt auf den Desktop.

Anschluss	Beschreibung
FIL2: (PS-Datei mit Dialog)	Vor dem Erstellen der PostScript-Datei wird noch nach dem Dateinamen und dem Speicherort gefragt.
FIL3: (Nummerierte PS-Datei in <i>C:\gs\Rumborak\alltopdf</i>)	Schreibt nummerierte PostScript-Dateien nach <i>C:\gs\Rumborak\alltopdf</i> , um sie später zu einer einzigen PDF-Datei zusammenfügen zu können (siehe Kapitel 9.4).
GSV1: (Druckvorschau in GSView)	Druckt direkt nach GSView, womit man sozusagen eine Druckvorschau realisiert hat.
LJ5L: (Beispiel für LaserJet 5L)	Ein Beispiel-Anschluss für den Drucker HP LaserJet 5L, welcher diesen zusammen mit <i>ljet5.rsp</i> postscriptfähig macht.

7.3 Die Qualität der PDFs einstellen (RSP-Dateien)

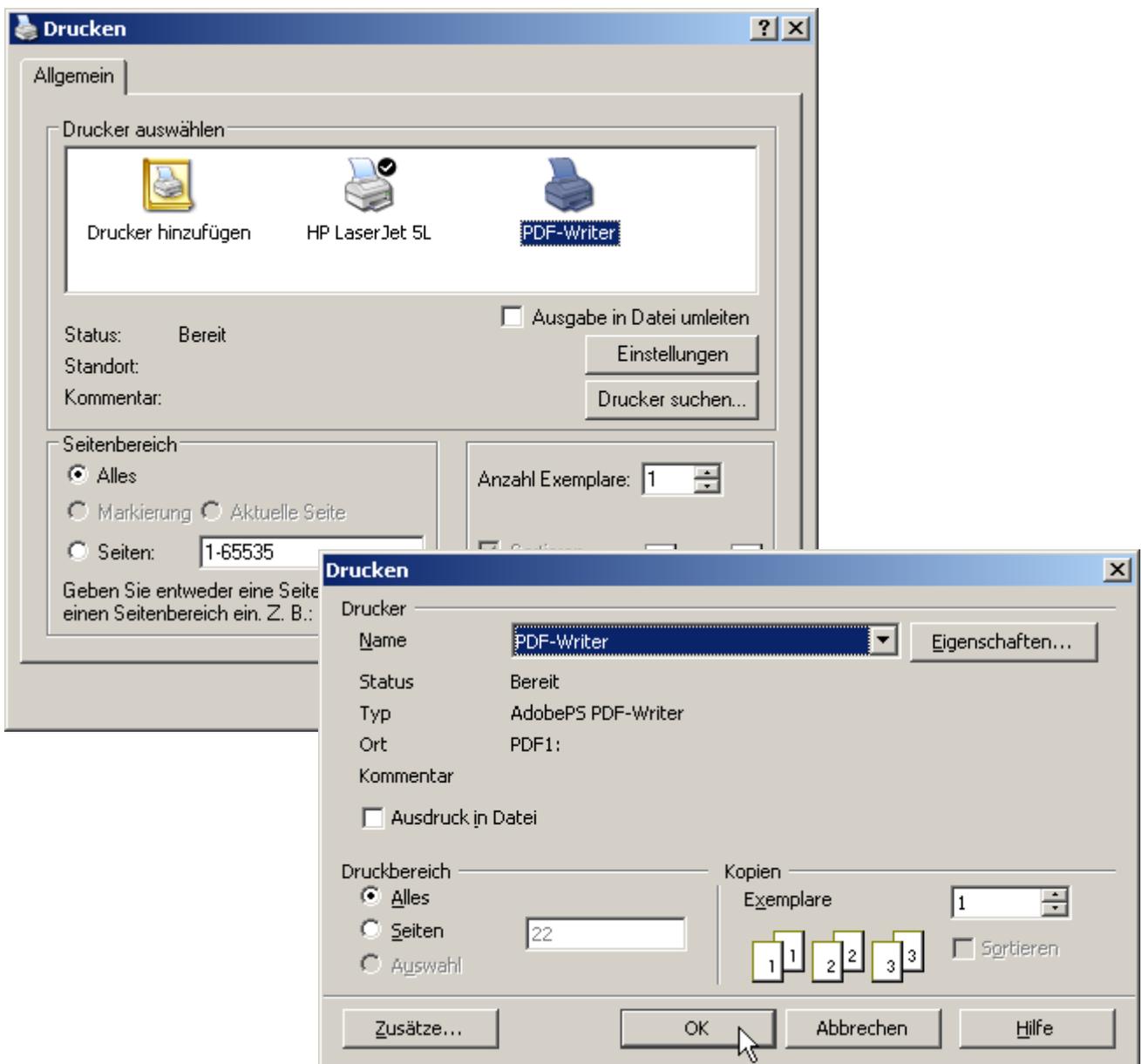
8 Der PDF-Writer im Einsatz

Generell ist der Einsatz des PDF-Writers so einfach wie das Drucken auf einem Drucker. Doch die Möglichkeiten des PDF-Writers sind für einige Anwender etwas beschränkt. So werden aus Inhaltsverzeichnissen in Office-Dokumenten keine Lesezeichen erzeugt und auch Hyperlinks sind nicht anklickbar. In diesem Kapitel werde ich also auf die Eigenheiten verschiedener Anwendungen eingehen.

8.1 PDFs aus einer beliebigen Anwendung erstellen

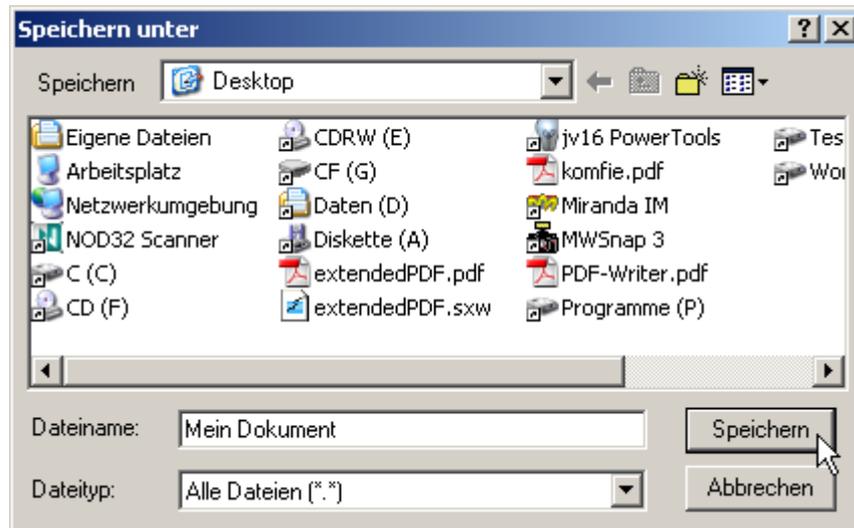
Wenn man den PDF-Writer wie in Kapitel 6 beschrieben installiert hat, wird die Erstellung einer PDF weitgehend wie folgt aussehen.

Zu erst öffnet man mit *Datei* » *Drucken...* den Druckdialog, wählt dort den Drucker **PDF-Writer** aus und klickt dann auf *OK* oder auf *Drucken*, je nachdem, welchen Druckdialog die Anwendung anbietet.

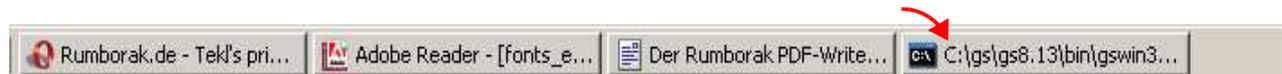


Unter Umständen sieht man dann ein Info-Fenster, welches den Druckverlauf anzeigt. Dies bedeutet, dass die Druckdatei (also die PostScript-Datei) aufgebaut wird.

Danach fragte ein Speichern-Dialog, wohin und mit welchem Namen die PDF-Datei gespeichert werden soll. In der Standardkonfiguration ist es nicht notwendig die Dateierdung **.PDF** hinten anzugeben.



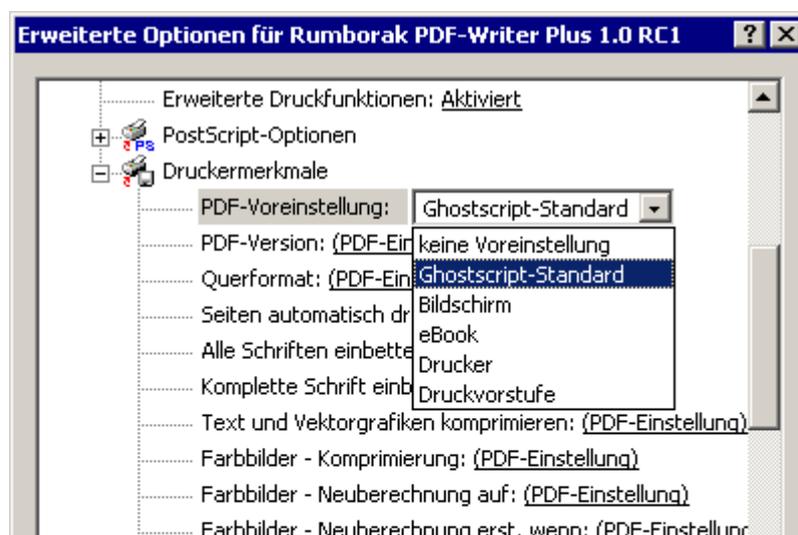
Nun wird die temporäre PostScript-Datei an Ghostscript weitergeleitet und in eine PDF-Datei umgewandelt. Der Vorgang dauert so lange, bis in der Task-Leiste das Symbol von gswin32c.exe verschwunden ist. Dann ist die PDF fertig.



Die derzeitige Version von Redmon erlaubt es leider nicht beim schnellen Benutzerwechsel (z.B. mit Win+L) per Speichern-Dialog PDF-Dateien zu erzeugen. Der Dialog erscheint immer beim zu erst angemeldeten Benutzer. In diesem Fall bietet sich die automatische Erstellung der PDF-Datei auf dem Desktop des Benutzers an, wie es in Kapitel X beschreiben wird.

8.2 Der PDF-Writer Plus (1.0 RC1)

Der mittlerweile recht ausgereifte **PDF-Writer Plus** ist eine spezielle Druckerbeschreibung, welche es ermöglicht verschiedene Einstellungen für PDF-Qualität schon vorab beim Drucken festzulagen. So muss man nicht umständlich die RSP-Datei bearbeiten, wenn man mal eben von Druckerqualität (/printer) auf Bildschirmqualität (/screen) umschalten möchte. Des weiteren kann man auch festlegen, wie eine PDF später im Adobe Reader angezeigt werden soll.



8.2.1 Die Einstellmöglichkeiten im Detail

<i>Druckermerkmal</i>	<i>Optionen</i>	<i>Beschreibung</i>
PDF-Voreinstellung	Keine Voreinstellung	Es wird keine Voreinstellung verwendet, es gelten also die Einstellungen aus der RSP-Datei, was für den erweiterten PDF-Writer normalerweise -dPDFSETTINGS=/printer sein sollte.
	Ghostscript-Standard	Entspricht -dPDFSETTINGS=/default, was zu einer Acrobat 4 kompatiblen PDF führt, wobei die Bilder in ihrer Ursprungsaufösung erhalten bleiben. Alle Schriften außer die 14 Standard-Schriften von Acrobat werden eingebettet.
	Bildschirm	Entspricht -dPDFSETTINGS=/screen, was zu einer Acrobat 3 kompatiblen PDF führt, wobei die Bilder auf 72 ppi runtergerechnet werden. Alle Schriften außer die 14 Standard-Schriften von Acrobat werden eingebettet.
	Ebook	Entspricht -dPDFSETTINGS=/ebook, was zu einer Acrobat 4 kompatiblen PDF führt, wobei die Bilder auf 150 ppi runtergerechnet werden. Alle Schriften außer die 14 Standard-Schriften von Acrobat werden eingebettet.
	Drucker	Entspricht -dPDFSETTINGS=/printer, was zu einer Acrobat 4 kompatiblen PDF führt, wobei die Bilder auf 300 ppi runtergerechnet werden. Alle Schriften werden eingebettet.
	Druckvorstufe	Entspricht -dPDFSETTINGS=/prepress, was zu einer Acrobat 4 kompatiblen PDF führt, wobei die Bilder auf 300 ppi runtergerechnet werden. Alle Schriften werden eingebettet und es werden keine Farben verändert.
PDF-Version	1.2 (Acrobat 3) 1.3 (Acrobat 4) 1.4 (Acrobat 5)	Diese Einstellung bestimmt, zu welcher Acrobat-Version die erzeugten PDF-Dateien kompatibel sind. Diese Einstellung überschreibt die Standardeinstellungen unter PDF-Einstellung.
Querformat	Ja/Nein	Diese Option dient zur Korrektur der Seitenausrichtung. Bei einigen Anwendungen (MS Office) werden Dokumente im Querformat als PDF-Datei um 90° gedreht dargestellt.
Seiten automatisch drehen	Jede Seite einzeln	Für jede Seite wird die Textrichtung bestimmt und dann entschieden, ob sie später im Reader gedreht dargestellt wird.
	Alle Seiten	Es wird für eine Seite die Textrichtung bestimmt und demnach entweder alle Seiten gedreht oder eben nicht.
	Nein	Es werden keine Seiten automatisch gedreht. Mit dieser Option kann man die Seitendrehung der PDF-Einstellungen Standard , Bildschirm und eBook außer Kraft setzen. Die Einstellung Querformat behält weiterhin ihre Funktion.
Alle Schriften einbetten	Ja/Nein	Hier kann man festlegen, ob alle Schriften eingebettet werden sollen. Bei Ja werden auch die 14 Standard-Acrobat-Schriften mit eingebettet, was bei der Einstellung Standard , Bildschirm oder eBook sonst nicht der Fall ist.
Komplette Schriftten einbetten	Immer, 0%-100%	Werden nur wenige Buchstaben einer Schrift verwendet, muss diese nicht komplett eingebettet werden. Mit dieser Option kann man einstellen, wann genau die komplette Schrift eingebettet wird. So sagt z.B. 10% aus, dass bei Verwendung von mehr als 10% des Buchstabenvorrats der Schrift diese komplett eingebettet wird.

Druckermerkmal	Optionen	Beschreibung
Text und Vektorgrafiken komprimieren	Ja/Nein	Durch diese Option werden PDF-Dateien weiter verkleinert. Sie ist standardmäßig in allen Voreinstellungen aktiviert.
Farbbilder – Komprimierung	Automatisch	Derzeit wählt die automatische Komprimierung immer die ZIP-Komprimierung
Graustufen – Komprimierung	JPG (... Qualität)	Bei der JPG-Komprimierung bestimmt die Qualität nicht nur das Aussehen sondern auch die Dateigröße. Hohe Qualität bedingt immer eine größere PDF-Datei als niedrigere Qualitätsstufen. Der Unterschied zwischen der höchsten Qualitätsstufe und der ZIP-Komprimierung ist sehr gering, doch die Dateigröße ist bei ZIP-Komprimierung meist deutlich größer.
Schwarzweiß – Komprimierung	ZIP (verlustfrei)	Bei der ZIP-Komprimierung werden die PDF-Dateien zwar größer, aber die Bildqualität bleibt wie beim Original. Bei Dokumenten mit vielen GIF-Bildern oder Screenshots sollte man diese Komprimierung wählen, da bei dieser Art von Bildern die JPG-Komprimierung deutlich sichtbare Artefakte erzeugt.
	CCITT Fax / Run Length	Dies sind weitere verlustfreie Komprimiermethoden, welche allerdings nur für Schwarzweißbilder zur Verfügung stehen. CCITT ist die Standardeinstellung.
Farbbilder – Neuberechnung auf	Keine Neuberechnung	Die Bilder werden nicht auf eine Auflösung runter gerechnet und bleiben somit in ihrer Ursprungsauflösung.
Graustufen – Neuberechnung auf	XXX ppi (gute Qualität, langsam)	Hiermit legt man die neue Auflösung der Bilder fest. Die Berechnung erfolgt in guter (/average) Qualität, was aber recht rechenintensiv ist.
Schwarzweiß – Neuberechnung auf	XXX ppi (schlechte Qualität, schnell)	Hiermit legt man die neue Auflösung der Bilder fest. Die Berechnung erfolgt in schlechter Qualität, was aber deutlich schneller erledigt ist. Es werden dabei einfach nur einzelne Pixel raus genommen, was bei Bildern mit hohen Kontrasten (z.B. Text in Screenshots) sehr stark auffällt.
Farbbilder – Neuberechnung erst, wenn	immer	Die Bilder werden immer neu berechnet.
Graustufen – Neuberechnung erst, wenn	Auflösung XXX % höher	Hiermit gibt man einen so genannten Schwellenwert für die Neuberechnung an. Will man beispielsweise alle Bilder in der PDF auf 72 ppi runter gerechnet haben, kann man mit einem Schwellenwert von 125 % angeben, dass diese Neuberechnung nur dann erfolgt, wenn die Ursprungsbilder eine höhere Auflösung als 90 ppi (125 % von 72) haben. Dies ist für sehr lange Dokumente sinnvoll, da die Neuberechnung recht viel Zeit in Anspruch nimmt und der Speicherplatz-Gewinn bei recht geringen Auflösungsunterschieden recht mager ausfällt also vernachlässigbar ist. Weiterhin leidet die Bildqualität recht stark, wenn man z.B. von 74 ppi auf 72 ppi runter rechnen lässt.
Schwarzweiß – Neuberechnung erst, wenn		
Farbbilder – Farbtiefe	Unverändert, 8 Bit, 4 Bit, 2 Bit, 1 Bit	Wenn man auf Bildqualität keinen Wert legt, kann man durch Einstellung der Bittiefe die Dateigröße nochmals stark drücken. So bringt die Einstellung 4 Bit bei Farb- und Graustufenbildern theoretisch einen Gewinn von 200 %. Schwarzweißbilder liegen per Definition als 1 Bit vor.
Graustufen – Bit-Tiefe		
Schwarzweiß – Bit-Tiefe		
CIE-Farbraum verwenden	Ja/Nein	Hiermit erfolgen Farbraumumrechnungen wie z.B. von CMYK nach RGB genauer aber auch deutlich langsamer.

<i>Druckermerkmal</i>	<i>Optionen</i>	<i>Beschreibung</i>
Farbraum (nicht für Bilder)	Graustufen, RGB, CMYK	Legt den Farbraum für Vektorgrafiken und Schriften fest.
alle CMYK-Bilder nach RGB konvertieren	Ja/Nein	Standardmäßig werden nur Vektorgrafiken und Schriften von CMYK nach RGB (bei Standard , Bildschirm und eBook) umgewandelt. Mit dieser Option werden auch Bilder verarbeitet.
Farbmanagement	Unverändert für Farbverwaltung kennzeichnen nur Bilder für Farbverwaltung kennzeichnen alle Farben zu sRGB konvertieren alle Farben zum Farbraum konvertieren	Hier kann man beeinflussen wie das Farbmanagement arbeitet. Da die Materie recht komplex ist, sollte man schon gut wissen was man hier einstellt. Generell empfiehlt sich Unverändert für Drucksachen und sRGB für reine Bildschirm-PDFs
Farbmanagement-Methode	Wahrnehmung, Sättigung, relativ Farbmtrisch, absolut Farbmtrisch	Ohne Kenntnis der Farbmanagement-Materie sind auch diese Optionen kaum von Bedeutung. Wahrnehmung empfiehlt sich in den meisten Fällen.
Im Reader: Reader-Aussehen beim Öffnen	...	Hiermit bestimmt man wie die PDF im Adobe Reader dargestellt wird. So kann man direkt beim Öffnen der PDF die Miniaturansichten der Seiten (Thumbnails) zeigen lassen oder auch eine PDF im Vollbildmodus öffnen lassen.
Im Reader: Seitenansicht beim Öffnen	...	Hier legt man fest, mit welcher Vergrößerung oder Verkleinerung ein Dokument geöffnet wird.
Im Reader: Seite beim Öffnen	1 ... 32	Hier legt man die Seite fest, welche beim Öffnen der PDF aufgerufen werden soll. Da man wohl recht selten eine andere Seite als die erste als Startseite angibt, habe ich die Einstellung auf maximal Seite 32 beschränkt.
Im Reader: Werkzeugleisten ausblenden	Ja/Nein	Blendet die Werkzeugleiste im Reader aus.
Im Reader: Menüleiste ausblenden	Ja/Nein	Blendet die obere Menüleiste aus (Datei Bearbeiten Ansicht ...)
Im Reader: Fenstersteuerelemente ausblenden	Ja/Nein	Blendet Bedienelemente wie z.B. die Scrollbalken aus.
Im Reader: Fenstergröße an erste Seite anpassen	Ja/Nein	Passt die Fenstergröße des Adobe Reader an die Seitengröße der PDF an.
Im Reader: Fenster in der Mitte des Bildschirms	Ja/Nein	Das Adobe Reader Programmfenster wird mittig auf dem Bildschirm platziert.
Im Reader: Dokument-Titel statt Dateiname	Ja/Nein	Normalerweise zeigt der Reader in der Programm-Titelleiste den Dateinamen der PDF an. Mit dieser Option kann man den Reader dazu veranlassen den Dokument-Titel anzuzeigen.

Druckermerkmal	Optionen	Beschreibung
Im Reader: Seitenanordnung	einzelne Seiten	Einzelne Seiten werden durchgeblättert
	fortlaufend	Die Seiten werden wie an einem Band gescrollt.
	Doppelseiten fortlaufend (Links)	Die erste Seite beginnt Links. 
	Doppelseiten fortlaufend (Rechts)	Die erste Seite beginnt Rechts. 
Im Reader: Lesereihenfolge für Doppelseiten	Von Links nach Rechts Von Rechts nach Links	Bestimmt die Lesereihenfolge bei doppelseitigen Dokumenten. Sinnvoll für Sprachen, bei welchen man nicht von Links nach Rechts liest.
Im Reader: Darstellung Seitenzahlen	Arabische Ziffern (Zahlen)	1, 2, 3, 4, 5 ...
	Römische Ziffern (Großbuchstaben)	I, II, III, IV, V ...
	Römische Ziffern (Kleinbuchstaben)	I, ii, iii, iv, v ...
	Großbuchstaben	A, B, C, D, E ...
	Kleinbuchstaben	A, b, c, d, e ...

8.3 PDFs aus Word erstellen

8.4 PDFs aus OpenOffice.org erstellen

Eigentlich ist mein PDF-Writer für OpenOffice.org nicht notwendig, da ab Version 1.1 ein PDF-Export integriert wurde. Er arbeitet gänzlich ohne Ghostscript und erzeugt ganz anständige PDFs. Leider bietet der interne PDF-Export nicht die Möglichkeit Hyperlinks oder automatische Lesezeichen zu exportieren. Wer dies benötigt, ist auf einen externen PDF-Writer mit Ghostscript angewiesen. Es gibt nämlich eine Erweiterung für OpenOffice.org, die dafür sorgt, dass der PDF-Writer die nötigen Zusatzinformation erhält. Diese Erweiterung nennt sich *extendedPDF* und kann unter folgender Adresse runter geladen werden:

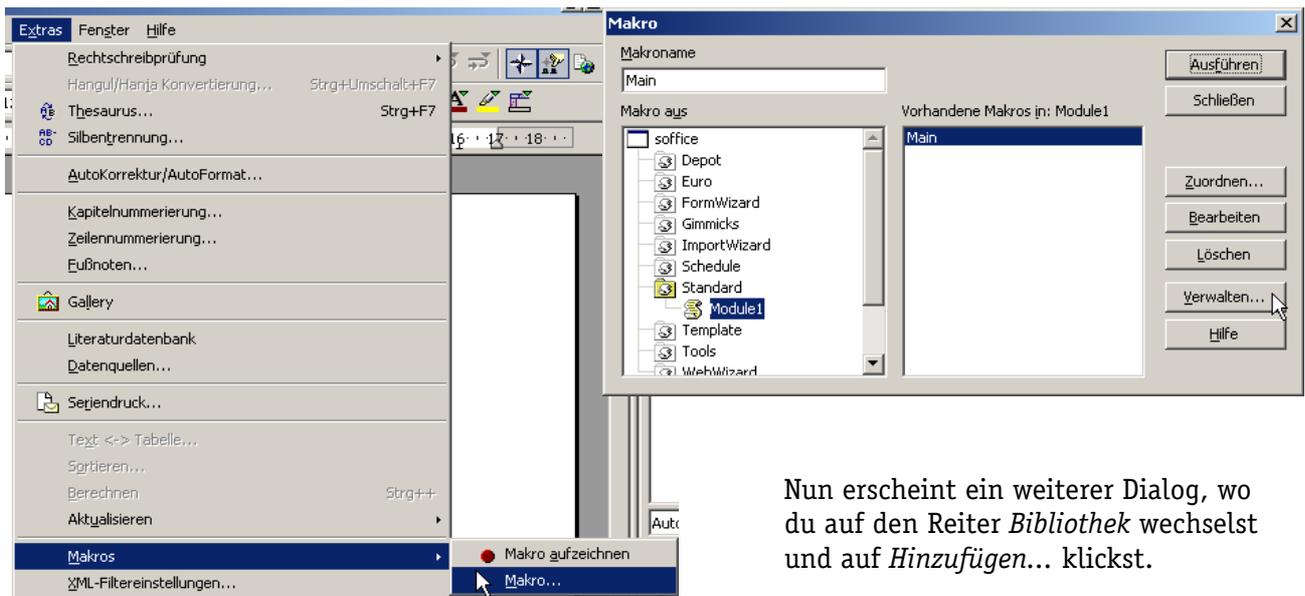
www.jdisoftware.co.uk/pages/epdf-home.php (unten auf der Seite)

Hier werde ich nun kurz die Installation und die Verwendung beschreiben.

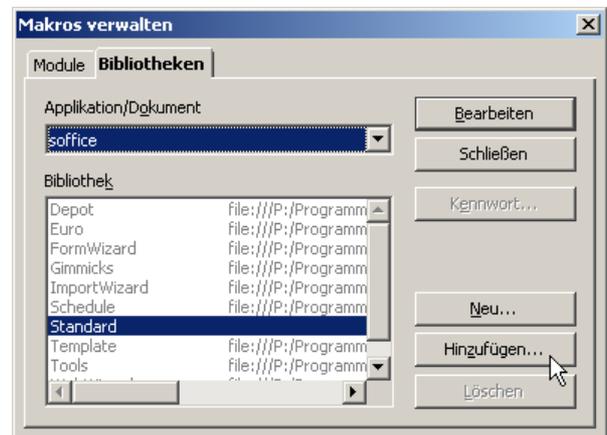
8.4.1 Die Installation von extendedPDF

Sobald du *extendedPDF* runter geladen hast, startest du eine OpenOffice-Anwendung und wählst die Funktion *Extras » Makros » Makro...*

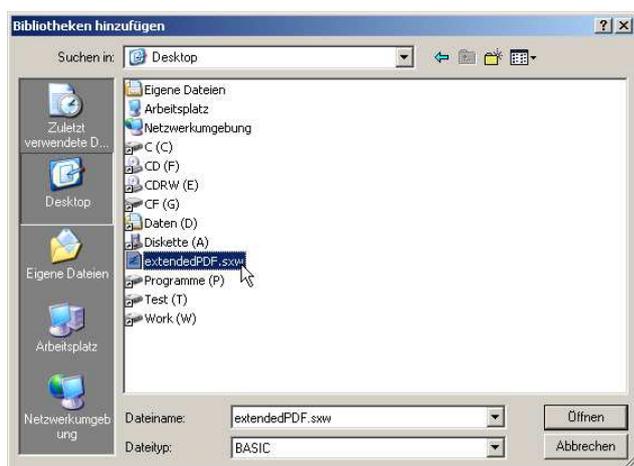
Im folgenden Dialog klickst du dann auf *Verwalten...*



Nun erscheint ein weiterer Dialog, wo du auf den Reiter *Bibliothek* wechselst und auf *Hinzufügen...* klickst.



Du wählst nun die herunter geladene Datei *extendedPDF.swx* und klickst auf *Öffnen*.

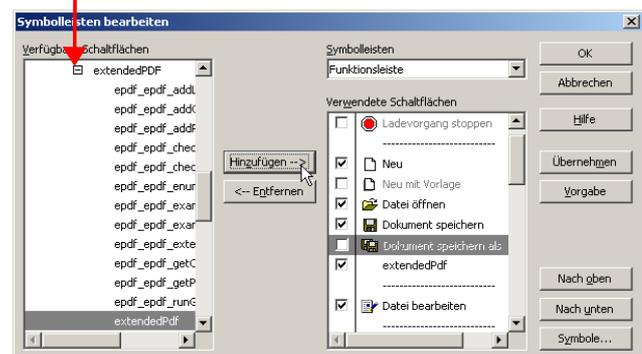
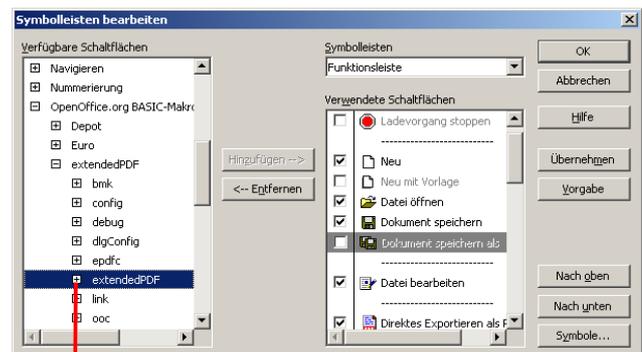
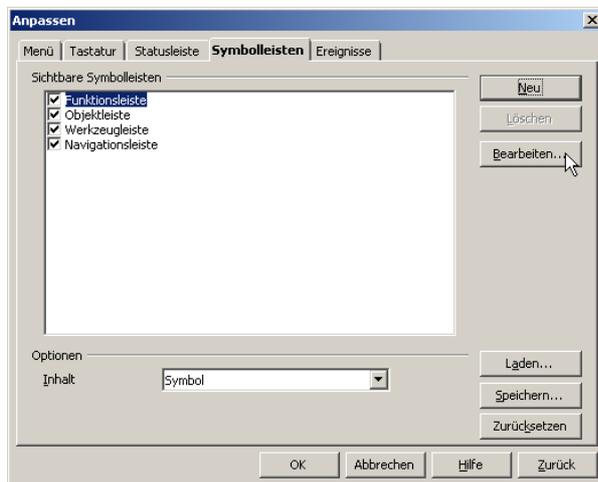


Anschließend wirst du nun gefragt, welche Makros du hinzufügen willst. Die Option bzw. das Makro **Standard** solltest du auf jeden Fall deaktivieren.

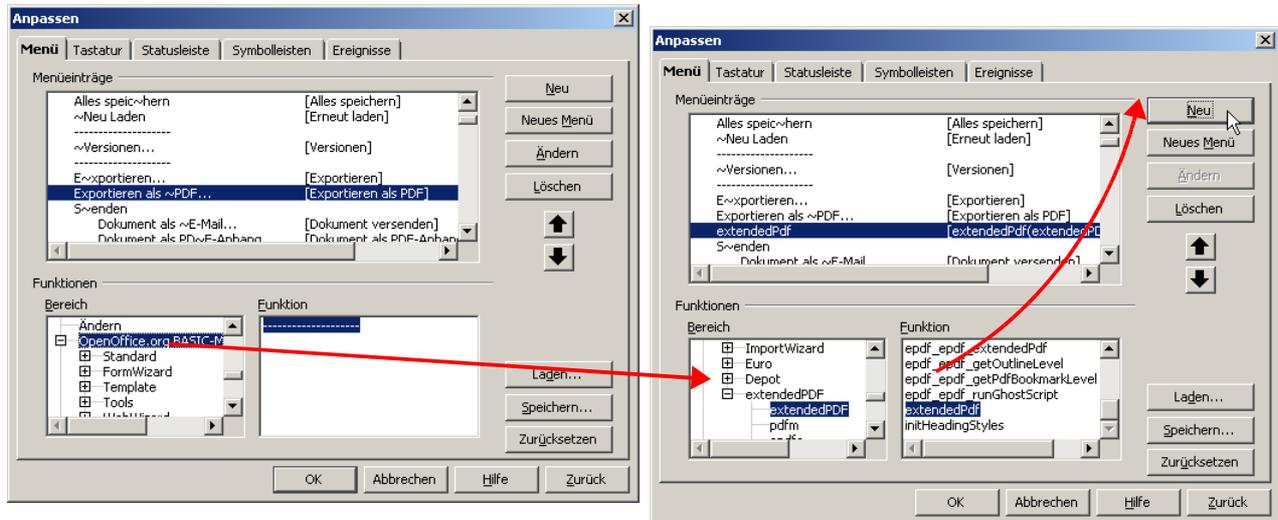


Nachdem du dann zweimal auf Schließen geklickt hast, ist die Erweiterung bzw. das Makro installiert, es fehlt nur noch die Möglichkeit dieses auch aufzurufen. Dazu musst du eine Symbolleiste oder ein Menü um das Makro ergänzen. Dazu findest du im Menü Extras den Befehl Anpassen...

Dort kannst du zum einen die Symbolleisten um eine Schaltfläche erweitern ...



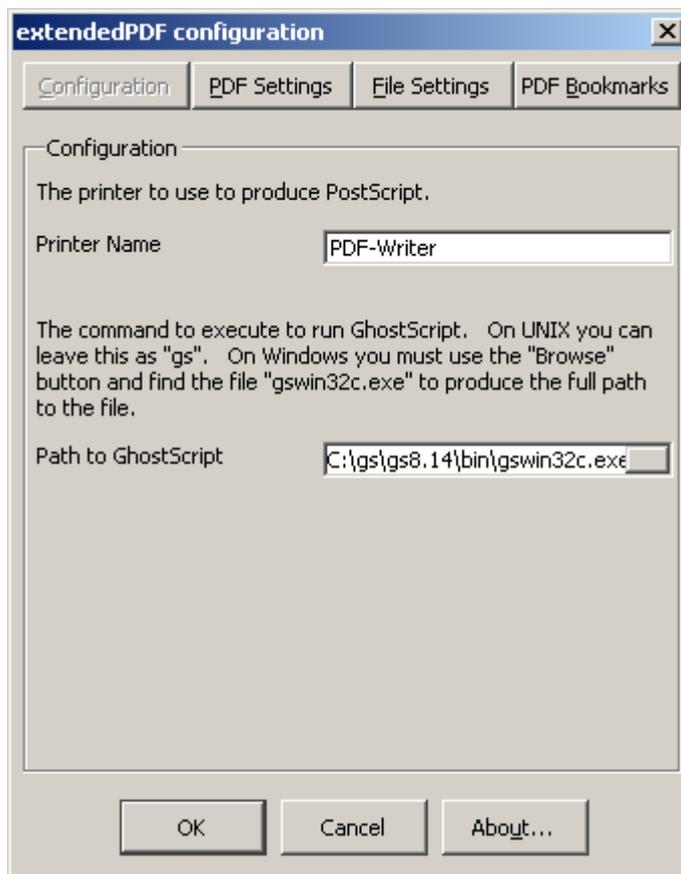
... oder einen Menübefehl hinzufügen.



Nun ist das Makro Einsatzbereit. Es empfiehlt sich allerdings einmal OpenOffice zu beenden, damit nicht nach einem Absturz alles für die Katz' war.

8.4.2 ExtendedPDF im Einsatz

Von nun an ist die Verwendung von extendedPDF sehr einfach. Du öffnest dein Dokument und rufst die Funktion extendedPDF über das Menü oder der Symbolleiste auf, je nachdem, wie du es vorher eingerichtet hast. Es folgt ein Dialog welchen du bei welchem erstmal unter *Configuration* einige Angaben machen musst.



Bei **Printer Name** gibst du einfach den Namen des PDF-Writers ein, man kann dort eigentlich jeden beliebigen PostScript-Drucker angeben.

Bei **Path to Ghostscript** musst du genau angeben wo sich das Programm gswin32c befindet, das wird im Normalfall also **C:\gs\gs8.14\bin\gswin32c.exe** sein. Es reicht nicht nur das Verzeichnis anzugeben.

Diese Einstellungen solltest du danach nicht wieder anrühren.

Die *PDF-Settings* werden bei jedem Aufruf des Makros angezeigt und bieten dir die Möglichkeit das Aussehen der PDF zu beeinflussen.

Hier die einzelnen Optionen:

Show link boxes

Hyperlinks bekommen einen farbigen Rahmen

Link box colour

Bestimmt die Farbe eines Hyperlink-Rahmens

PDF open view

Page only: Die PDF-Datei wird normal als Seite dargestellt, die Lesezeichen etc. sind nicht zu sehen.

Bookmarks: Die PDF-Datei zeigt automatisch die Lesezeichen an.

Thumbnails: Die PDF-Datei zeigt automatisch die kleinen Vorschaubilder der Seiten an.

Full screen: Die PDF-Datei wird im Vollbild-Modus geöffnet.

Quality

Bietet die verschiedenen Qualitätsstufen von Ghostscript zur Auswahl an, näheres dazu steht in Kapitel

PDF version

Hier kannst du angeben mit welcher Acrobat-Version die PDF-Datei kompatibel sein soll.

Delete temporary files

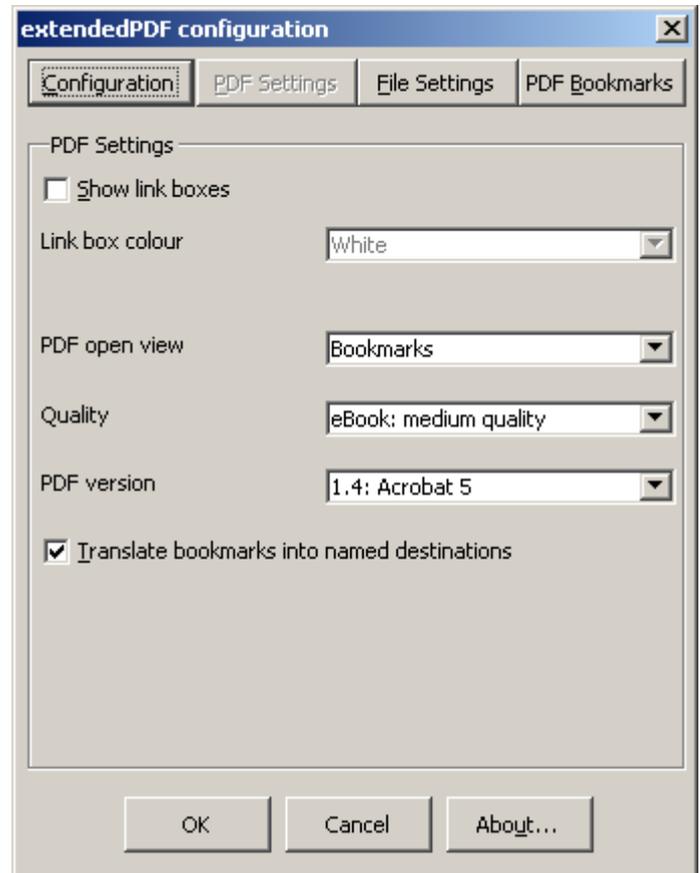
Löscht nach dem Erstellen der PDF, alle temporären Dateien. Diese Option sollte eigentlich immer aktiviert sein.

Translate bookmarks into named destinations

Unter *File-Settings* kannst du noch bestimmen, wo die PDF-Datei abgelegt werden soll und ob vorhandene Dateien überschrieben werden sollen.

Der Bereich *Heading* ist bei mir immer deaktiviert, scheinbar ist es für spätere Versionen geplant.

Abschließend bleibt noch zu erwähnen, dass es etwas seltsam aussieht, wenn extendedPDF bei der Arbeit ist und dass man keine Meldung erhält, wenn er mit der Arbeit fertig ist. Zudem werden die PDFs immer in das Verzeichnis geschrieben, wo sich das Dokument befindet.



8.5 PDF-Dateien vor Veränderungen oder dem Ausdrucken schützen

Seit Ghostscript 8.14 ist nun endlich ohne Hilfsprogramme möglich PDF-Dateien zu schützen. Leider ist es derzeit nicht möglich diesen Schutz direkt über den Druckertreiber festzulegen. Man ist auf externe Tools wie PDFTK oder auch komplette Lösungen wie PDFCreator oder PDF2mapi angewiesen oder man geht den manuellen Weg über die RSP-Datei bzw. direkt über Kommandozeilenparameter.

9 Weitere Einsatzmöglichkeiten

Hier werden verschiedene Möglichkeiten beschreiben die das Gespann Redmon und Ghostscript noch so bieten. Vieles hiervon ist aus Fragen im Forum entstanden.

9.1 PDF-Dateien erstellen, ohne dass immer nach dem Dateinamen gefragt wird

Falls du bei der Installation die Datei *redmon-ports.reg* ausgeführt hast gibt es schon zwei Druckeranschlüsse die auf diese Aufgabe vorbereitet sind:

9.1.1 PDF2: (PDF-Datei auf Desktop mit .BAT)

Die PDF-Datei wird mittels der Batch-Datei *pdf-winnt.bat* auf dem Desktop abgelegt. Nach der Erstellung wird die Datei automatisch angezeigt. Falls ein Fehler aufgetreten ist, wird das Log-File angezeigt.



Für Windows NT/2000/XP:

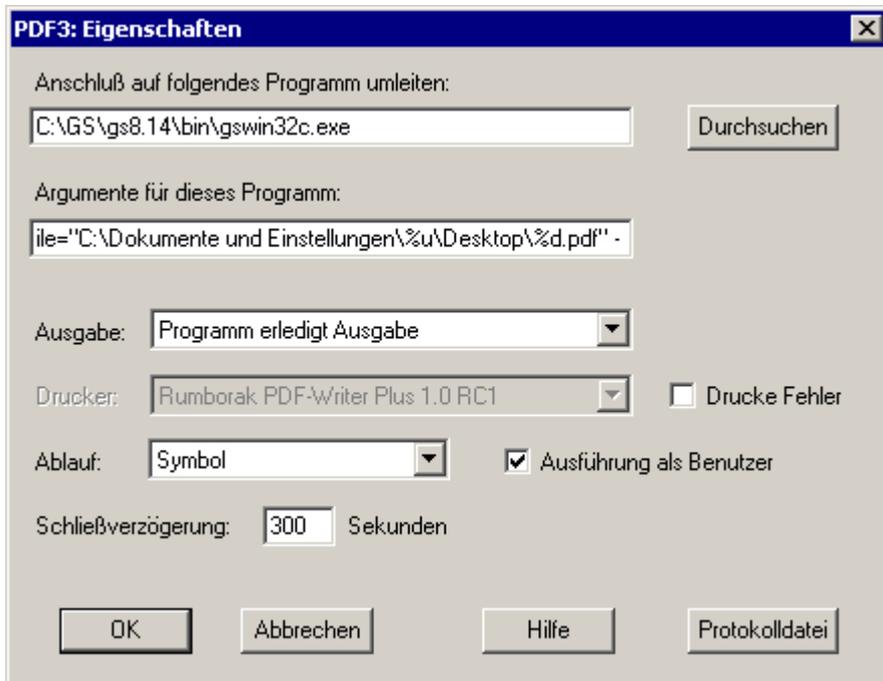
Anschluß ... umleiten:	<i>C:\gs\Rumborak\pdf-winnt.bat</i>
Argumente für dieses Programm:	

Für Windows 9x/Me:

Anschluß ... umleiten:	<i>C:\gs\Rumborak\pdf-win95.bat</i>
Argumente für dieses Programm:	

9.1.2 PDF3: (PDF-Datei auf Desktop)

Die PDF-Datei wird direkt von Ghostscript auf den Desktop geschrieben. Das ist nicht so flexibel wie mit einer Batch-Datei, lässt sich dafür aber schneller anpassen, was man bei anderen System als 2000/XP auch machen muss.



Für Windows 2000/XP:

Anschluß ... umleiten:	<code>C:\gs\gs8.14\bin\gswin32c.exe</code>
Argumente für dieses Programm:	<code>@c:\gs\Rumborak\pdf.rsp -sOutputFile="C:\Dokumente und Einstellungen\%u\Desktop\%d.pdf" -</code>

Für Windows NT:

Anschluß ... umleiten:	<code>C:\gs\gs8.14\bin\gswin32c.exe</code>
Argumente für dieses Programm:	<code>@c:\gs\Rumborak\pdf.rsp -sOutputFile="C:\WINNT\Profiles\%u\Desktop\%d.pdf" -</code>

Für Windows 9x/Me:

Anschluß ... umleiten:	<code>C:\gs\gs8.14\bin\gswin32c.exe</code>
Argumente für dieses Programm:	<code>@c:\gs\Rumborak\pdf.rsp -sOutputFile="C:\Windows\Desktop\%d.pdf" -</code>

9.2 Der JPG-Writer

9.3 Der TIF-Writer

9.4 Mehrere einzelne PDF-Dateien in eine einzige PDF-Datei zusammenfügen (mergen)

9.4.1 Der Manuelle Weg

Im Treiberarchiv befindet sich eine kleine Batch-Datei namens *pdfmerge.bat*, welche es ermöglicht maximal 10 Dateien zusammenzufügen. Dabei musst du einfach die Dateien auf die Batch-Datei ziehen (Drag'n'Drop) oder die Dateien als Kommandozeilenparameter angeben.

Beispiel: `C:\gs\Rumborak\pdfmerge.bat C:\pdf1.pdf C:\pdf2.pdf ...`

Die zusammengefügte Datei wird standardmäßig in dem Verzeichnis `C:\Rumborak\out` abgelegt.

9.4.2 FreePDF

9.4.3 GoBatchGS

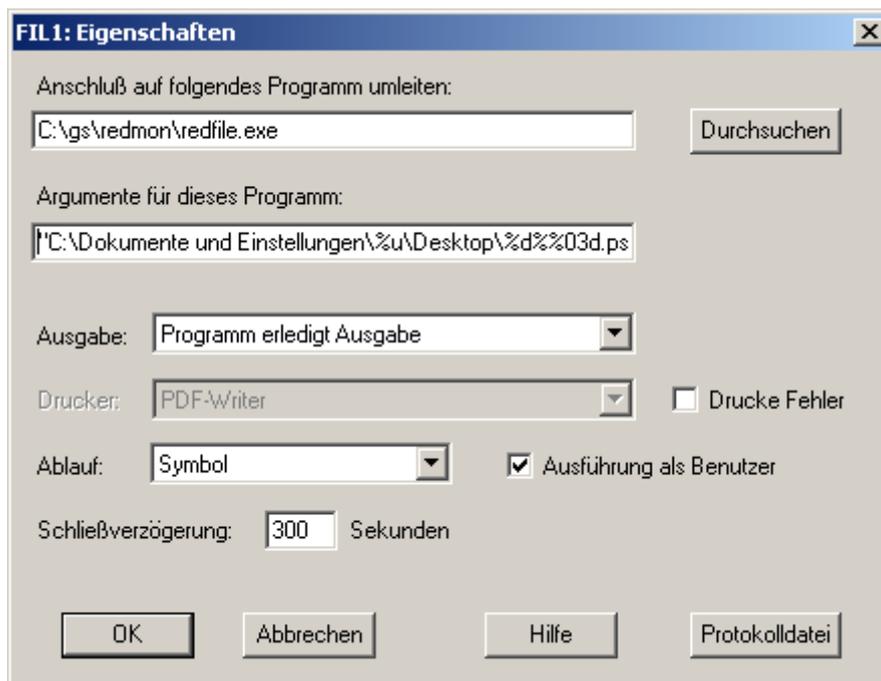
9.5 Anwendung die für jede Seite eine eigene PDF-Datei erstellen

9.6 Einen Ordner überwachen, so dass neue PostScript-Dateien automatisch in PDFs umgewandelt werden (wie beim Acrobat Distiller)

9.7 PostScript-Dateien erzeugen, ohne dass sie in PDF umgewandelt werden

Der einfachste Weg wäre, wenn man den Anschluss des PDF-Writers von PDF1: auf FILE: umstellt.

Alternativ bietet sich auch hier ein eigener Drucker an. Dazu habe gibt es schon die drei vorkonfigurierten Beispielanschlüsse FIL1: bis FIL3:



FIL1: fragt nach dem Dateinamen und dem Verzeichnis

Je nach Betriebssystem müssen bei FIL1: noch die Argumente angepasst werden.

Windows 9x

```
"C:\Windows\Desktop\%d.ps"
```

Windows NT

```
"C:\winnt\profiles\%u\Desktop\%d.ps"
```

Windows 2000/XP

```
"C:\Dokumente und Einstellungen\%u\Desktop\%d.ps"
```

FIL2: schreibt direkt eine PostScript-Datei auf den Desktop

FIL3: schreibt nummerierte PostScript-Dateien in das Verzeichnis C:\gs\alltopdf was im Kapitel 9.4 benötigt wird.

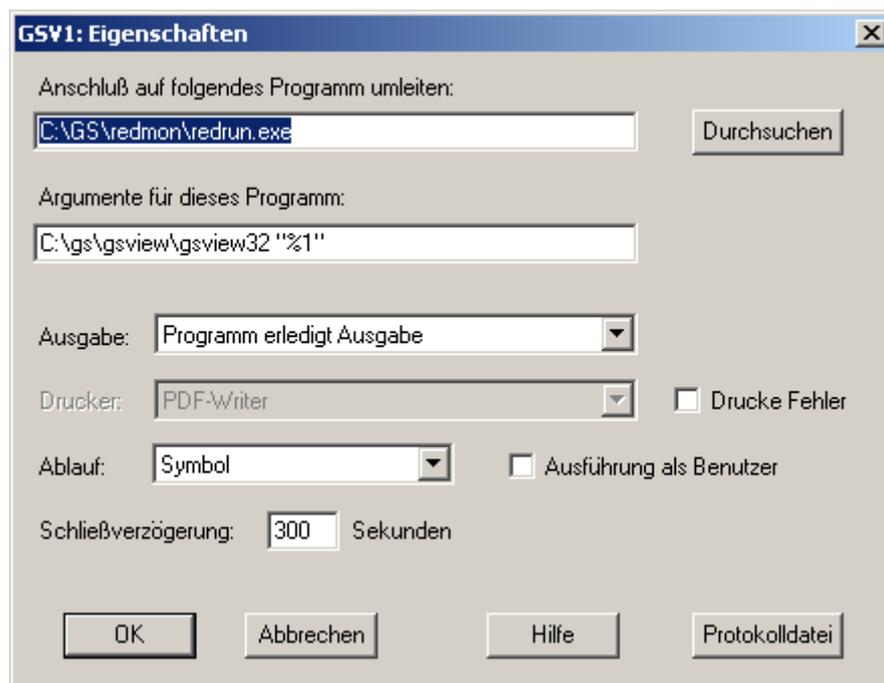
Falls auf ein Laufwerk im Netz geschrieben werden soll, muss man noch **Ausführung als Benutzer** ankreuzen.

%u bedeutet, dass dort der Benutzername eingesetzt wird und für *%d* wird der Dokument- bzw. Job-Name eingesetzt, je nach Betriebssystem.

9.8 Eine Druckvorschau

Sehr praktisch ist die Seitenvorschau mit GSview. Dazu installierst du einen weiteren PDF-Writer und wählst bei der Anschluss-Auswahl (Druckerport) den Anschluss **GSV1:**. Alternativ kannst du auch einen Drucker kurzfristig auf **GSV1:** umstellen, was zwar schneller geht, aber bei häufigerem Gebrauch recht unkomfortabel ist.

Die Trick dabei ist, dass Redmon die Druckdaten einfach ein GSview weitergeleitet wird. Voraussetzung ist also ein installiertes GSview.



Evtl. muss der Pfad zu GSview in der Anschlusskonfiguration noch angepasst werden.

9.9 Der PDF-Writer bei eingeschränkten Benutzerrechten

10 Der PDF-Writer im Netzwerk

10.1 PDF2mapi

11 Die Darstellung im Reader vorgeben (pdfmarks)

Dieses Kapitel gibt einen kleinen Einblick in die Möglichkeiten der pdfmarks. Pdfmarks sind Steuerbefehle für den Adobe Reader, welche in die PostScript-Datei eingebettet werden oder direkt über die Kommandozeile von gswin32c.exe angegeben werden.

Bei Verwendung meines erweiterten PDF-Writers (Kapitel) kannst du dieses Kapitel getrost auslassen, da dort schon sehr viele pdfmarks integriert wurden.

Näheres zu pdfmarks findest du in der PostScript- & PDF-Bibel von Thomas Merz (siehe Literaturverzeichnis in Kapitel 14.3)

Hier nun die Möglichkeiten:

1. Direkt in einer PostScript-Datei:

Die Befehle aus den folgenden Unterkapiteln musst du mit einem Texteditor direkt in die PostScript-Datei einfügen. Man kann auch eine extra PostScript-Datei anlegen, welche nur die gewünschten pdfmarks enthält. Sie wird dann wie folgt aufgerufen:

```
gswin32c.exe @c:\gs\Rumborak\pdf.rsp -sOutputFile="Datei.pdf" pdfmarks.ps Datei.ps
```

2. In der Kommandozeile:

Pdfmarks verwendet man in der Kommandozeile wie folgt:

```
gswin32c.exe @c:\gs\Rumborak\pdf.rsp -sOutputFile="Datei.pdf" -c [ /PageMode /UseOutlines /DOCVIEW pdfmark -f Datei.ps
```

11.1 PDF-Dateien mit einer gewünschten Darstellungsgröße

11.1.1 Auf Fenstergröße

```
[ /View [/Fit] /DOCVIEW pdfmark
```

11.1.2 Auf Fensterbreite

```
[ /View [/FitH -32768] /DOCVIEW pdfmark
```

11.1.3 Originalgröße

```
[ /View [/XYZ null null 1] /DOCVIEW pdfmark
```

11.2 Zusatzfunktionen vom Reader aktivieren

11.2.1 Miniaturen (Thumbnails) anzeigen

```
[ /PageMode /UseOutlines /DOCVIEW pdfmark
```

11.2.2 Lesezeichen anzeigen

```
[ /PageMode /UseThumbs /DOCVIEW pdfmark
```

11.2.3 PDF im Vollbildmodus öffnen

```
[ /PageMode /FullScreen /DOCVIEW pdfmark
```

11.2.4 Bestimmte Seite beim Öffnen anzeigen

```
[ /Page {Seite} /DOCVIEW pdfmark
```


12 Einen Drucker postscriptfähig machen

Einen Drucker postscriptfähig zu machen hat viele Vorteile. Ich zähle hier mal einige auf, damit du entscheiden kannst, ob du das überhaupt willst.

- In Dokumenten platzierte EPS-Dateien werden vernünftig ausgedruckt
- Die Druckausgabe entspricht von den Proportionen exakt dem Druckbild, welches eine professionelle Druckerei erzielt
- PostScript ist *der* Standard in der Druckindustrie
- Bessere (verbindlichere) Druckqualität aus QuarkXPress und anderen postscriptfähigen Anwendungen für die Druckvorstufe

Bevor du einen Drucker postscriptfähig machen kannst musst du Ghostscript und Redmon wie in Kapitel 6 beschrieben installiert haben.

Achtung: es folgte nun eine unüberarbeitete Abschrift meiner alten Online-Anleitung, die Anpassung folgt später.

Diese Installationsanleitung wurde speziell für Windows 2000 erstellt, Windows 98-Anwender lesen bitte hier weiter. Bei Windows NT und Windows XP werden gewisse Einstellungen an anderen Stellen durchgeführt. Wenn ich mehr Zeit finde, gehe ich auch noch auf weitere Betriebssysteme ein.

Bevor Sie die Programme installieren können, müssen Sie diese natürlich erstmal heruntergeladen haben, dazu gibt es direkte Links hinter den Überschriften oder die Linkzusammenfassung am Ende dieser Anleitung.

Sollten Sie vor dem 25.3. schon mal nach dieser Anleitung einen PDF-Writer installiert haben, schauen Sie sich bitte die Aktualisierungen kurz an.

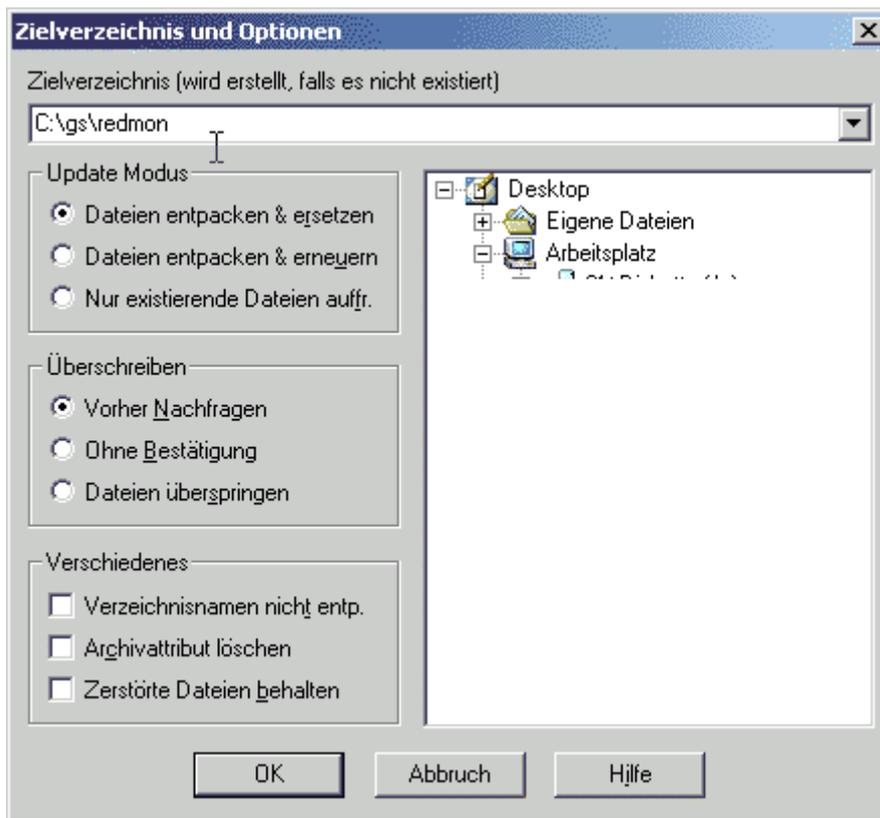
Ghostscript installieren (Download v7.04)

Die Grundvoraussetzung für einen postscriptfähigen Drucker ist das Programm Ghostscript. Näheres zur Installation finden Sie hier.

Redmon installieren (Download v1.7 deutsch)

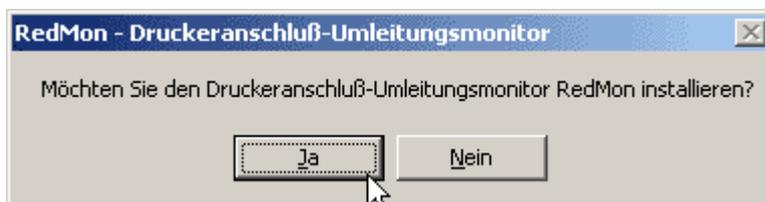
Bevor ein Drucker postscriptfähig gemacht werden kann, müssen wir Redmon installieren. Dieses kleine Tool erzeugt eine neue virtuelle Druckerschnittstelle, welche Druckdaten an ein anderes Programm weiterleitet (in unserem Fall an Ghostscript).

Zuerst müssen Sie aber das heruntergeladene ZIP-Archiv in ein Verzeichnis entpacken. Wählen Sie hier am besten ein Verzeichnis innerhalb des Ghostscript-Verzeichnisses (in unserem Fall C:\gs\redmon). Hier im Beispiel ist der Entpackdialog von WinRAR zu sehen. Es geht aber auch mit Packprogrammen wie Winzip oder ähnlichen.



Beispieldialog von WinRAR

Nun wechseln Sie in das Verzeichnis, wohin Sie das Archiv entpackt haben und starten das Programm Setup.exe. Darauf folgt ein Sicherheitsabfrage, welche Sie natürlich mit Ja beantworten.



Ist alles richtig verlaufen, sollten Sie prompt eine Erfolgsmeldung erhalten. Wundern Sie sich nicht, wenn garnicht viel passiert ist, das ist richtig so.



! Falls Sie von der englischen Version auf die deutsche Version von Redmon updaten möchten, müssen Sie die alte Version vorher komplett deinstallieren. Dazu entfernen Sie zuerst alle PDF:- und RPT:-Anschlüsse und deinstallieren danach Redmon mit dem englischen Uninstaller.

AdobePS installieren (Download v1.06 universal)

Um einen Postscript-Drucker im System verfügbar zu haben, müssen wir einen Postscript-Druckertreiber installieren, das geht am besten mit der aktuellsten Version des Postscript-Treibers von Adobe. Laden Sie ihn sich gegebenenfalls herunter.

Zusätzlich benötigen wir noch eine spezielle Druckerbeschreibung (GSPPDs.zip), welche ich speziell für Ghostscript angepasst habe. Laden Sie sich diese bitte herunter und entpacken Sie diese z.B. direkt nach C:\gs.

Meine Beispielininstallation ist speziell für den Laserdrucker HP LaserJet 5L erstellt worden. Andere LaserJet 4 kompatible Drucker funktionieren unverändert mit dieser Installation. Für Farbdrucker oder andere Laserdrucker müssen Sie sich eine neue Steuerdatei erstellen und die PPD-Datei GS704.PPD (Druckername: Ghostscript 7.04) verwenden oder gar anpassen. Da ich nur einen Drucker besitze, kann ich keine vorgefertigte Steuerdatei für andere Drucker anbieten. Falls jemand eine Steuer und PPD-Datei für andere Modelle erstellt hat, nehme ich sie gerne hier auf.

Nach dem Download und Entpacken starten Sie die Datei winstger.exe (AdobePS) und klicken sich bis zu folgendem Dialog durch.

Hier wählen Sie, dass Sie einen lokalen Drucker installieren möchten und klicken dann auf Weiter.

! Falls Sie übrigens nicht die über 5 MB große Datei des Postscript-Treibers verwenden wollen, können Sie auch wie gewohnt mittels der .inf-Datei aus dem Treiber-Archiv den Treiber installieren. (Vielen Dank an Jan Lellmann für den Hinweis)

Hierbei wird allerdings der in Windows 2000 enthaltene Postscript-Treiber verwendet, welcher schon etwas älter ist.

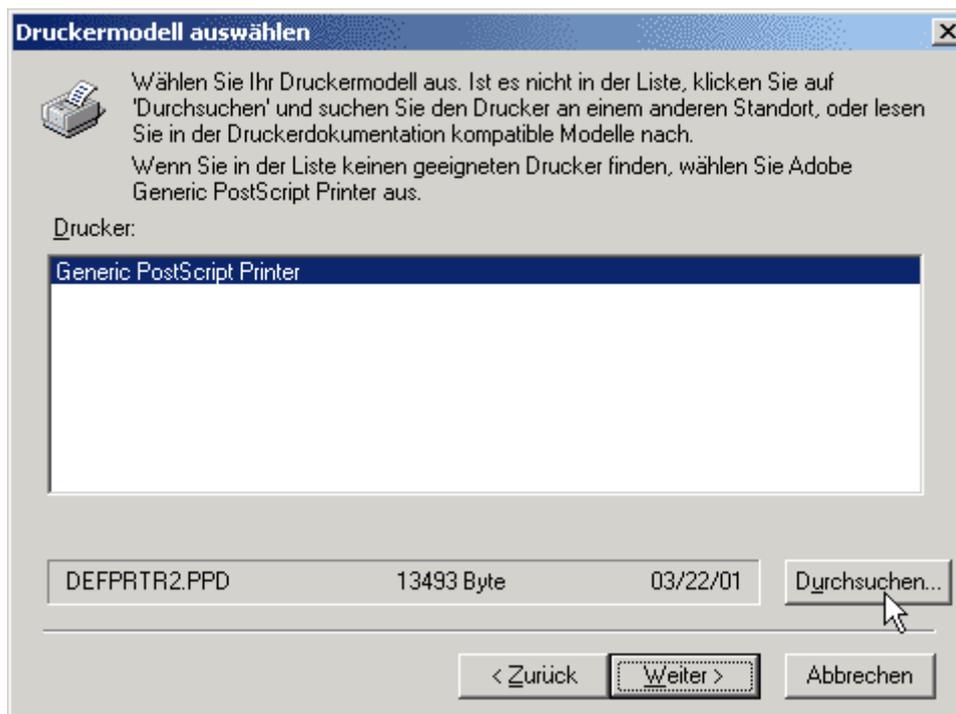
! Unter Windows NT lässt sich der Treiber nur installieren, wenn Service-Pack 6 installiert ist. In diesem Fall kann man auch auf den älteren PS-Treiber (AdobePS 5.1.2) zurückgreifen. Auf der Seite www.pdfwriter.de.vu wird noch ein weiterer Lösungsweg beschrieben.



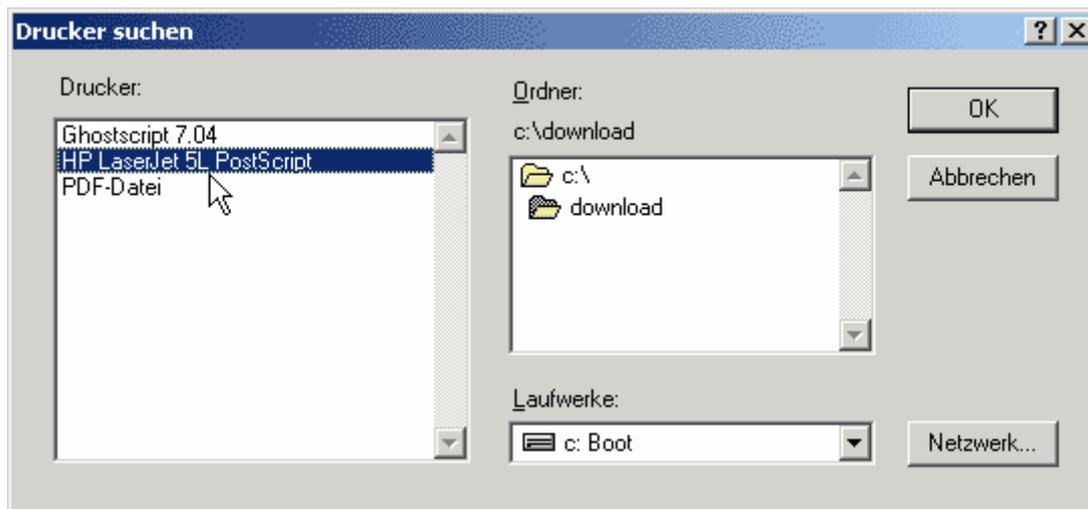
Nun wählen Sie den FILE:-Druckeranschluss aus. Dies ist nur provisorisch, da der AdobePS-Dialog es nicht ermöglicht einen Druckeranschluss (von Redmon) hinzuzufügen.



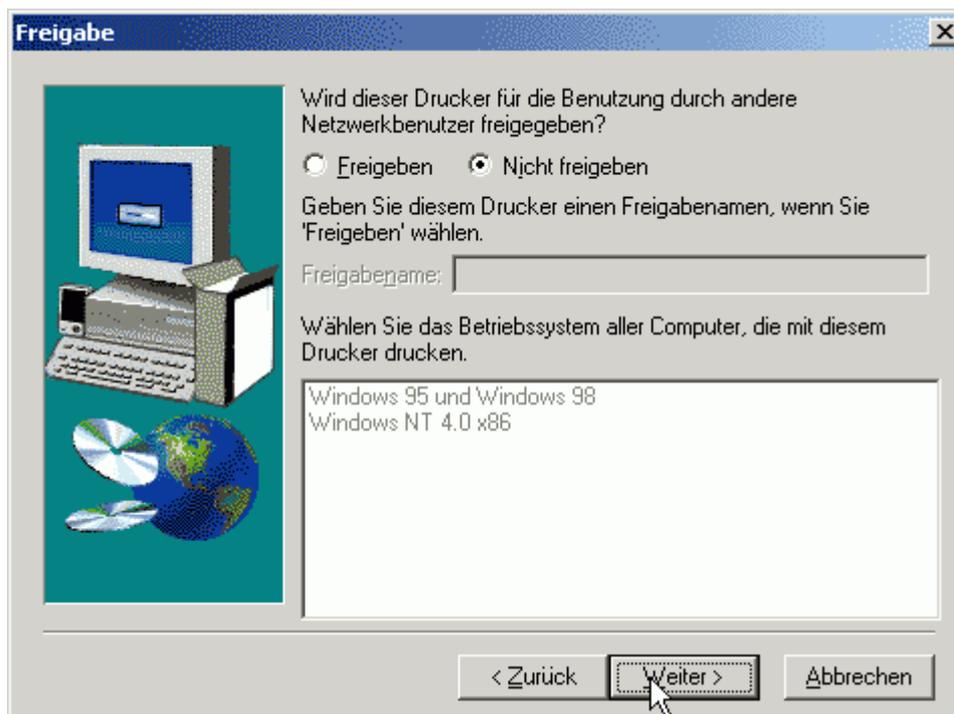
Bei der Auswahl des Druckers klicken Sie bitte auf Durchsuchen.



Suchen Sie den Ordner, wohin sie die Druckerbeschreibungen entpackt haben und wählen dann den Drucker HP LaserJet 5L Postscript. Wenn Sie keinen LaserJet haben, wählen Sie bitte Ghostscript 7.04, diese Druckerbeschreibung ist sehr allgemein gehalten, unterstützt aber nicht unbedingt die Besonderheiten Ihres Druckers.



! Wenn Sie nicht in einem Netzwerk sind, brauchen Sie den Drucker nicht freizugeben. Da ich selber noch kein Netzwerk habe, kann ich nichts genaueres zu einer Freigabe schreiben, allerdings gibt es im Forum dazu einen sehr ausführlichen Beitrag. Er bezieht sich zwar auf den PDF-Writer, sollte aber trotzdem alle wichtigen Informationen beinhalten.



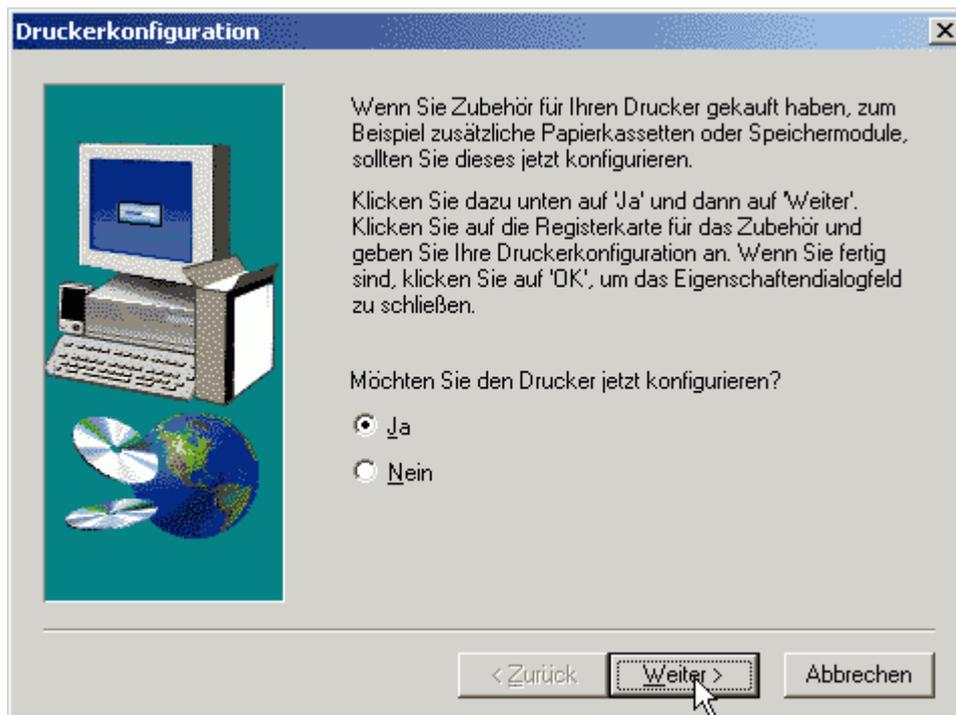
Den Druckernamen sollten Sie gemäß Ihres Druckers anpassen. Das Drucken einer Testseite an dieser Stelle ist allerdings nicht sinnvoll.



Wenn alles richtig gemacht wurde, beginnt mit dem Klick auf Installieren die Installation (Wie sollte es auch anders sein).



Nach der Installation werden Sie noch gefragt, ob der Drucker direkt konfiguriert werden soll. Wählen Sie Ja, denn es gibt noch was wichtiges dazu zu erzählen.



Das Output-Protokoll sollten Sie bei ASCII bestehen lassen, um Probleme zu vermeiden. Wenn Sie es auf Binär einstellen, können Sie die Ausgabe unter Umständen etwas beschleunigen, allerdings gibt es dabei manchmal Probleme. Wenn Ihnen die Geschwindigkeit wichtig ist, probieren Sie auf jeden Fall die Einstellung mal aus.

STRG+D nach Auftrag senden sollten Sie auf Nein stellen. In der ersten Version dieser Anleitung habe ich zwar die Einstellung Ja empfohlen, doch eigentlich gehört das Strg+D-Zeichen nicht in eine Postscriptdatei. Mir sind zwar keine Probleme bekannt, aber sicher ist sicher.

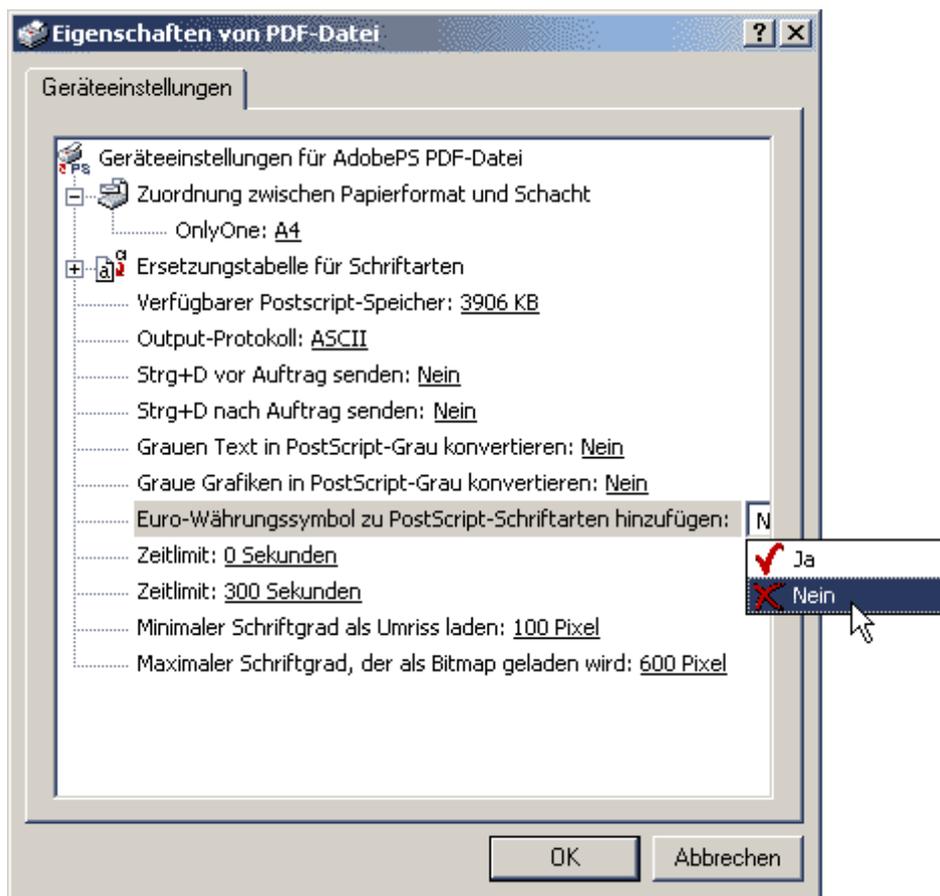
Interessant ist die Ersetzungstabelle für Schriftarten. Hier geben Sie nämlich an, ob für installierte Schriften beim Drucken eine Druckerschrift verwendet werden soll. Normalerweise sollte keine Schrift durch die Druckerschrift ersetzt werden, da sonst das Druckbild nicht unbedingt dem Original entspricht.

Die Ersatzschriften, die Sie zur Auswahl haben (und Standardmäßig z.B. die Arial ersetzen) sind die Standardschriften von Ghostscript. Wenn Sie die Standardeinstellung beibehalten, wird die Druckausgabe etwas beschleunigt. Falls Sie keine Ersatzschriften verwenden wollen, müssen Sie die Ersatzschriften nicht einzeln auf <Nicht ersetzen> umstellen, sondern können dies auch in der Druckeinstellung vorgeben (siehe weiter unten).

Seit Version 1.05 des Adobe Postscript-Treibers gibt es noch eine Option mit der man sich das Euro-Symbol zu Postscript-Schriften hinzufügen lassen kann. Diese Funktion scheint im Zusammenhang mit Ghostscript nicht zu funktionieren, doch ich habe sie noch nicht ausgiebig getestet. Vorerst würde ich sie deaktiviert lassen, damit bei Postscript-Schriften mit Euro-Symbol nicht etwas unerwartetes passiert.

Das Euro-Symbol von TrueType-Schriften wird übrigens von QuarkXPress nicht korrekt ausgegeben. Daran lässt sich leider nichts ändern, so behauptet es jedenfalls Adobe. Eine mögliche Lösung gibt es für Anwender von Fineprint. Sie drucken einfach erst mit dem Fineprint-Treiber und von dort steuern Sie den Postscript-Treiber an.

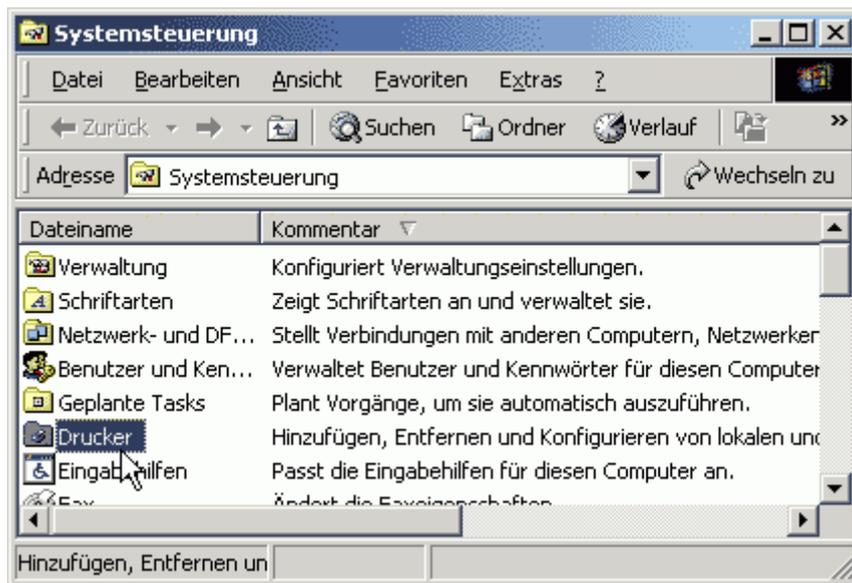
Aus dem Schneider ist man, wenn man sowieso immer mit den Euro-Symbol-Schriften von Adobe arbeitet oder wie von vielen empfohlen einfach EUR schreibt.



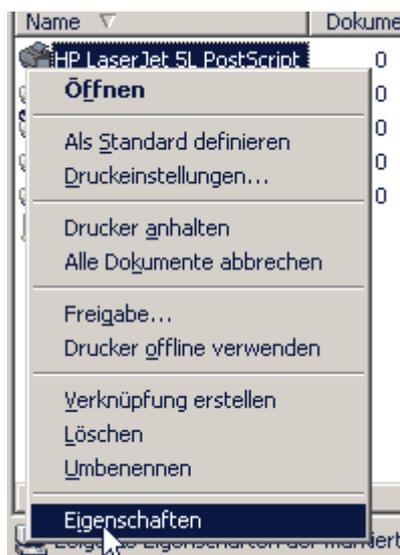
Jetzt hätten wir die Drucker-Installation abgeschlossen, es folgt nun das Finetuning.



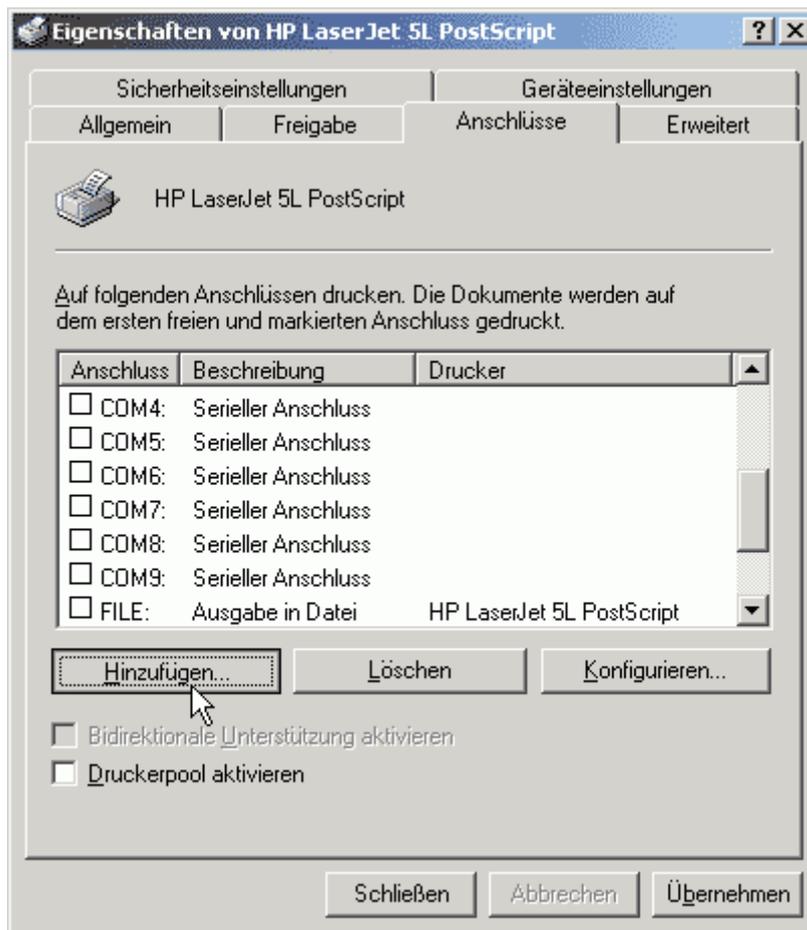
Öffnen Sie die Systemsteuerung und öffnen Sie die Druckerübersicht.



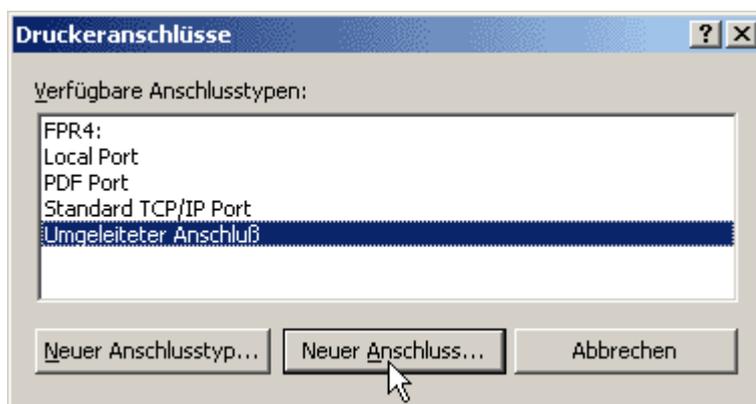
Wählen Sie den neu erstellten Drucker aus und rufen Sie mit der rechten Maustaste das Kontextmenü auf und klicken dann auf Eigenschaften.



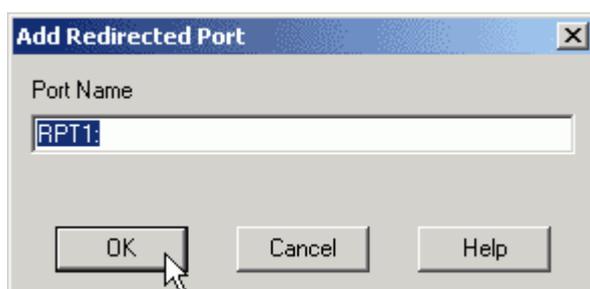
Wechseln Sie nun auf den Reiter Anschlüsse und klicken Sie unten links auf Hinzufügen.



Als Anschlussstyp wählen wir Umgeleiteter Anschluß. Das ist der neue Anschluss, welchen wir mit Redmon installiert hatten. Nun gilt es noch auf Neuer Anschluss zu klicken.



Jetzt muss der Anschluss noch einen Namen haben; die Vorgabe RPT1: können wir dabei direkt mit OK übernehmen.



Nach dem Klicken auf OK folgt der wichtigste Teil, die Anschlusskonfiguration (klicken Sie hierzu auf Konfigurieren...).

Zuerst sagen wir dem 'Druckeranschluss', welches Programm die Druckdaten weiterverarbeiten soll. Hier geben Sie gemäß der Ghostscript-Installation den Pfad zu der Datei gswin32c.exe (z.B. C:\gs\gs7.04\bin\gswin32c.exe) an.

Bei den Programmparametern (Argumente für dieses Programm) geben Sie zuerst eine Steuerdatei an. Eine vorgefertigte Steuerdatei für den Drucker HP LaserJet 5L befindet sich in dem Archiv mit den Druckerbeschreibungen (GS-PPDs.zip). In dieser Steuerdatei (pdf.rsp) befinden sich Steuerparameter für Ghostscript. Am besten ist es, wenn die Steuerdatei im Ghostscript-Verzeichnis abgelegt wird. In der Steuerdatei müssen Sie übrigens evtl. noch die erste Zeile gemäß der Ghostscript-Installation anpassen.

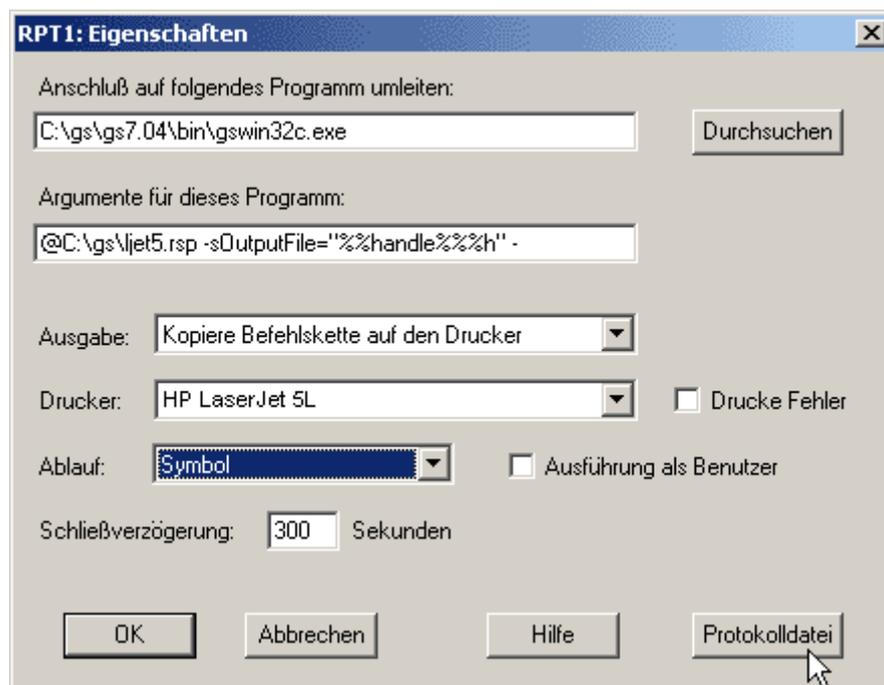
Der Steuerdatei folgen noch spezielle Kommandos für Ghostscript, auf die ich hier nicht weiter eingehen möchte. Kopieren sie sich am besten die folgende Zeile in die Zwischenablage und passen Sie diese Ihren Wünschen an. Wichtig ist, dass die Zeile mit einem "-" (Minuszeichen) endet und vor diesem Zeichen ein Leerzeichen steht.

```
@C:\gs\ljet5.rsp -sOutputFile="%handle%%h" -
```

Bei Ausgabe: wählen wir Kopiere Befehlskette auf den Drucker (Pipe). Ich habe bei dieser Einstellung sehr lange herumexperimentiert und sie hat sich als zuverlässigste und schnellste (besonders bei großen Dokumenten) erweisen, jedenfalls unter Windows 2000.

Unter Drucker: sollten Sie den normalen Druckertreiber ihres Druckers auswählen, dabei reicht sogar der Standard-Druckertreiber von Windows, da dieser in unserem Fall eigentlich nur dazu verwendet wird, den richtigen Druckeranschluss (also z.B. LPT1:) zu ermitteln, welcher die fertigen Druckdaten übermittelt bekommt. Der eigentliche Treiber wird gar nicht in Anspruch genommen, womit dessen Einstellungen auch egal sind.

Bei Ablauf: ist es am sinnvollsten Symbol auszuwählen. Wenn Sie drucken, erscheint dann ein minimiertes Fenster in der Taskleiste, welches sich notfalls schließen lässt. Es ist übrigens völlig korrekt, dass dieses Fenster immer schwarz bleibt.



Nun sollten Sie noch auf Protokolldatei klicken, damit Sie später evtl. Fehler nachvollziehen können.

Als Pfad empfiehlt sich auch hier wieder das Installations-Verzeichnis von Ghostscript (C:\gs\ljet5.log). Die Option Debug ist nützlich zur Fehlersuche, ansonsten sollte man sie aber deaktiviert lassen, da sich die Druckzeit extrem erhöht.

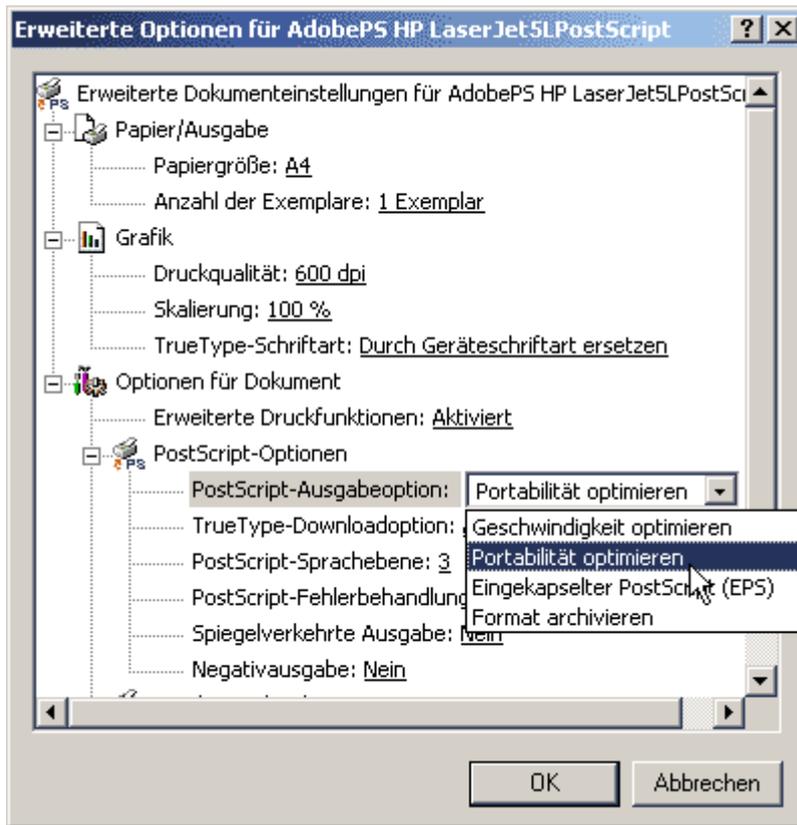


Die letzten Feinheiten lassen sich noch in der Druckeinstellung vornehmen. Diese lassen sich auch vor jedem Erstellen der PDF noch verändern, aber die Grundeinstellungen sollte man so wählen, dass es wenig Probleme gibt. Wählen Sie dazu im Kontextmenü des PDF-Druckers Druckeinstellungen... aus und klicken Sie dann im folgenden Dialog auf Erweitert.



Stellen Sie dort die Option Postscript-Ausgabeoption unter Postscript-Optionen auf Portabilität optimieren. Dies ist zwar nicht zwingend erforderlich, aber die Einstellung Geschwindigkeit optimieren produziert in seltenen Fällen eine fehlerhafte Postscriptdatei, zudem ist der Geschwindigkeitsvorteil meist nicht zu bemerken.

In diesem Dialog haben Sie übrigens auch die Möglichkeit Ihre Schriftartenersetzung komplett zu deaktivieren. Hierzu müssen Sie die Option TrueType-Schriftart (OpenType zählt hier auch dazu) auf Als Softfont in den Drucker laden umstellen.



So, damit hätten wir die Installation hinter uns. Von nun an haben Sie einen neuen Postscript-Drucker, welcher im Falle eine Laserdruckers häufig viel problemloser arbeitet als vorher. Ich habe mir mit dieser Prozedur z.B. eine Speichererweiterung für meinen LaserJet erspart, da sich plötzlich sehr aufwändige Seiten drucken lassen.

Eine neue Steuerdatei erstellen

In der Steuerdatei (im Beispiel LJET5.rsp für einen HP LaserJet 5L) werden Kommandos an Ghostscript weitergegeben, wie z.B. der Druckertreiber und die Druckauflösung. Ein Steuerdatei sieht normalerweise ähnlich wie folgende aus:

-Ic:\gs\gs7.04\lib;c:\gs\fonts	Pfad zum LIB- und Fonts-Verzeichnis von Ghostscript
-sDEVICE=ljet4	Druckertreiber (siehe Tabelle unten)
-r600x600	Druckauflösung (in Breite und Höhe)
hier gibt man am besten die Auflösung des Druckers an.	
-dNOPAUSE	Druckt mehrere Seiten ohne Pause
-dSAFER	Verbietet Dateizugriffe durch Ghostscript, womit z.B. böartige Postscript-Dateien (z.B. auch Viren) keinen Schaden anrichten.
-sPAPERSIZE=a4	Legt die Papiergröße fest.

Weitere Informationen zu den Parametern und Druckertreibern finden Sie in den Dateien Devices.htm und Use.htm im Doc-Verzeichnis von Ghostscript. Zudem gibt es die offizielle Druckerkompatibilitätsliste.

Hier die Auflistung der Druckermodelle (kursiv gesetzte Modelle sind in der GS-PPDs.zip enthalten):

<i>Device</i>	<i>Druckermodell</i>
mswinpr2	Ausgabe über ein Windows Druckertreiber (falls keine anderer Treiber funktioniert)
epson	Epson-kompatible (9 und 24 Nadeln)
eps9high	Epson-kompatible (9 Nadeln) hohe Auflösung
eps9mid	Epson-kompatible (9 Nadeln) mittlere Auflösung
epsonc	Epson LQ-2550, Fujitsu 3400, 2400, 1200 Farbdrucker
ibmpro	IBM Proprinter (9 Nadeln)
deskjet	HP DeskJet und DeskJet Plus
djet500	HP DeskJet 500
laserjet	HP LaserJet
ljetplus	HP LaserJet Plus
ljet2p	LaserJet IId, IIp, III (mit TIFF-Kompression)
cdeskjet	HP DeskJet 500C (1 Bit pro Pixel)
cdjcolor	HP DeskJet 500C, 540C (24 Bit pro Pixel)
cdjmono	HP DeskJet 500C, 510, 520 , 540C (schwarz/weiß)
cdj550	HP DeskJet 550C, 560C, 660C, 660Cse
djet500c	HP DeskJet 500C (alternativer Treiber)
declj250	DEC LJ250
lj250	?
st800	Epson Stylus 800
stcolor	Epson Stylus Color
bj10e	Canon BJ10e
bj200	Canon BJ200
t4693d2	Tektronix 4693d (1 Bit pro RGB-Kanal)
t4693d4	Tektronix 4693d (4 Bit pro RGB-Kanal)
t4693d8	Tektronix 4693d (8 Bit pro RGB-Kanal)
tek4696	Tektronix 4695, 4696
ljet3	HP LaserJet III (mit Delta-Row-Kompression)
ljet3d	HP LaserJet III (mit Duplexeinheit)
ljet4	HP LaserJet 4 und höher
ljet4d	HP LaserJet 4 und höher (mit Duplexeinheit)
pj	HP PaintJet
pjxl	HP PaintJet XL
pjxl300	HP PaintJet XL300, DeskJet 1200C, CopyJet
jetp3852	IBM Jetprinter 3852
r4081	Ricoh 4081
lbp8	Canon LBP-8II
uniprint	Universeller Druckertreiber mit vielen voreingestellten Modellen (siehe Hilfedatei Devices.htm von Ghostscript)
m8510	C. Itoh M8510

<i>Device</i>	<i>Druckermodell</i>
necp6	NEC P6, P6+, P60 (360 dpi)
bjc600	Canon BJC-600, BJC-4xxx, BJC-70, Stylewriter 2x00
bjc800	Canon BJC-800 Serie

Stand: GS7.00

Für weitere Fragen habe ich ein Diskussionsforum im Dialog eingerichtet!

13 Fehlerbehebung

13.1 Wenn etwas nicht funktioniert oder die Ausgabe fehlerhaft ist

Die erste Anlaufstelle für Fragen ist das Forum (Dialog). Bitte stelle mir keine Fragen zu den Anleitungen per E-Mail.

Bevor du aber im Forum eine Frage stellst, beachte bitte folgendes:

1. Wurde die Frage schon mal gestellt (evtl. mit Suchen prüfen)?
2. In diesem Kapitel werden schon viele Fehler beschrieben, evtl. löst sich dein Problem schon hier. Prüfe unter Umständen auch, ob die aktuellste Fassung dieser Anleitung besitzt, sie wird öfter erweitert und korrigiert. Die Version findest du auf der ersten Seite.
3. Schau dir bei einer Fehlfunktion bitte erstmal das Log-File (siehe auch Kapitel 13.2) an (evtl. auch mit eingeschalteter Debug-Option) - wenn du nicht klarkommst, nimm den Log-File-Checker (Kapitel 13.3) zu Hilfe oder füge das Logfile über die Zwischenablage in deine Nachricht ein.
4. Ein Log-File mit eingeschalteter Debug-Option enthält auch immer das gesamte Dokument. Falls du es in deinen Beitrag einfügen willst, drucke bitte nur ein sehr kleines Dokument.
5. Prüfe bitte auch vorab mit dem Log-File-Checker (Kapitel 13.3), ob ein bekannter Fehler im Log-File aufgeführt wird.
6. Eine Angabe, wie "... druckt nicht" reicht nicht aus. Unter welchen Umständen passiert das: Aus welchem Programm; welche Rechnerumgebung (Netzwerk?) etc.
7. Bitte gebe immer an, unter welchem Betriebssystem es Probleme gibt, dafür gibt es im Forum extra ein Feld hinter dem Betreff.
8. Gebe an, wenn du etwas anders gemacht hast, als in meiner Anleitung beschrieben.
9. Wenn du meiner Anleitung nicht Schritt für Schritt gefolgt bist, hole dies nach, dort gibt es schon einige Hinweise.

13.2 Das Log-File

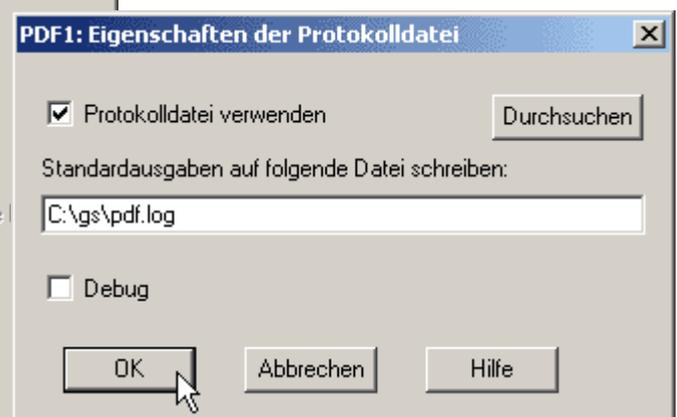
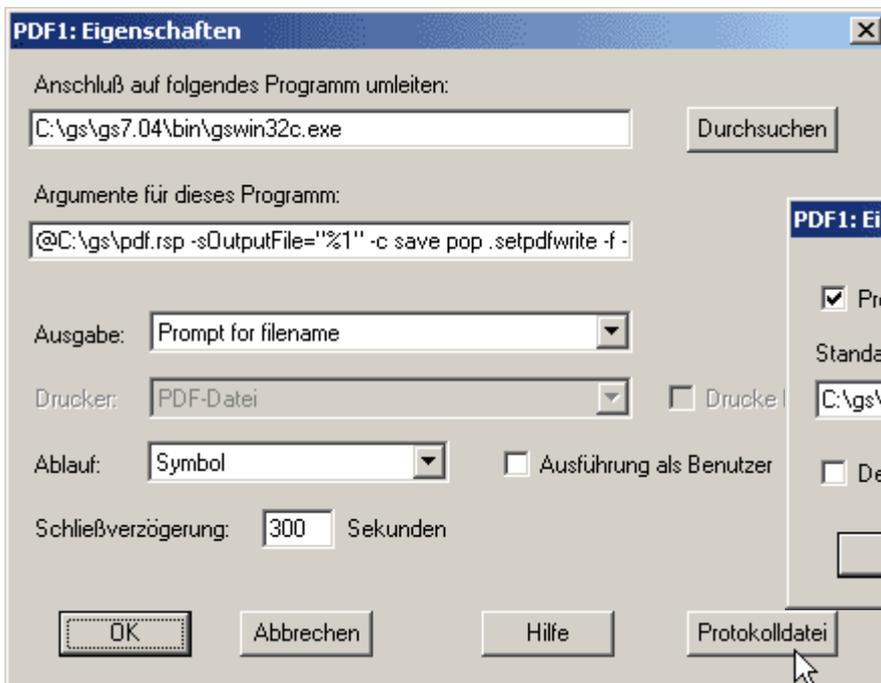
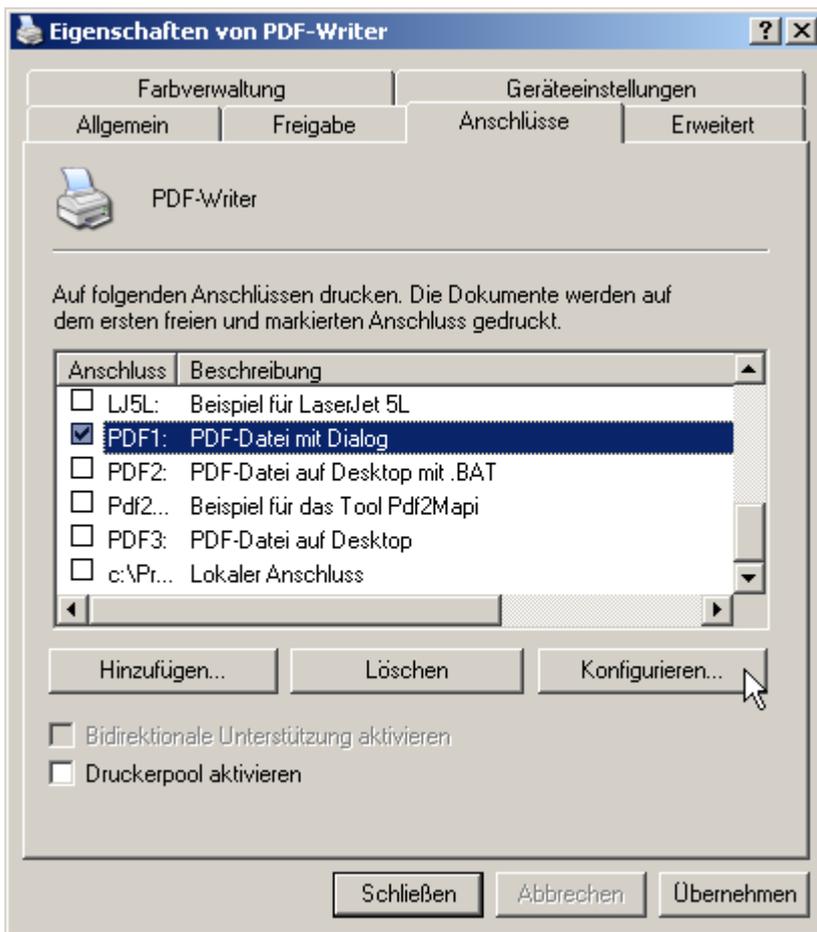
Das Log-File ist die Protokolldatei von Redmon. In dieser Datei wird protokolliert, was bei der Ausführung von Redmon so alles geschieht. Funktioniert z.B. die Erstellung einer PDF-Datei nicht, sollte man mal einen Blick in das Log-File werfen, da dort alle Probleme aufgezeichnet werden. Gerade für Anfänger ist es aber sehr schwer die relevanten Informationen aus dem Log-File zu fischen und entsprechende Schlüsse zu ziehen. Aus diesem Grund habe ich den Log-File-Checker geschrieben, welcher das Log-File auf Fehler untersucht. Für jeden bekannten Fehler gibt er die möglichen Ursachen und meistens auch einen Lösungsvorschlag aus. Der Log-File Checker ist die erste Adresse, wenn man bei Problemen nicht weiterkommt. In Kapitel 13.3 wird der genaue Umgang mit dem Log-File-Checker beschrieben.

Das Log-File findest du normalerweise bei `C:\GS\pdf.log`, je nachdem was du bei der Installation angegeben hast.

Falls du es nicht mehr genau weißt, musst du den Anschluss/Port (z.B. PDF1:) deines Druckertreibers (PDF-Writer) konfigurieren.

Dort gelangst du dann in das Konfigurationsfenster von Redmon.

Wenn du hier auf Protokolldatei klickst, kommt der Dialog, wo du den Pfad deines Log-Files entnehmen kannst. Dort kannst du übrigens auch die Debug-Option aktivieren, was für die Fehleranalyse empfohlen wird.



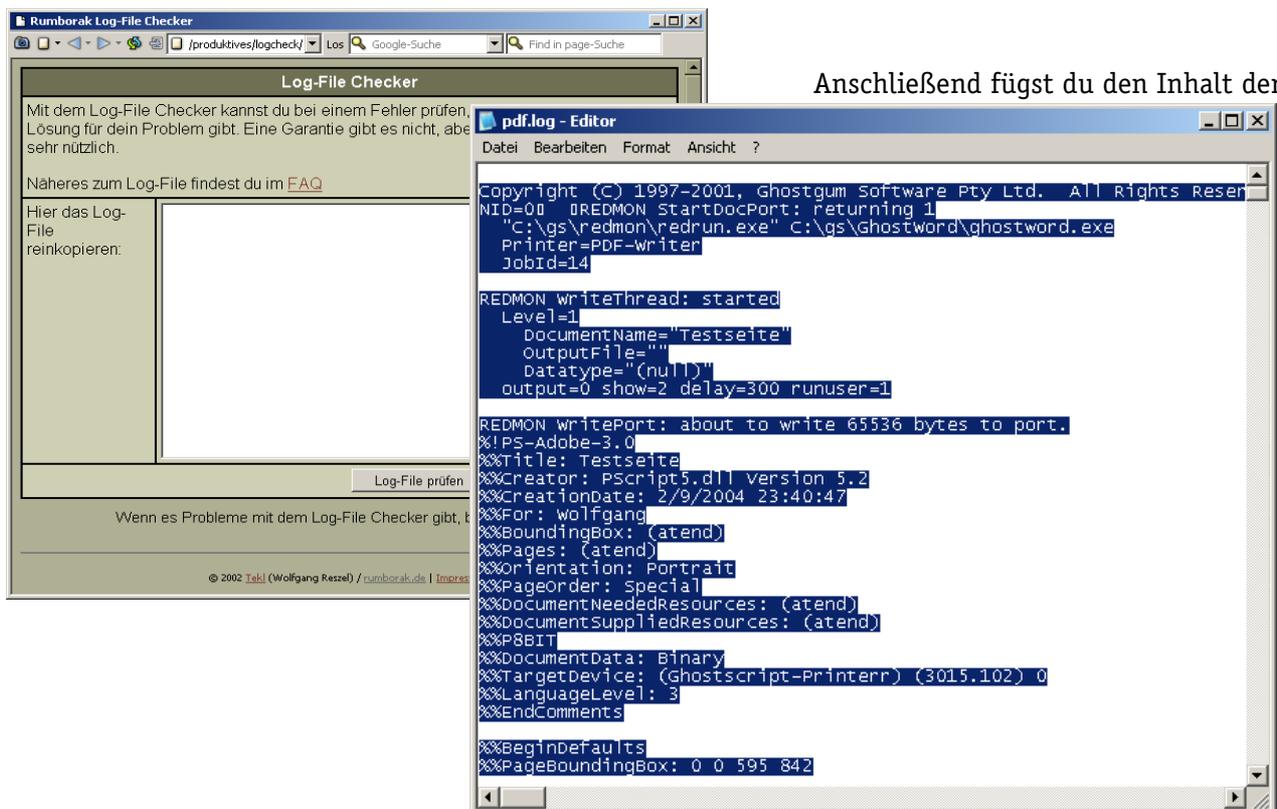
13.3 Der Log-File-Checker

Der Log-File-Checker ist ein Seite auf meiner Homepage welche Log-File auf Fehler untersucht. Für jeden mir bekannten oder berichteten Fehler gibt er die möglichen Ursachen und meistens auch einen Lösungsvorschlag aus. Der Log-File Checker ist die erste Adresse, wenn man bei Problemen nicht weiterkommt.

Den Log-File-Checker findest du auf meiner Homepage unter:

www.rumborak.de/produktives/logcheck

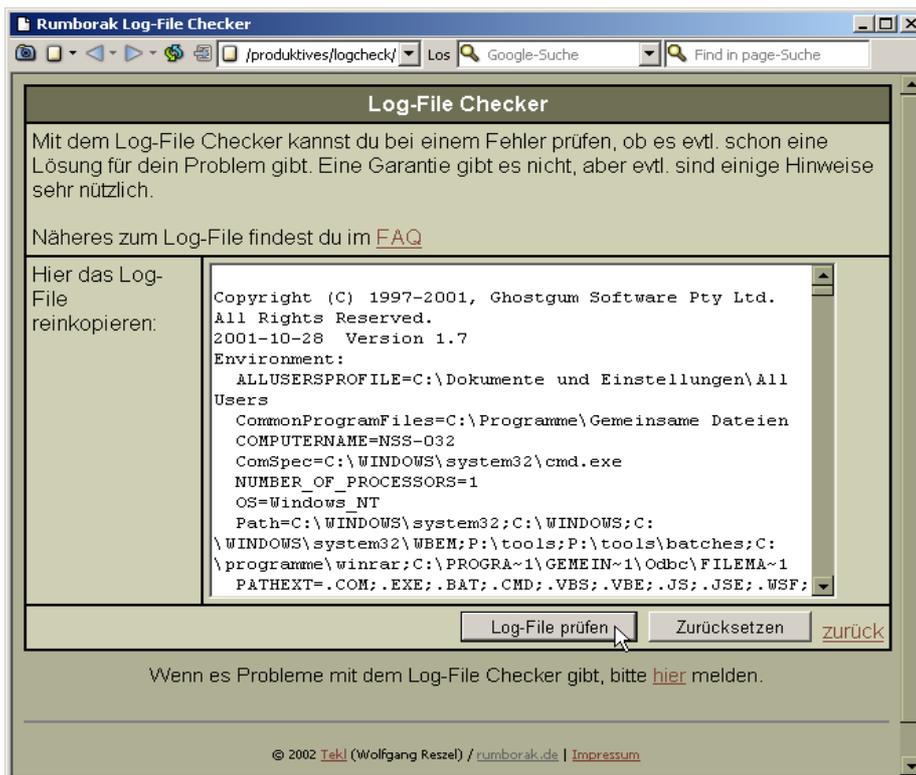
Du öffnest dein Log-File also in einem beliebigen Editor und kopierst alles mit *STRG+A* und *STRG+C* in die Zwischenablage.



Anschließend fügst du den Inhalt der

Zwischenablage in den Log-File-Checker ein und klickst auf Log-File prüfen. Je nach Größe des Log-Files und der vorhandenen Internetverbindung vergeht einige Zeit bis das Log-File komplett übertragen wurde.

Es ist übrigens empfehlenswert, dem Log-File Checker ein Log-File zur Verarbeitung zu geben, bei welchem die Debug-Option aktiviert wurde.



Nun folgt eine Auswertung des Log-Files. Dort werden alle bekannten Probleme, welche sich aus dem Log-File ermitteln lassen, aufgelistet und evtl. auch Lösungsvorschläge gegeben.

Nicht jede Meldung weist auch wirklich auf einen Fehler hin, es handelt sich meistens nur um mögliche Fehler.

Rumborak Log-File Checker

http://www.rumborak. Los Google-Suche Find in page-Suche

Nr.	Name	Beschreibung	Lösungsvorschlag
0003	Druckerspeicher reicht nicht	Im Logfile steht, dass der Druckspeicher nicht reicht. Die dort gegebenen Lösungsvorschläge funktionieren aber nicht.	Derzeit ist keine Lösung bekannt. Wenn hier weitere Lösungsvorschläge angezeigt werden, solltest du diese ausprobieren.
0012	Keine Ausgabedatei	Es wurde kein Dateiname angegeben oder der automatisch erzeugte Dateiname ist ungültig.	Prüfe mal ob bei <code>-sOutputFile</code> alles in Ordnung ist. Bei Variablen in einer Batchdatei ist darauf zu achten, dass sie von zwei %-Zeichen umgeben sind. Bei den Standardvariablen wie %1, %2 etc. darf kein abschließendes %-Zeichen stehen.

[zurück](#)

Hat dir der Log-File Checker geholfen?

Ja, mein Problem wurde erkannt und ich konnte die Lösung nachvollziehen. 29.82%

Ja, aber es gab sehr viele Lösungsvorschläge. 0.58%

Ja, aber der Lösungsvorschlag ist recht unverständlich formuliert. 1.17%

Nein, in meinem Log-File wurde kein Fehler erkannt. 14.04%

Nein, ich habe nicht verstanden, was ich machen muss. 7.6%

Nein, die Lösungsvorschläge funktionieren nicht. 38.6%

Ich habe keine Zeit die ganzen Lösungsvorschläge durchzugehen. 0%

Ich habe mir den Log-File Checker nur mal angeschaut. 8.19%

Stimmen: 171 (100%)

OK

14 Anhang

14.1 Die Variablen von Redmon

Folgende Variablen gibt es in Redmon 1.7:

<i>Name</i>	<i>Verwendungszweck</i>	<i>Bemerkung</i>
%1	Gibt den Dateinamen aus, welcher bei "Prompt for Filename" im Dateidialog eingegeben wurde.	
%u	Gibt den aktuellen Benutzernamen von Windows aus.	
%d	Gibt den aktuellen Job- oder Dokumentnamen aus.	Derzeit bekommt man damit nur unter Windows XP den echten Dokumentnamen ausgegeben, alle anderen Betriebssysteme geben einen Jobnamen mit Jobnummer aus.
%h	Gibt die für den Druckjob gültige Handlenummer aus.	Nur sinnvoll bei Verwendung von "Kopiere Befehlskette auf den Drucker" als Ausgabeparameter.
%%0?d	Dient zur Erzeugung von durchnummerierten Dateien. Das Fragezeichen muss durch eine Zahl ersetzt werden, welche die Anzahl der Stellen angibt. Also %%03d bedeutet 001 und %%05d bedeutet 00001 usw..	Funktioniert nur, wenn von Redmon an Redfile.exe umgeleitet wird. Das doppelte %-Zeichen ist wichtig.
%REDMON_USER%	siehe %u	Lässt sich bei Windows NT/2000/XP nicht direkt in Redmon ansprechen, sondern nur in einer Batchdatei, welche durch Redrun.exe (statt gswin32c.exe) aufgerufen wird.
%REDMON_DOCNAME%	siehe %d	Lässt sich bei Windows NT/2000/XP nicht direkt in Redmon ansprechen, sondern nur in einer Batchdatei, welche durch Redrun.exe (statt gswin32c.exe) aufgerufen wird.
%REDMON_MACHINE%	Gibt den Rechnernamen als UNC-Pfad aus. (z.B. "\\Rechner")	Lässt sich bei Windows NT/2000/XP nicht direkt in Redmon ansprechen, sondern nur in einer Batchdatei, welche durch Redrun.exe (statt gswin32c.exe) aufgerufen wird.
%REDMON_PRINTER&	Gibt den Namen des Druckers aus. (z.B. "PDF-Datei")	Lässt sich bei Windows NT/2000/XP nicht direkt in Redmon ansprechen, sondern nur in einer Batchdatei, welche durch Redrun.exe (statt gswin32c.exe) aufgerufen wird.
%REDMON_JOB%	Gibt die Jobnummer als ganze Zahl aus.	Lässt sich bei Windows NT/2000/XP nicht direkt in Redmon ansprechen, sondern nur in einer Batchdatei, welche durch Redrun.exe (statt gswin32c.exe) aufgerufen wird.
%REDMON_PORT%	Gibt den Anschlussnamen aus. (z.B. "PDF1:")	Lässt sich bei Windows NT/2000/XP nicht direkt in Redmon ansprechen, sondern nur in einer Batchdatei, welche durch Redrun.exe (statt gswin32c.exe) aufgerufen wird.

Name	Verwendungszweck	Bemerkung
%REDMON_SESSIONID%	Enthält die ID der aktuellen Client-Sitzung im Windows-Terminal-Server-Umfeld. Der Wert ist null, wenn keine Terminal-Dienste aktiv sind.	Lässt sich bei Windows NT/2000/XP nicht direkt in Redmon ansprechen, sondern nur in einer Batchdatei, welche durch Redrun.exe (statt gswin32c.exe) aufgerufen wird.

14.2 Die verwendeten Programme und Dateitypen

14.2.1 Ghostscript

Ghostscript ist ein kostenloser PostScript-Interpreter, der mittlerweile sogar PostScript Level 3 und PDF 1.5 versteht. Mittels Ghostscript kann man PostScript-Dateien auf dem Bildschirm, als PDF und auch auf vielen Druckern ausgeben.

14.2.2 GSview

Da sich Ghostscript nur über die Kommandozeile bedienen lässt, wurde ein spezielles Anzeigeprogramm (Viewer) entwickelt. Ghostscript wird hier über eine grafische Oberfläche ähnlich dem Adobe Reader gesteuert. Mit ihm ist es sehr einfach, PostScript- und auch PDF-Dateien anzuschauen und zu Drucken. Zudem kann man diese Dateien in weitere Formate (BMP, JPG ...) konvertieren oder auch den Text extrahieren.

14.2.3 Redmon

Redmon ist ein kleines Programm, welches sich in einem eigenen Druckeranschluss (Port) installiert und es somit ermöglicht, Druckaufträge an weitere Programme zu übergeben. In der Anleitung ist das Ghostscript oder eine Batch-Datei. Ein Druckeranschluss ist die Schnittstelle an welche der Drucker-treiber seine Daten schickt, was im Normalfall ein USB-Steckplatz oder der LPT-Port ist.

14.2.4 Redrun & Redfile

Redrun und Redfile werden bei Redmon mitgeliefert. Redrun erzeugt eine temporäre Datei aus den von Redmon gelieferten Druckdaten und startet andere Programme oder Batchdateien, welche diese dann weiterverarbeiten. Redfile schreibt einfach nur die Druckdaten in eine Datei. Beide Tools kommen in Kapitel 9 zum Einsatz.

14.2.5 PPD-Datei

PPD bedeutet wörtlich PostScript-Printer-Description also auf Deutsch PostScript-Drucker-Beschreibung, was recht gut dessen Sinn beschreibt. Ein PostScript-Treiber ist nämlich nicht auf einen Drucker festgelegt, sondern lässt sich mit eben dieser PPD-Datei umgestalten. In dieser Datei steht z.B. welche Papierformate ein Drucker unterstützt, oder ob der Drucker ein Farb- oder nur ein Schwarz-Weiß-Drucker ist.

14.2.6 REG-Datei

In einer REG-Datei wird beschrieben, was an der Registry-Datenbank von Windows verändert werden soll. Die Registry-Datenbank beinhaltet alle Einstellungen von Windows und den meisten Programmen. Die Einstellungen von Redmon und den zugewiesenen Druckeranschlüssen sind dort ebenfalls hinterlegt. Die REG-Datei, die ich zum Download anbiete, erledigt also alle Einstellungen für Redmon automatisch. REG-Dateien sind übrigens einfache Text-Dateien, welche man mit dem Befehl *Bearbeiten* im Kontextmenü (rechte Maustaste) direkt bearbeiten kann. Ein Doppelklick auf so eine Datei ermöglicht die direkte Installation (nach einer Sicherheitsabfrage).

14.2.7 RSP-Datei (Steuerdatei)

Die Steuerdatei ist eigentlich eine ganz normale Text-Datei, die Dateiendung RSP habe ich von der Original-Dokumentation von Redmon übernommen. In dieser Datei stehen einzelne Einstellungen, welche an Ghostscript weitergegeben werden. So steht dort z.B. mit welcher Qualität eine PDF erzeugt werden soll. In Kapitel 7.3 wird genauer auf diese Datei eingegangen.

14.3 Literatur

Für Interessierte gibt es hier noch einige Bücher und Links zur weiteren Vertiefung der PostScript- und PDF-Thematik.

14.3.1 Bücher/eBooks

Die PostScript- & PDF-Bibel (mittlerweile auch als kostenloses eBook)

2. Auflage

Thomas Merz und Olaf Drümmer

dpunkt-Verlag

www.pdflib.com/de/produkte/mehr/bibel/index.html

Ghostscript Manual (kostenloses eBook)

ausführliche deutsche Dokumentation zu Ghostscript 5, auch heute noch lesenswert

ftp://mirror.cs.wisc.edu/pub/mirrors/ghost/g5man_d.pdf

PDF Reference (kostenlose eBooks)

englische Referenz zu PDF von Adobe

partners.adobe.com/asn/tech/pdf/specifications.jsp

Acrobat JavaScript (kostenlose eBooks)

englische Dokumentationen zur JavaScript-Implementierung in Acrobat

partners.adobe.com/asn/acrobat/docs.jsp#javascript

PostScript Language Specifications (kostenlose eBooks)

englische Dokumentationen zu PostScript und PPDs

partners.adobe.com/asn/tech/ps/specifications.jsp

Red Book – PostScript Language Reference (kostenloses eBook)

Das Buch zu PostScript (englisch)

partners.adobe.com/asn/developer/PDFS/TN/PLRM.pdf

Blue Book (kostenloses eBook)

Tutorial and Cookbook (englisch).

www-cdf.fnal.gov/offline/PostScript/BLUEBOOK.PDF

Thinking in PostScript (kostenlose eBooks)

zwei englische eBooks zu PostScript

www.rightbrain.com/pages/books.html

14.3.2 Internetseiten

Rumborak

www.rumborak.de

Online-Dokumentation zu Ghostscript

www.cs.wisc.edu/~ghost/doc/AFPL/8.00/Readme.htm

Adobes Informationen zu PostScript (englisch)

partners.adobe.com/asn/tech/ps/index.jsp

Adobes Informationen zu PDF (englisch)

partners.adobe.com/asn/tech/pdf/specifications.jsp

PDF-Erstellung und E-Mail-Versand über einen Server

www.msexchangefaq.de/produkte/pdf2smtp.htm

15 Stichwortverzeichnis

- 16
13
- A**
 - Administrator 18
 - Adobe Reader 9
 - AdobePS 30, 61, 62
- B**
 - Bordmittel 25
- D**
 - Debug 71, 75, 77
 - Die Darstellung im Reader vorgeben 58
- E**
 - Entpacken 16, 18, 22, 24, 60, 62
- F**
 - Fertige Installationen
 - 13
 - Details 14
 - FreePDF 14, 54
 - GhostWord 14
 - GoBatchGS 15, 54
 - Gs4Word 14
 - PDF Creator 11
 - PDF2mapi 6, 13, 57
 - Freeware
 - 14
 - Details 13
 - FreePDF 14, 54
 - GhostWord 14
 - GoBatchGS 15, 54
 - Gs4Word 14
 - PDF Creator 11, 51
 - PDF2mapi 6, 13, 51, 57
- G**
 - Ghostscript 1, 6, 11, 12, 15, 16, 18-23, 30, 39, 40, 43, 44, 47, 50-53, 60, 62, 63, 66, 70-73, 81-83
 - GS-PPDs 70, 72
 - Gs814w32 16, 18
 - Gsv46w32 16, 18
 - GSView 1, 19, 40, 41, 55
- I**
 - Illustrator 10, 20
 - InDesign 10
- J**
 - JPG 11, 15, 45, 54, 81
- L**
 - Lesezeichen 42, 47, 51, 58
 - Log-File 40, 52, 75, 77, 78
- M**
 - Miniaturansicht 46, 58
- O**
 - Oder 16
 - OpenOffice 5, 47, 50
- P**
 - PDF Creator 11
 - PDF-Datei 5, 6, 8, 9, 20, 26, 43, 51, 52, 54, 58, 75, 80, 81
 - PDF2mapi 6, 13, 51, 57
 - Pdfmark 58
 - Postscript-Datei 20, 40, 41, 60
 - PPD-Datei 23, 30, 32, 33, 62, 81
 - Programmgruppe 21
- R**
 - Redmon 1, 11, 16, 18, 22, 23, 25, 43, 52, 55, 60-62, 69, 75, 80-82
 - Redmon-ports.reg 16, 24, 26, 32, 40
 - Redrun 80, 81
 - REG-Datei 23, 25, 81
 - RSP-Datei 41, 43, 44, 51, 82
 - Rumborak Treiber-Archiv 1.0RC1.exe (selbstentpackend) 16
- S**
 - Symbol 43, 49, 50, 66, 70
- T**
 - Thumbnails 46, 51, 58
 - TIF 11, 15, 54, 73
- U**
 - Überwachen 54
- V**
 - Verzeichnis 15, 16, 18, 20, 22-24, 27, 30, 35, 36, 42, 50, 51, 54, 55, 58, 60, 61, 70-72
- W**
 - Windows 2000 18, 40, 52, 53, 55, 60, 62, 70, 80, 81
 - Windows 95 6
 - Windows 98 6, 60
 - Windows Me 6, 52, 53
 - Windows NT 16, 18, 24, 26, 30, 32, 40, 52, 53, 55, 60, 62, 80, 81
 - Windows XP 18, 22, 40, 52, 53, 55, 60, 80, 81
 - Winstger 30, 62
 - Word 6, 8, 14, 47, 62

Z

| Zip 6, 16-18, 22-24, 27, 45, 60, 62, 70, 72
| Zugriffsrechte 18